...en so wohl-
...bauten und
...ilde
...nalfilm



Roman
...en"
...längerer Zeit hier
...n". Es handelt sich
...uen Film,
...nden Handlung alle
...lerner Kriminalistik
...k, Ermittlung, Über-
...dezernat, Verhör —
...eine Spuren so gut
...e.
...ogramm!
...ge —
...TOL
...gelassen!

...u Kirchdorfe,
...k, ist eine
...renhandlung
...verpachten.
...vorhanden. Gast-
...wurde seit langen
...er Auktionator
...he
...1. 10. 1938, evtl. auch
...her, nach Hamm i. W.
...tige
...schneiderin
Maßanfertigung seiner
...ren- und Damenwäsche
...acht. Dieselbe muß einem
...neren Betrieb vorstehen
...nen. Zu melden bei
Heil, Bielefeld
...utoburger Straße 1.
...ellengesuche
...ntellig., ehrlicher Mann mit
...dschrift
...t Stellung
...Beifahrer, Lagerarbeiter od.
Angebote unter A A 1361
...Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Mittwoch, 20. Juli 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2. Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 318. 351—353

Nr. 167 / 38. Jahrgang

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Einzelnummer 10 Pfg.

Das falsche Spiel Prags entlarvt

Sudetendeutsches Memorandum im Wortlaut veröffentlicht

ℓ Prag, 20. Juli.

Infolge einer Indiskretion hat eine französische Nachrichtenagentur Teile des der tschechischen Regierung von der Sudetendeutschen Partei am 17. Juni überreichten Memorandums veröffentlicht. Da die SdP. vereinbarungsgemäß über den Inhalt des Memorandums und die mit Mitgliedern der tschechischen Regierung geführten Gespräche absolutes Stillschweigen bewahrte, ist die Veröffentlichung als ein taktischer Schachzug Prags zu werten, da der Vertreter der französischen Agentur nur von tschechischer Seite Kenntnis über den Inhalt dieses Memorandums erhalten haben kann.

Da das Memorandum überdies nur unvollständig widergegeben wurde, sah sich die Sudetendeutsche Partei, um eine weitere Irreführung der Weltöffentlichkeit zu verhindern, veranlaßt, seinen vollen Wortlaut zu veröffentlichen. Entgegen den falschen Behauptungen der tschechischen Presse ergibt sich aus dem Wortlaut des Memorandums, daß durch keinen der Sudetendeutschen Vorschläge die Einheit der tschechischen Republik angetastet wird.

Aus der Tatsache, daß die Prager Regierung dieses Memorandum ausdrücklich als Verhandlungsgrundlage annahm, muß gefolgert werden, daß sie selbst der Meinung war, daß die sudetendeutschen Forderungen im Rahmen des Staates zu verwirklichen sind. Jedenfalls wurden durch diese Veröffentlichung alle im Ausland in Umlauf gesetzten Lügen und Verdächtigungen der sudetendeutschen Partei als solche erwiesen.

Die sudetendeutsche Partei hat sich ferner, um die Optimismus vortäuschenden Zweckmeldungen von tschechischer Seite richtig zu stellen, zu der Erklärung verpflichtet gesehen, daß die tschechische Regierung bisher weder das Sudetendeutsche Memorandum beantwortet, noch der SdP. einen bereits mehrfach angekündigten Nationalitätenplan bekanntgegeben hat. Von „Verhandlungen" zwischen der Regierung und der sudetendeutschen Partei über den in Frage stehenden Komplex kann also keineswegs die Rede sein. Diese Mitteilungen sind der klare Beweis dafür, daß die sudetendeutsche Partei alles getan hat, um eine Lösung des Nationalitätenproblems zu ermöglichen und zu fördern. Wenn diese Lösung bereits im Anfangsstadium stecken geblieben ist, liegt die Schuld daran einzig und allein auf tschechischer Seite.

völkischer Basis fordert, auf Ablehnung stoßen muß. Auch die von Hodscha ins Auge gefaßte Einführung des Verhältniswahlrechtes ändert nichts an den bestehenden Tatsachen. Es ist nämlich praktisch ohne jede Bedeutung, ob die Volksgruppen fünf oder sechsmal soviel Sitze im Parlament haben, denn durch die bestehende Wahlkreiseinteilung verfügen die Tschechen von vornherein schon über eine Mehrheit. Es wird ferner in französischen und englischen Blättern behauptet, daß Prag von neuem das Versprechen geben wird, die Abmachungen des 18. 2. 1937 in die Tat umzusetzen. Angesichts der intransigenten Haltung der Prager Regierung kann man es den Sudetendeutschen wahrhaftig nicht übel nehmen, wenn sie diesen neuen Versprechungen mit Mißtrauen gegenüberstehen, denn es war bisher immer so, daß die Taten im umgekehrten Verhältnis zu den scheinheiligen Versöhnungsworten standen.

Auch die anderen „Konzessionen", von denen in der westeuropäischen Presse die Rede ist, lassen erkennen, daß Prag praktisch überhaupt nicht gewillt ist, wesentliche Zugeständnisse im Interesse einer wahren Befriedung zu machen.

Dabei muß jedoch festgestellt werden, daß die tschechische Regierung ausdrücklich das Memorandum der SdP. als Verhandlungsgrundlage anerkannt hat. Es wird immer offensichtlicher! Prags Bemühungen laufen auf eine Scheinlösung hinaus, durch die nicht nur die nichttschechischen Volksgruppen, sondern auch Europa getäuscht werden soll.

Die Prager „Lösung"

rd. Die Skepsis der Sudetendeutschen gegenüber dem von der Prager Regierung angekündigten Nationalitätenstatut, das bekanntlich die gesamte Weltöffentlichkeit mit begreiflicher Spannung erwartet, scheint auch in wenigen französischen und englischen Blättern in jeder Weise berechtigt zu sein. Aus offensichtlich von amtlichen tschechischen Stellen inspirierten Artikeln über den mutmaßlichen Inhalt des Statuts geht deutlich hervor, daß die Prager Machthaber in Wirklichkeit gar nicht daran denken, eine Verfassungsänderung vorzunehmen. Da die bestehende tschechische Verfassung gerade auf der Ungleichheit der Völker aufgebaut ist, kann von einer Erfüllung der im Karlsbader Programm festgesetzten Mindestforderungen der Sudetendeutschen Partei keine Rede sein. Die Tschechen beanspruchen weiterhin die Alleinherrschaft, indem sie sich weigern, den Staat mit den anderen Völkern und Volksgruppen zu teilen. Darüber täuscht auch die geplante Anregung der Selbstverwaltung auf der Grundlage der historischen Länder nicht hinweg.

Das ist im Grunde nur ein raffiniertes Täuschungsmanöver, um die nichttschechischen Volksgruppen politisch matt zu setzen. Es ist für jeden neutralen Beobachter klar, daß eine derartige Regelung bei der SdP., die bekanntlich die Autonomie auf

Neue Grenzverletzungen der Sowjets

Japanische Patrouille beschossen — Wieder Protest Tokios

Tokio, 20. Juli.

Nachdem der klare und scharfe Protest Japans in Moskau nur mit Ausflüchten beantwortet wurde, hat der japanische Außenminister den japanischen Botschafter in Moskau dahingehend instruiert, seinen Protest wegen des Zwischenfalles von Hunschun zu wiederholen. Botschafter Schigemitsu wird demzufolge in direkter Aussprache mit Litwinow die Räumung von Schanseng fordern. Wie die Agentur Domei in ihrem Kommentar zu der Meldung bemerkt, hofft Japan eine friedliche Lösung des Konfliktes herbeiführen zu können.

Die Sowjettruppen, die sich in den Westbergen bei Schanseng eingenistet haben, erhalten, wie aus Söul gemeldet wird, laufend Verstärkung, und das, obwohl die Verhandlungen zur Beilegung des Grenzzwischenfalles weitergehen. Es trafen weitere Kavallerie-Abteilungen und motorisierte Einheiten ein. Eine neue Grenzverletzung trug sich im Stromgebiet des Tumenflusses zu, wo zwei sowjetrussische Flieger Erkundungsflüge über koreanischem Boden ausführten. Bei Hulin an der Ostgrenze von Mandschukuo, 350 Kilometer nördlich von Wladiwostok, wurde eine japanische Gendarmerie-Patrouille von Sowjettruppen beschossen. Ein Unteroffizier, der verwundet wurde, konnte von vier mandschurischen Polizeioffizieren in Sicherheit gebracht werden. Das Außenamt in Hsinking hat in Moskau durch das sowjetrussische Generalkonsulat in Charbin Protest eingelegt. In Tokio demonstrierten japanische Nationalisten vor der Sowjetbotschaft und forderten wegen der Grenzverletzungen die Bestrafung Sowjetrußlands. Die Polizei nahm 7 Verhaftungen vor und forderte die Mengen auf in Anbetracht der „delikaten internationalen Lage" derartige Demonstrationen zu unterlassen.

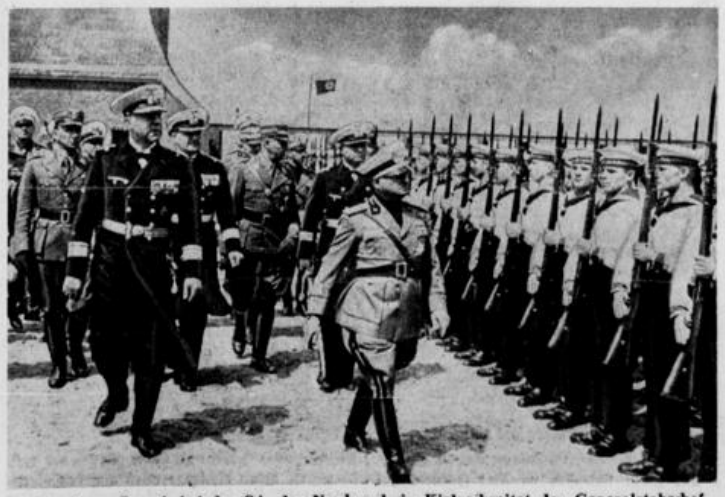
Besprechungen Tokio – London

Zur Lösung schwebender Fragen

Tokio, 20. Juli

Wie Domei meldet, werden am Mittwoch eine Reihe von Besprechungen zwischen dem japanischen Außenminister General Ugaki und dem britischen Botschafter in Tokio, Craigie, beginnen. Mit diesen Besprechungen soll die schrittweise Lösung der zwischen Japan und England schwebenden Fragen in Angriff genommen werden.

Nachdem, so erklärt Domei, in der Angelegenheit der Rückkehr der Engländer nach Nanking eine befriedigende Einigung erreicht worden sei, sehe man den kommenden Besprechungen mit Hoffnung entgegen. Nach der Ansicht diesiger politischer Kreise werden zunächst die britischen Wünsche bezüglich der Freigabe der Yangtse-Einfahrt erörtert werden, und später die Fragen, die sich aus der weiteren Besetzung chinesischen Gebietes im Zusammenhang mit Hankau und der Bahn Hankau—Kanton ergeben müßten.



Nach seinem Besuch bei der SA. der Nordmark in Kiel schreitet der Generalstabschef der faschistischen Miliz, General Russo, in Begleitung von Konteradmiral Mewis (links) vor dem Marine-Ehrenmal die Front der Ehrenkompanie ab. Zwischen beiden im Hintergrund Stabschef Lutze. Weltbild (K)

Der Königsbesuch — politisch betrachtet

Von unserem Vertreter.

London, 20. Juli.

Fast ein Vierteljahrhundert ist vergangen, seitdem ein englischer König seinen Fuß zu einem Staatsbesuch auf französischen Boden setzte. Es war im Jahre 1914 — nur wenige Monate vor Ausbruch des Krieges — als König Georg V. und Königin Mary zu einem offiziellen Besuch in Paris weilten. So wie das damalige Treffen sein politisches Gepräge durch die Anwesenheit des englischen Außenministers Sir Edward Grey erhielt, so wird die politische Bedeutung des diesjährigen Staatsbesuches durch die Anwesenheit Lord Halifax' unterstrichen, der sich im Gefolge des Königspaares befindet. Es ist anzunehmen, daß die Kulissengespräche, die Lord Halifax anläßlich des Königsbesuches in Paris mit den französischen Staatsmännern führen wird, von nicht minderer Bedeutung sein werden als diejenigen, die Sir Edward Grey mit dem damaligen Ministerpräsidenten Doumergue und Außenminister Poincaré führte.

Es lassen sich bestimmte Voraussetzungen und Parallelen feststellen, die für den damaligen und auch für den jetzigen Staatsbesuch maßgeblich waren: In erster Linie sollen sie einem politischen Zweck dienen, und zwar der Betonung der englisch-französischen Freundschaft, die man durch solch eine Demonstration auch nach außen hin bekunden möchte. Auch der diesjährige Besuch ist zweifellos nicht zwischen dem englischen Hofmarschall und der französischen Staatskanzlei ins Auge gefaßt worden, sondern wurde in den Kabinettszimmern des Quai d'Orsay und der Downing Street ausgearbeitet und beschlossen, da man eine solche Demonstration für das Verhältnis der beiden Länder zur Zeit als gegeben erachtet.

Der englisch-französischen Freundschaft ist neben den zahlreichen Versicherungen im französischen und englischen Parlament sowie in öffentlichen Reden französischer und englischer Staatsmänner zuletzt durch den Besuch Ministerpräsident Daladiers und Außenminister Bonnets rein äußerlich Ausdruck verliehen worden. Diese Zusammenkunft hatte vor allem den Zweck, die in der Vorkriegszeit begründete, in den Kriegsjahren gefestigte, aber in den Nachkriegsjahren etwas vernachlässigte Freundschaft mit Frankreich zu erneuern, nachdem letzteres seit Versailles bereits vergeblich versucht hatte, ein Unterstützungsversprechen von seinem englischen Bundesgenossen zu erhalten. Der Wunsch Englands nach einer engeren Zusammenarbeit mit Frankreich ließ sich bereits bei der Kündigung des Locarno-Abkommens durch Deutschland feststellen und wurde später, als englische Interessen während des italienischen Feldzuges in Abessinien gefährdet erschienen, noch deutlicher, was durch den Wandel Englands in seiner Genfer Politik seine Bestätigung fand. Doch in der entscheidenden Stunde versagte nicht nur die Gesamtkollektivität, sondern auch die französische Freundschaft. Von diesem Zeitpunkt ab war England ernstlich bemüht, sein Verhältnis zu Frankreich auf eine neue Grundlage zu stellen und der Politik der kollektiven Sicherheit derjenigen der „splendid isolation" den Vorzug zu geben. In erster Linie dachten die englischen Politiker an die Notwendigkeit einer mit französischer Unterstützung geführten Mittelmeerpolitik, zumal der abessinische Feldzug eine Gefährdung der englischen Besitzungen in Ostafrika mit sich brachte, sowie seinen Seeweg nach Indien durch den Suezkanal bedrohte. Doch hat die Entwicklung gezeigt, daß England selbst dann nicht in der Lage gewesen wäre, das italienische Festsetzen in Ostafrika zu verhindern, wenn es sich schon vor dem Jahre 1935 um einen engeren Anschluß an die französische Politik beworben hätte.

Im Gegenteil, England hat aus dem italienischen Feldzuge das eine gelernt, und dies kommt sehr deutlich in dem Abschluß des englisch-italienischen Abkommens zum Ausdruck: Eine Politik zu verfolgen, die bemüht sein soll, das Gleichgewicht zwischen den europäischen Mächten keiner Spannung auszusetzen und das viel entscheidendere, seine Interessen denjenigen anderer Länder nach Möglichkeit anzupassen, selbst, wenn es dabei zu Zugeständnissen gezwungen wird. Zur Durchführung dieser Poli-

tik muß es sich gezwungenermaßen an Frankreich klammern. Es muß sich um die französische Freundschaft bemühen, selbst dann, wenn man in London bestimmte Methoden der französischen Politik nicht ganz billigt und auch die Geistesrichtung nicht immer befürwortet. Es ist daher wohl auch bezeichnend, daß die enge Zusammenarbeit der beiden Länder, die durch den Besuch des Königspaares in Frankreich erneut unterstrichen wird, in erster Linie auf militärischem Gebiet erfolgen soll, wie die eingehenden Generalstabsbesprechungen zwischen beiden Ländern im Frühjahr dieses Jahres deutlich bestätigten.

Nach der Abreise Daladiers und Bonnets von London wurde in der englischen Oeffentlichkeit davon gesprochen, daß mit dem Abschluß der Gespräche die englisch-französische Defensiv-Allianz zur endgültigen Tatsache geworden sei. Allerdings war die Sprache der Diplomaten etwas vorsichtiger. Lord Halifax wird, wie in hiesigen Regierungskreisen unumwunden zugegeben wird, die Gespräche in dieser Richtung während seines Pariser Aufenthaltes fortsetzen. Kr.

General Russo in Masuren

Abreise nach Wiesbaden

Rudczanny, 20. Juli

Der Generalstabschef der faschistischen Miliz, General Russo, hat am Dienstagmorgen zusammen mit Stabschef Lutze Kiel wieder verlassen, um sich für einen Tag nach Ostpreußen zu begeben. Der kurze Besuch in der preußischen Grenzprovinz gestaltete sich zu einem eindrucksvollen Erlebnis. Nach der Kranzniederlegung im Reichsehrenmal Tannenberg ging es über Allenstein, Wartenburg und Bischofsburg nach Rudczanny. In Sorquitten besichtigten die Gäste Sonderübungen der SA.-Brigade 2 (Masuren) bei einer Schauübung. Besonders eindrucksvoll war der Einsatz der Nachrichtenstürme, die Fernsprechleitungen legten, Funk- und Blinkverbindungen herstellten. Der hohe italienische Gast, dem Ehrengeschenke zuteil wurden, wurde überall herzlichst begrüßt. Heute Nacht haben die italienischen Gäste mit ihrer deutschen Begleitung Ostpreußen verlassen, um sich im Sonderzug nach Wiesbaden zu begeben.

Schirachs Gäste für Nürnberg

Jugend aus Italien und Jugoslawien

Berlin, 20. Juli

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, ist von seiner privaten Auslandsreise, bei der er mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem Parteisekretär Starace in Rom, sowie mit Prinzregent Paul und dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch in Bled Besprechungen hatte, nach Deutschland zurückgekehrt. Auf Befragen nach seinen Unterredungen mit den ausländischen Staatsmännern erklärte er einem Vertreter des „VB." gegenüber, daß Parteisekretär Starace eine einhundert Mann starke Abordnung der Gioventu dell' Littorio als Abordnung zur HJ. zum Nürnberger Parteitag entsenden werde. Auch Vertreter der jugoslawischen Jugend erwarte er in Nürnberg. Im übrigen sei er mit dem Parteisekretär Starace einer Meinung gewesen, daß die Freundschaft beider Nationen in der Jugend besonders dadurch nachdrücklich gefördert werde, daß man ihre Führer zu einem längeren Aufenthalt in das andere Land entsende.

Juden wuschen sich im Dreckpfuhl

Seltsame Badeanstalt geschlossen

dd. **Königshütte, 20. Juli.**

Bei den sanitären Kontrollen, die von ostoberschlesischen Behörden in Königshütte durchgeführt wurden, stieß man auf einen geradezu himmelschreienden Fall jüdischer Schmutzwirtschaft. In dem Gebäude der jüdischen Kultusgemeinde war eine Art Badeanstalt untergebracht, in der die Juden nach rituellen Vorschriften einmal im Monat bestimmte Waschungen durchführten. Diese „Badeanstalt" befand sich in einem grauenvollen Zustand. Das Wasser war mit einer mehrere Zentimeter starken Dreckschicht bedeckt, in der totes Ungeziefer, Papierfetzen und Lumpen umherschwammen. Wie festgestellt wurde, war das Wasser seit sieben Jahren, obwohl es bis in die letzte Zeit hinein gebraucht wurde, nicht gereinigt, geschweige denn überhaupt erneuert worden. Den gleichen Befund wiesen auch die anderen Räumlichkeiten der „Badeanstalt", besonders aber die Kabinen, auf. Die Polizei sah sich daher gezwungen, dieses seltsame Reinigungsinstitut sofort zu schließen. Auch vielen anderen jüdischen Betrieben in Ostoberschlesien, vor allem Hotels, Gastwirtschaften und Lebensmittelgeschäften wurde wegen Unsauberkeit die Weiterführung untersagt.

Schwimmende Fischmehlfabrik erzielte Rekord. Die erste schwimmende Fischmehlfabrik Deutschlands, der Fischdampfer „Kehdingen" der Hochseefischerei Nordsee, ist jetzt von seiner zweiten Fangreise zurückgekehrt. Er brachte 1100 Zentner Fischmehl, 1700 Zentner Frischfische und 40 Fässer Tran und Fischöl an Land.

Erdbeben in den Alpen der Dauphiné. In Grenoble und verschiedenen Orten der Alpen der Dauphiné wurde in der Nacht zum Montag um 1.59 Uhr ein leichter Erdstoß von zwei bis drei Sekunden Dauer verspürt, der jedoch keinen Schaden anrichtete.

Ab morgen Einheitsbrot in Italien. Morgen treten die neuen Bestimmungen über das italienische Einheitsbrot und die Mehlmischung von 90 Gewichtsteilen Weizenmehl und 10 Gewichtsteilen Maismehl in Kraft. Danach dürfen nur zwei Mehlsorten: eine zur Verarbeitung in Konditoreien und für Spezialbrot, die andere für die Herstellung des Einheitsbrotes, verwendet werden.

Paris empfing Englands Königspaar

Jubelnder Empfang in Frankreichs Hauptstadt

Paris, 20. Juli

Das englische Königspaar, das am Dienstagmorgen um 9.10 Uhr mit der königlichen Yacht „Enchantreß" Dover verließ, traf am Vormittag in Boulogne ein, wo gleichzeitig im Hafen die Statue der „Britannia" zur Erinnerung an die Landung der ersten englischen Truppen in Frankreich am 13. August 1914 eingeweiht wurde. Der Sonderzug mit dem Herrscherpaar traf kurz vor 17 Uhr im Bahnhof am Bois de Boulogne in Paris ein.

Von Militärkapellen gespielt, erklangen die englische Nationalhymne und die Marseillaise. Der Präsident der französischen Republik und Frau Lebrun sowie Ministerpräsident Daladier, Außenminister Bonnet und die übrigen Mitglieder der Regierung begrüßten das Königspaar auf dem Bahnsteig. Im Augenblick der Ankunft des Sonderzuges wurden 13 000 Brieftauben aufgelassen. Unter dem Jubel der Menschenmassen bestiegen dann König Georg VI. und Staatspräsident Lebrun den ersten Wagen der langen Autokolonne. Im zweiten Wagen nahmen Königin Elisabeth und Frau Lebrun Platz. Im dritten Wagen befanden sich Daladier und Bonnet mit Außenminister Lord Halifax. In den nächsten Wagen hatten die Mitglieder des Gefolges und die französische Abordnung, die dem Königspaar beigeordnet ist, Platz genommen.

Begleitet von Eskadronen berittener Spahis und berittener Republik-Garde sowie von motorisierten Polizeikräften setzte sich die Wagenkolonne in Bewegung. Die Volksmenge schwenkte Hüte und Fähnchen in den blau-weiß-roten Farben der Trikolore und des Union Jack. Längs der Einzugstraße bildeten Truppen, teilweise mit Kampfwagen, Spalier auf dem Weg. Unter unbeschreiblichem Jubel der Bevölkerung und unter dem Dröhnen von 101 Kanonenschüssen, die von der Festung des Mont Valérien abgegeben wurden, begab sich das englische Königspaar durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt zum Außenministerium, wo es während seines Aufenthaltes Wohnung nehmen wird.

Schon lange vor Eintreffen der englischen Gäste im Zentrum der Stadt unterrichteten die in den Bäumen angebrachten Lautsprecher das Publikum über den Verlauf der Fahrt. Am Concorden-Platz selbst, den die Franzosen gern als den schönsten Platz der Welt bezeichnen, bildeten 250—300 schwere und leichte Tanks sowie Formationen aller Truppengattungen in ihren malerischen Uniformen Spalier. Als das Auto des Königs auf dem Platz eintraf, erhob sich langanhaltender Jubel und immer wieder mußte Georg VI. nach beiden Seiten dankend grüßen. Erst lange nach Passieren der Autokolonne zerstreute sich die zahlreiche Menschenmenge, um sich dann an anderen Straßen erneut zu sammeln, die das königliche Paar kaum eine Stunde später passierte, um sich zum offiziellen Besuch ins Elysee zu begeben. Hierbei wurde der Königin durch Staatspräsident Lebrun ein aus den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts stammender Wandteppich als Geschenk überreicht. Dann kehrten die englischen Gäste in den Quai d'Orsay zurück, wo König Georg die Mitglieder des in Paris akkreditierten diplomatischen Korps empfing.

Um 20 Uhr begaben sich die englischen Gäste erneut ins Elysee, wo der Staatspräsident ihnen zu Ehren ein Gala-Essen gibt, umrahmt von künstlerischen Darbietungen. Bei diesem Essen werden Trinksprüche ausgetauscht. Im Verlauf des kurzen Besuches, den das englische Königspaar dem Staatspräsidenten abstattete, gaben sie ihrer Genugtuung und Freude über den Empfang Ausdruck, der ihnen von der Regierung und der Pariser Bevölkerung bereitet worden sei und den sie stets in Erinnerung behalten würden.

Bei dem Essen im Elysee wechselten beide Staatsoberhäupter Trinksprüche. Staatspräsident Lebrun betonte die Wirksamkeit der französisch-englischen Entente, die in den Schlachten des Weltkrieges gehärtet worden sei. Die vollkommene Verständigung der beiden Länder erscheine immer mehr als ein Element der Sicherheit zugunsten der Zivilisation und des Friedens. Kein Land könne daran Anstoß nehmen, denn keine Freundschaft sei davon ausgeschlossen. König Georg erklärte u. a., beide Völker seien von denselben Idealen beseelt. Sie seien durch die demokratischen Grundsätze miteinander verbunden und stolz darauf, diesen Glauben mit anderen großen Nationen zu teilen. Ihr Ziel sei, durch eine wahre Zusammenarbeit das Glück der Völker sicherzustellen.

Heute politische Aussprachen

Zwischen Halifax, Bonnet und Daladier

Paris, 20. Juli

Wie verlautet, werden Außenminister Bonnet und Außenminister Lord Halifax am heutigen Mittwoch um 12 Uhr im Quai d'Orsay eine erste Aussprache haben, die sich bis 13.30 Uhr ausdehnen wird.

Anschließend wird ein Essen stattfinden, an dem Ministerpräsident Daladier, die beiden Außenminister und verschiedene andere Persönlichkeiten teilnehmen werden. Während das englische Herrscherpaar am Frühnachmittag die englische Gemälde-Ausstellung im Louvre besucht, werden der französische Ministerpräsident und der Außenminister einerseits und der englische Außenminister andererseits erneut die Gelegenheit zu einer Aussprache nehmen, die so lange dauern wird, bis die Staatsmänner sich zu dem für die englischen Gäste gegebenen Gartenfest begeben müssen. Man weist in französischen Kreisen noch besonders darauf hin, daß am gestrigen Dienstag keine Unterhaltung stattgefunden hat.

21 Uhr Ladenschluß auf dem Lande

Eine Möglichkeit für die Sommermonate

Berlin, 19. Juli.

Der Reichsarbeitsminister hat durch Erlaß an die Landesregierungen Richtlinien für den Ladenschluß auf dem Lande gegeben, die die besonderen Bedürfnisse des Landes und der kleinen Gemeinden in den Sommermonaten berücksichtigen. Der Erlaß geht davon aus, daß sich der 19-Uhr-Ladenschluß in Gebieten mit überwiegend ländlicher Bevölkerung während der Zeit der Feldbestellung und der Ernte nur sehr schwer durchführen läßt.

Die bisherige unterschiedliche Behandlung will er nun durch einheitliche Richtlinien ersetzen. Darnach dürfen in Orten mit weniger als 3000 Einwohnern und überwiegend ländlicher Bevölkerung offene Verkaufsstellen in den Monaten April bis einschließlich September bis 21 Uhr geöffnet sein. Für Orte mit mehr als 3000 Einwohnern und überwiegend ländlicher Bevölkerung oder für Orte unter 3000 Einwohnern mit nicht überwiegend ländlicher Bevölkerung ist im Einzelfall zu prüfen, wieweit eine Ausnahme von dem allgemeinen 19-Uhr-Ladenschluß notwendig ist. Die nach der Arbeitszeitordnung zulässige tägliche Arbeitszeit der Angestellten darf durch die Verlängerung der Verkaufszeiten nicht berührt, und Jugendliche unter 18 Jahren dürfen nur bis 19 Uhr beschäftigt werden.

Die Richtlinien sind als Höchstgrenzen der zu erteilenden Ausnahmen zu betrachten. Diese Höchstgrenze kann unterschritten werden. Soweit zurzeit noch keine Sonderregelungen bestehen, sollen die zuständigen Behörden umgehend prüfen, in welchen Gebieten Ausnahmegenehmigungen erforderlich sind, und diese so rechtzeitig erlassen, daß sie noch in der bevorstehenden Erntezeit gelten. Wo keine Ausnahmegenehmigungen erteilt werden, soll der 19-Uhr-Ladenschluß genau eingehalten werden. Ueberschreitungen der gesetzlichen Ladenschlußzeit werden nicht geduldet.

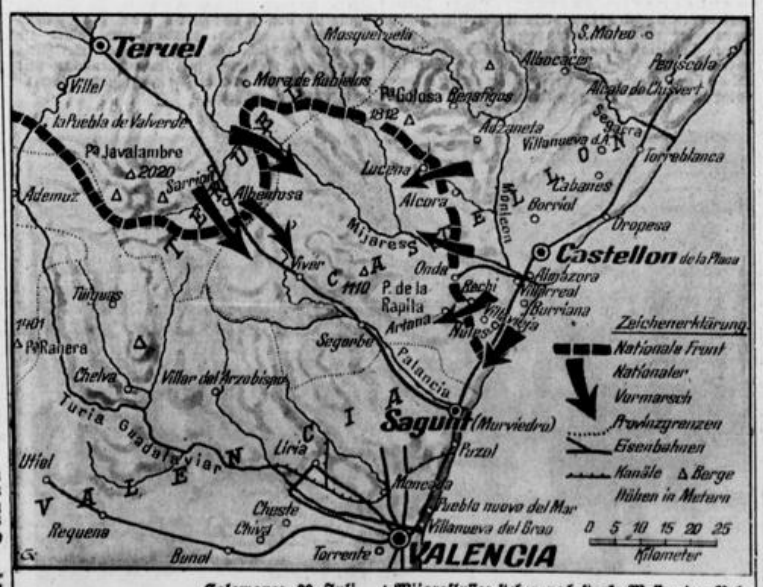
Bombe auf britischen Dampfer

Entlastungsoffensive der Roten

London, 20. Juli.

Am Dienstag wurde nach englischen Meldungen im Hafen von Valencia der britische Dampfer „Stanland" bei einem nationalspanischen Luftangriff auf den Hafen durch eine Bombe getroffen. Acht Mann der Besatzung kamen ums Leben. Ein an Bord des Schiffes ausgebrochener Brand konnte jedoch bald gelöscht werden. Angeblich soll der Dampfer keinen Kontrollbeamten des Nichteinmischungsausschusses an Bord gehabt haben.

Glaubwürdige Nachrichten, die aus Katalonien eingetroffen sind, besagen, der rote Oberhäuptling Negrin beabsichtige, an der katalonischen Front eine Offensive zu unternehmen, um die Levantefront zu entlasten. Innerhalb der militärischen Leitung der Roten scheint es zu Widerständen gegen Negrin gekommen zu sein. Wie bekannt wird, soll der Häuptling des „Generalstabes" der Roten, Rojo, in Kürze abgesägt werden; jedoch ist der Handel um seine Nachfolge noch nicht perfekt. Separatistische Kreise in Katalonien haben erklärt, daß sie im Falle der Einnahme von Valencia durch die Nationalen die Bestrebungen nach Verhandlungen mit General Franco zum Zwecke der Uebergabe des Landes unterstützen würden. — Im Luftkampf wurden am Montag nicht weniger als 18 sowjetspanische Flugzeuge abgeschossen.



Salamanca, 20. Juli.

Die große Offensive General Francos hat den nationalen Truppen in den letzten drei Tagen etwa 1000 Quadratkilometer Geländegewinn gebracht und ihre Frontlinie teilweise bis 30 km weit vorgetragen. Nördlich des Mijarasflusses stehen noch starke Massen der Bolschewisten, deren Rückzugslinien von den Nationalen gefährlich bedroht sind. Durch verstärkten Einsatz von Luftwaffe und motorisierten Abteilungen dürfte der Vormarsch auf das wichtige alte Sagunt, die letzte feste Stellung der Roten vor Valencia, beschleunigt werden.

Neues vom Tage

Führerbeileid für Rumänien

Anläßlich des Todes der Königin-Mutter von Rumänien hat der Führer und Reichskanzler Seiner Majestät dem König Carol telegrafisch seine Anteilnahme zum Ausdruck gebracht.

Unterredung Mussolini—Imredy

Mussolini hatte mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Imredy und Außenminister von Kanya eine zweistündige Unterredung, der auch Außenminister Graf Ciano beiwohnte. Aus den Trinksprüchen ging der Wille zu einer „Politik der Zusammenarbeit" hervor, einer Politik, der nach Worten des Duce der Wirklichkeitssinn und der Friedenswille, die die Achse Berlin—Rom und das aufrichtige italienische Einvernehmen mit Jugoslawien bestimmen, einen wertvollen Beitrag leisten.

Ein „Anschlag" auf Thorez

Die kommunistische „Humanité" hatte von einem angeblichen mißglückten Anschlag auf den Generalsekretär der kommunistischen Partei in Grenoble berichtet und in diesem Zusammenhang Mitglieder der französischen Volkspartei Doriots verdächtigt. Wie berichtet wird, handelt es sich um eine mit Bleischrot gefüllte Dose. Man nimmt an, daß es sich um einen schlechten Scherz handelt.

Eine Tschechenhetze bricht zusammen

Nach den Vorfällen in Warnsdorf (Nordböhmen), wo am Tage vor den Gemeindewahlen kommunistischer Mob Sudetendeutsche überfiel, wurden bekanntlich 48 SdP.-Mitglieder verhaftet und ein Strafverfahren gegen sie eingeleitet. Das Verfahren ist jetzt eingestellt worden, da den Sudetendeutschen keinerlei strafbare Handlung nachgewiesen werden konnte.

Doriot bei General Franco

Der Führer der Französischen Volkspartei, Doriot, ist von General Franco empfangen worden, der sich längere Zeit mit ihm unterhielt.

Sowjetgrenzer erschießt Polin

Die polnische Presse berichtet über einen Grenzzwischenfall in Wolhynien. Ein sowjetrussischer Grenzwächter begab sich auf polnisches Hoheitsgebiet und erschoß dort das 16jährige Bauernmädchen Marja Kirylczyk. Dann floh er über die Grenze zurück. Die zuständigen polnischen Behörden haben sofort Protest eingelegt.

Die Einigung im Chaco-Konflikt

Die bolivianische Regierung hat sich nach längeren Beratungen entschlossen, den am 9. Juli in Buenos Aires paraphierten Vertrag zur Beendigung des Chaco-Konfliktes zwischen Bolivien und Paraguay zu unterzeichnen. Der bolivianische Gesandte in Argentinien ist angewiesen worden, die Unterzeichnung vorzunehmen.

Träume um Johanne

Von CHRISTEL BROEHL-DELHAES

Nr. 34) (Nachdruck verboten)

„Ach, Onkel, das ist es. Siehst du, deswegen bin ich hier," antwortete sie und ihr Gesicht war plötzlich nicht mehr das einer Neunzehnjährigen. „Du sollst mir eine Auskunft geben und ich muß ungeheuerlich offen dir gegenüber sein. Ich kann es nicht gut, aber schließlich — — bist du nicht wie Vater? Mein Onkel Ernst!"

Sie sagte das mit einem glühenden Vertrauen, das ihn erschütterte.

„Sprich ruhig, Kind," gab er zurück.

„Ich möchte wissen, Onkel, was zwischen Erich und — Johanne Gahl noch besteht."

Da war nun Braubach auf diese Frage vorbereitet gewesen und sie erschreckte ihn doch. Eine kurze Spanne erholte er sich von seinem Mißbehagen und dann dachte er nach.

„Ja, mein Kind," erwiderte er, „da wäre nun viel zu sagen. Johanne Gahl hat in seinem Leben gestanden und ist in seiner Jugend gewesen."

„Das alles weiß ich ja, Onkel. Erich hat es mir erzählt."

„Das ist alles!"

„Nein, Onkel, da irrst du: das ist nicht alles. Hat Johanne sich wirklich gelöst oder wird sie wiederkommen?"

„Ich glaube nicht, Astrid, Kleine, daß eine Jo wiederkommt wenn sie wirklich gegangen ist. Sie ist älter als Erich, viel älter, als eine Frau für einen Mann sein darf. Das wird sich nie ändern und darum wird Jo auch nie zurückkehren."

„Was nützt das," Astrid sprach die Worte fast raunend, „sie kommt nicht und ist doch da — In Erich ist sie und er vergißt sie nicht."

„Er wird sie nie vergessen können, Kind: sie war in seiner Jugend und sie hat seine Knabenträume erfüllt. So etwas vergißt ein Mann nicht. Aber begreifst du denn nicht, daß sie mehr und mehr zur Vision wird, daß das Unwirkliche, was sie schon immer in Erichs Fantasie erhoben hat, sich immer mehr verstärkt? Verstehst du denn nicht, daß er aus Traum und Sehnsucht Wirklichkeit finden muß, warmes, lebendiges Dasein, Zuneigung und Hingabe? Nach dem Jugenderlebnis das Manneserlebnis: Frau, Ehe! Du —!"

„Ich?" erschauerte Astrid Braubach und ihre zarte Gestalt kauerte sich an seinen Arm. „Ja, du! In deiner Hand liegt jetzt seine Zukunft. Jo war Vergangenheit und Gegenwart, deine große Vorläuferin, Astrid! Und du bist nun Zukunft!"

„Ach, ich weiß nicht," klagte das junge Mädchen, „wie ich in sein Herz hineinfinden soll. Es ist so voll von anderen Dingen — —"

„Vielleicht," sagte Braubach und er sah ihr voll ins liebliche und ernste Gesicht, „bist du schon darin und ihr wißt es nur beide noch nicht."

•

Wie schnell, dachte Johanne, als sie Erichs Brief bekam, ist doch ein neuer Mensch am Platz des alten im Leben... Aber sie wollte gerecht sein und sie erkannte, daß Erich jung war und deshalb sein Leben leben mußte. Astrid hieß sie und er wußte nicht, ob er sie wohl lieben würde; Astrid, und sie war aus Hamburg, der Stadt, in welcher Ozeanriesen vor Anker gingen, ähnlich wie in Stockholm und dem Lande, in dem sie Gastheimat gefunden.

„Sie sind still, Jo," tadelte Fredrik, als er sie durch Museen führte, in denen er ihre spontan begeisterten Ausrufe erwartete.

„Das kommt daher, weil ich unsicher bin," antwortete sie, denn sie offenbarte sich seit langem mit allem, was sie bedrückte, seinem Wissen und seinem Rat. „Ich habe einen sonderbaren Brief von Erich Kyber bekommen."

„Wollte ich allzu dreist sein, so würde ich sagen: geben Sie ihn her," sagte Hedlund, während er in eine Skulptur vertieft war.

„Dieser Wunsch ist nicht dreist, er ist eine Hilfe," erwiderte Johanne und sie nahm den Brief aus der Tasche.

Hedlund schaute überrascht auf. Sein Blick tauchte in ihre klaren, warmen, erwartungsvollen Augen.

„Sie haben soviel Vertrauen zu mir, Jo—"

„Sie haben es so oft gerechtfertigt, Fredrik."

„Habe ich das wirklich?" Sein Glück über ihre Aeußerung ist echt. „Ich wünschte, ich hätte Ihr ganzes Vertrauen." kam es leise über seine Lippen.

Nein, denkt Jo, jetzt will ich keine nichtssagende Antwort geben, nicht irgend etwas Tönendes, nicht etwas Belangloses. Auf diese Worte muß er gleiche Antwort haben, sonst bin ich eine Falschspielerin gewesen, die ganze Zeit hindurch. Und sie sagt ihm: Ich glaube, Sie haben es, Fredrik."

Ihre Stimme, obwohl mit kläglichem Ton und scheu, bringt ihm eine wunderbare Hoffnung und Zuversicht. Er greift nach ihren beiden Händen und umschließt so Erich Kybers Brief mit.

„Jo, und ich habe immer Angst gehabt, daß ich — nie an die Stelle dieses jungen Kybers rücken könnte."

„Nein, das können Sie auch nicht," lächelte sie. „Sie sind... höhergerückt." Und in tiefem Ernst: „Ich kann nichts anderes sagen, ich fühle es."

„Johanne —!"

„Lesen Sie erst!" bittet sie und entzieht ihm ihre Hände.

Sie setzen sich nebeneinander auf eine gepolsterte Bank, die inmitten des Ausstellungsraumes aufgestellt ist, und Hedlund entfaltet den Brief, Johanne sieht ihm zu, und ohne daß sie mitliest, erkennt sie an seinen Augen, an welcher Stelle er gerade ist und sie beobachtet den Ausdruck seines Gesichtes, den das Gelesene hervorruft. Endlich schaut er auf.

„Das ist doch ein schöner und ganz und gar beruhigender Brief, Jo! In letzter Umfangung von der Liebe zu Ihnen beginnt der Brief, und dann malt er das Bild des Mädchens so wunderbar. „Es ist in meinem Leben ein neuer Mensch, ein schöner, guter und getreuer Mensch." Und dann: „Sie ist dir ähnlich." Wie können Sie da unsicher sein, Jo. Er hat einen Menschen gefunden, der Ihnen ähnlich sieht und vieles von Ihrer Art hat, der aber sicherlich den Jahren nach gut zu ihm paßt. In dieses ungewöhnliche Glück muß er sich nun hineinfinden. Er sieht die andere und sucht noch Sie. Er wird Sie noch ganz finden und dann gewinnt er die andere und — ist glücklich. Denn, wie er selbst schreibt, fühlt er, daß sie ihm gut, sehr gut ist."

Johanne schweigt.

„Sie sind noch nicht zufrieden?" sagt Hedlund.

„Nein," antwortet Jo, „so kann ich noch nicht zufrieden sein. Sie wissen alles, Fredrik, was das Leben zwischen Erich und mir so schön gemacht hat. Ich habe ihn immer gehalten und er ist mein gewesen und ich will und kann ihn nicht plötzlich fallen lassen."

„Er ist — fünfundzwanzig Jahre geworden, Johanne!"

„Ja, aber das schützt ihn nicht vor Torheiten. Ich kenne Erich. Er darf keine Torheit fürs Leben machen, das erträgt er nicht, das würde ihn lähmen, er ist eine helle Natur und voll Sonne, er braucht die harmonische Umgebung."

„Das Mädchen wird sie ihm schaffen —"

„Hoffentlich tut sie es."

„Ja, ich glaube," sagt Hedlund herzlich, „ich darf Ihnen etwas raten! Sie bleiben die Zeit der hellen Nächte hindurch noch hier. Und wenn Schweden dunkel wird, dann reisen wir nach Deutschland, in die Eifel und in die Pfalz. Ich glaube, wir kommen dann recht zur Traubenzeit."

„Sie wollten mitkommen?" ruft sie leise und ihr ganzes Wesen ist von einer strahlenden Freude erfüllt.

„Ja, Johanne," sagt er, leiser als sie, „ich werde Sie überhaupt nicht mehr verlassen. Ich liebe Sie, Johanne, und ich bitte Sie, meine Frau zu werden."

„Fredrik — — ich — —"

Niemand ist um diese Zeit im Museum. Es ist so still, daß der Tag ohne Laut zu sein scheint, wenn die Stimmen schweigen.

„Sie sollen mir auch nicht antworten, Jo," sagt er, „nur wissen sollen Sie es. Und wenn wir aus Deutschland zurückkehren, hierher — vielleicht im Winter — dann werden Sie zu mir sprechen. Nicht wahr, Jo?"

Sie nickt mit Tränen in den Augen. Das Herz ist ihr so leicht. Sie hätte jubeln mögen. Da geht er hin und umfängt sie zart und doch fest und küßt sie mitten auf den Mund.

Und sie vergißt Erich Kybers letzten, heißen Kuß.

Tage plätschern hin im Zeitmeer, als hätten die Menschen vergessen, daß sie lebten und daß jeder Tag, an dem sie nichts getan, doch eigentlich ein verlorener ist.

Erich Kyber geht im Braubachschen Hause aus und ein; es ist ihm zur Gewohnheit geworden. Und er hat sich auch daran gewöhnt, daß das Mädchen da ist und seiner wartet und ihn leise und unmerklich, nur mit Gebärden und unauffälligen Handlungen, umhegt. Es muß so sein und es ist ihm gar nichts Besonderes.

Braubach beobachtet ihn oft und dann schüttelt er über ihn den Kopf. Sieht Erich denn nicht das Licht in den Augen Astrids, sieht er nicht ihre Schönheit, sieht er nicht alles das, was liebenswert an ihr ist? Gewiß, Johanne war eine außerordentliche Frau, aber darf man darum die Augen zumachen und das Leben verrinnen lassen, ohne es in sich aufgesammelt zu haben?

Es muß etwas geschehen, aber es will nichts kommen, was den alltäglichen Lauf der Dinge unterbricht. Erich und Astrid wandern zusammen in die Eifel. Sie sieht ihm zu, wenn er malt, sie plaudert mit ihm, wenn er müde ist zu malen; sie gehen und stehen dicht nebeneinander und sehen die Herrlichkeiten der Natur und das großartige Bild der Landschaft miteinander. Aber es geschieht nichts Entscheidendes.

„Mein Kind," sagt Braubach eines Tages zu ihr, „es wird dir nichts nützen: du mußt abreisen! Kyber befindet sich wie in einem Traumzustand, aus dem ihn nur ein — Schrecken erlösen kann, der Schrecken deiner Abreise."

Astrid hält die Augen gesenkt und atmet kaum.

„Ich kann doch aber nicht so urplötzlich abreisen. Was wird er denn denken?" stammelt sie tonlos.

„Man kann dich plötzlich zurückgerufen haben; es finden sich immer echte Ausreden."

„Nein, das ist unrecht und verlogen," sagt eine sehr stolze Astrid und ihre erhabenen Augen blitzen Rupert Braubach an. „So will ich nicht lügen. Eher sage ich ihm, warum ich abreisen will."

„Kind," sagt Braubach, „Kind, du liebes, du Schäfchen! Wie stolz du bist — — aber man kann bei aller modernen Auffassung einem Manne wirklich nicht sagen, daß man ihn liebt, wenn er dies nicht zuerst durchblicken läßt."

Sie sieht widerwillig ein, daß auch er recht hat, und darum verfällt sie auf eine kleine List, die sie nicht für unrecht hält: Braubach soll an einem Tage zu Erich sagen, sie sei abgereist, aber sie selbst will im Nebenzimmer warten und horchen, was er dazu äußert.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

50000 Besucher im Haus der Kunst

Rekordzahlen in München — Ein Fünftel aller Werke nach acht Tagen verkauft

(Eigener Bericht)

Der große Zustrom zur diesjährigen Münchener Kunstausstellung im Haus der Deutschen Kunst hält weiterhin an. Nach den bis jetzt vorliegenden Ziffern haben in den ersten acht Tagen seit Eröffnung der Ausstellung annähernd 50 000 Besucher die Schau gesehen. Außerdem wurden etwa 250 Werke verkauft. Das ist fast ein Fünftel der gesamten ausgestellten Arbeiten.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.
Stellvertr. Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: i. V. Hermann Eichler, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.
D. A. VI 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld	über 28 200
(davon Lokalbeilage Halle über 2300)	
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 5 700
Bezirksausgabe C-Herford	über 2 000
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 6 800
Bezirksausgabe E-Minden	über 5 400
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 2 000
Gesamtauflage	über 50 100

Faust als romantische Vision

Festlicher Auftakt der Reichsfestspiele in Heidelberg

Von unserem in Heidelberg weilenden Hauptschriftleiter

Hoch ragt die rötliche Fassade des traumhaften Ott-Heinrichs-Baues in den Abend. Durch leere Fensterhöhlen blickt der Himmel in den Burghof und hoch oben umschimmert er die letzten der ragenden Figuren, die die Zerstörer einst übrig gelassen. Zwischen Treppen, Emporen, Nischen, Bögen und Pforten, die — um den alten Schloßbrunnen mit seinen Bäumen herum angelegt — sich mit dem gegebenen Raum zu einer scheinbar natürlichen Einheit romantischen Schauplatzes verbinden, nistet Dämmerdunkel.

Ein strahlender Sommertag ging zur Neige und Heidelberg prangt im Festschmuck der Fahnen. Im dämmernden Raum des Schloßhofs aber ist man ins Zeitlose entrückt und fühlt sich dem deutschen Leben von Jahrhunderten nahe. Nun haben auch die hohen Ehrengäste, Reichsminister Dr. Goebbels an der Spitze, ihre Plätze eingenommen. Eine Musik von überirdischer Feierlichkeit ertönt, es ist die Ouverture zu Glucks „Alceste". Dann fällt Licht auf einen Sprecher, der statt des Goetheschen Vorspiels einen Prolog von H. Burte spricht, in dem unsere deutsche Gegenwart Stimme wird, die sich zur ewigen deutschen Dichtung und zur Gemeinschaft deutschen Kunsterlebens bekennt.



Werner Krauß als Mephisto

Aber nun stehen wir sogleich im Banne faustischer Höhen und Tiefen; der Erzengel Ewigkeitsworte, von schönen, kraftvollen Männerstimmen gesungen (nicht wie sonst gesprochen), klingen groß und klar im Raum. Ein zähes Aufflackern und der freche Schalk der Hölle steht da, in Schwarz und Rot, mit kalkweißer runder Maske erstarrten Grinsens unter zottigem Haarwuft, ein rechter Teufel mittelalterlichen Volkstums, kein geistreicher Höllenphilosoph, sondern mehr nach Hans Sachs oder gar Kaiperlietheater hin.

Und damit ist eine wesentliche Note dieser Faust-Aufführung angeschlagen. Nicht denkerisches Grübeln beherrscht sie, sondern einmal die reiche Farbigkeit mittelalterlichen Volkslebens und zum andern die faustische Magie einer spukhaften Phantastik, die — von einer dämonischen Musik von Leo Spies sehr wirksam untermalt — sich besonders in der Walpurgisnacht zu einem großartigen Orgiasmus tänzerischen Lebens entfaltet. Der Spielleiter Richard Weichert erweist sich auch hier als Meister der farbigen Vision. Neben ihm wirkte Traugott Müller als Bildgestalter. Alle die Szenen des Faust, die eine Bildentfaltung im großen Raum ermöglichen, wurden voll ausgeschöpft. Beim Osterspaziergang wird das romantische Bild des Schloßhofs von fröhlichem Volksgewühl überströmt, bei Valentins Tod quillt es nächtlich aus allen Ecken hervor, das „dies irae" wird zum Anlaß einer feierlichen Prozession, die Hexenküche zu einem diabolischen Reigen der Meerkatzen und Hexen. Hier wie auch bei Osterspaziergang und Walpurgisnacht hat der Leiter der Choreographie, Rudolf Kölling, Tanzszenen von großem rhythmischem und farbigem Zauber geschaffen.

Der Gegensatz der Massenszenen und der intimeren der Gretchentragödie wird nun freilich doppelt fühlbar. Diese Klippe jeder Freilichtaufführung des Faust hat auch die Weichertsche Inszenierung nicht überwunden. Gretchens Kämmerchen ist eben in solchen Dimensionen schwer anzubringen, und jede Vergrößerung — wie hier — zerstört den Zauber der idyllischen Enge. Auch das fließende Faltengewand dieses Gretchens überzeugte nicht. Maria Wimmer, ein im Sinne der Tradition abgetöntes Gretchen, erreichte erst in der Kerkerszene eine Steigerung und erschütternde Wirkung. Die Gartenszenen wurden zu beträchtlichen Wanderungen eilenden Fußes im weiten Raum.

Ueber die Monologe der Studierstube ging Weicherts Inszenierung so rasch wie möglich hinweg — hier wohl von vornherein verzichtend. Werner Hinz sprach sie als fast monotones, schnelles Selbstgespräch und auch noch viel zu leise für den weiten Raum. Der Faust dieses sonst so hervorragenden Darstellers wirkte allzu schattenhaft, beinahe ein in sich selbst versunkener, stiller Theologe; plötzlich dann freilich — besonders in den Mephisto-Dialogen — sich zu großen dynamischen Akzenten emporsteigernd. Die Feinheiten dieses sonst mehr kammerspielhaften Faust gingen verloren, auch die Liebesszenen blieben matt.

Die raumbeherrschende plastisch-dämonische Vision des Abends war der Mephisto des Werner Krauß. Wie gesagt, ein mittelalterlicher Teufelsschalk, aber ins Gigantisch-Magische gesteigert, ganz „Spottgeburt aus Dreck und Feuer" verschlagenes Grinsen und kalte Teufelsfaust. Von köstlichem Schalkshumor in den Szenen mit Lina Carstens' prächtiger, herausfordernder Marthe Schwerdtlein. Im Rahmen der romantischen Zauberruine, über der nun im klaren Nachthimmel die Sterne blinkten, eine aberwitzige Ausgeburt und freche Lästerung von Gottes herrlicher Schöpfung. Ganz vortrefflich auch der geistreich charakterisierte Wagner des Hans Karl Friedrich (früher Bielefeld!); und ein Leckerbissen an Humor: der Schüler des filmbekannten Paul Kemp.

Als die Scheinwerfer erloschen und wir zwischen Spalieren von Fackelträgern über die Brücke, durchs Tor und am Gemäuer entlang den Heimweg antraten, strahlte auch noch ein gleißnerischer Mond durchs Ruinengeklüfte und geleitete uns mit kosmischem Mephistolächeln in die Gegenwart zurück...

Hans Havemann

Statt Karten!

Dr. med. Elisabeth Rüggesiek
Dr. phil. Karlgustav Hartung
Diplomvolkswirt
zeigen ihre Verlobung an

Brake b. Bielefeld — Berlin W 35, Luitpoldstr. 28, I
im Juli 1938

Ausgelitten hab' ich nun, bin am frohen Ziele,
von den Leiden auszuruh'n, die ich nicht mehr fühle.

Am Montag, dem 18. Juli, nachmittags 17 Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Freund

Alfons Läms

im Alter von 26 Jahren.

In tiefer Trauer:
Ernst Läms sen. und Frau Charlotte geb. Zimmermann
Grete Läms
Hans Läms und Frau Alice, geb. Schäfer
Ernst Läms und Frau Elfriede, geb. Lange
Elli Voßmerbäumer

Bielefeld, den 18. Juli 1938.
Teutoburger Straße 4

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 22. Juli, nachmittags 14.30 Uhr, auf dem Sennetriedhof statt. Vorfeier daselbst um 14.10 Uhr.

Am Montagnachmittag um 16.15 Uhr nahm der Herr unsere treusorgende, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Friederike Höke

geb. Repohl

im Alter von 83 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Kinder.

Bielefeld, den 19. Juli 1938
Detmolder Straße 122a

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 21. Juli 1938, um 14 Uhr von der Kapelle des Friedhofes Blfd.-Sieker aus statt.
Vorfeier daselbst um 13.30 Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige

Heute morgen 6½ Uhr ist unsere liebe, herzensgute Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Ida Niestrath

geb. Wiegand

im 69. Lebensjahre plötzlich und unerwartet sanft entschlafen.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen

Bielefeld, Osnabrück, Düsseldorf, Berlin, den 19. Juli 1938
Horst-Wessel-Str. 147

Die Beisetzung findet am Freitag, dem 22. Juli, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Sennetriedhofes aus statt. Vorfeier daselbst 2¹⁵ Uhr.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Oberntorwall 33
Ruf 922

Moderne, elegante
4 Zimmer-Wohnung
(Neubau) und Zubehör, Garage, Nähe Oetkerhalle, zum 1. 10. 38. **zu vermieten.** Preis 165.— RM.
Angebote unter **A A 1391** an die Westf. Neuest. Nachr.

Zum Sommer von
Richard Laux
Hagenbruchstraße 2
einen **Gasherd** Prometheus · Cramer · Kreft · Bockhacker

Koffer
für Ihre Ferienreise
Moderne Damentaschen
Reise-Necessaires und
Mappen, Lederwaren aller Art
Steinmeyer
Horst-Wessel-Straße
Ecke Brunnenstraße

Tapeten — Linoleum — Balatum
von **Brinkmann** Oelmühlenstr. 3

H. Pahlmeier, Mühlenstr. 24 . Ruf 5398
Lager in Särgen und Sargausstattung
Uebernahme sämtlicher Beerdigungsangelegenheiten.



Die richtige Fußstütze vom Fachmann
Harting (neben Kaffee Mai)

Für die Reise:
Toilettetaschen
Badetaschen
Schwammbeutel
von
Hergeröder
Drogerie im Crüwell-Haus

Altsilber-Ankauf
Otto Hahn Niederstraße 3

Ihr alter **Hut** wird auf neueste Form umgepreßt
Hedwig Hartmann
verehelichte Druchpott
Ravensberger Straße 75

Riemeiers . Fleckwasser
reinigt fabelhaft, macht keine Ränder!
Flasche zu RM. 0.60 u. 0.90

Luftveränderung
und Kostwechsel haben oft Darmträgheit zur Folge. Nehmen Sie aber auch in Ihrer Sommerkur und auf Reisen die mild abführenden Dr. Burchard's Blut- und Darmreinigungs-Perlen. 50 Stck. 85 Pfg., 120 Stck. 1.60. Hergeröder, Drogerie im Crüwell-Haus.

Klavier Büsing
FACHGESCHÄFT
Breitestr. 26

Wo kauft
der Herr billig und gut **Lederjacken, getr. Maßanzüge, Hosen, Ziehharmonikas, Uhren** usw., im
Kaufhaus Gustav Voss
Rentelstr. 8 (kleiner Neubau) Tel. 1520
Möbel nur Herforder Str. 93, Tel. 2590



Unverbindliche Vorführung durch Generalvertreter
A. Schoregge, Bielefeld
Horst-Wessel-Str. 86, Ruf 4300

Bickbeeren!
Da gestern nicht eingetroffen **heute Siegfriedmarkt**
Heinrich Böhne

Kochkäse
mit Molkereibutter und Eiern
täglich frisch zubereitet mild und leicht verdaulich, kauft man bei
Kronsbein
Käsefachmann - Am Markt 3

KLISCHEES
Thomas & Kurzberg
FRIEDRICHSTR. 23 · RUF 6374
ZEICHNUNGEN

1-Spänner-Rollwagen
25—30 Ztr. Tragfähigkeit, gebraucht aber gut erhalten, **zu verkaufen.**
Heinr. Jacke, Avenwedde
Pumpernickel-Fabrik

Bauplatz
800—1000 qm mit Obstgarten, Nähe Paderborner Weg
zu kaufen gesucht
Angebote unter **A K 93** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten

---

Gänse Habe einen Posten Lipper-Gänse zu **verkaufen** im Gewicht von 6—10 Pfd.
Johann Hemschenherm
Stukenbrock Nr. 39

Selbstfahrer
Einspänner-Jagdwagen, für einige Wochen, mit zuverlässigem Fahrer, für Reisezwecke **zu mieten gesucht**
Julius Hagemann
Welle 61 — Ruf 3607

Eine Reichsbehörde nach der anderen
und viele, viele Namen großer Firmen finden Sie in der interessanten Referenzenliste des
Phänomen Lastwagen
Er ist eine Klasse für sich. Seine **Preßluftkühlung** hat sich seit Jahren als vorbildlich durchgesetzt und gibt dem Wagen ungeahnte Vorteile. **1,7 u. 2,5 Tonnen mit Kasten oder Pritsche**
50 Jahre Phänomen
A. Fislake, Bielefeld
Automobile - Telefon 113 u. 114
227

ESU Stahlrohr-Betten Stahlfeder-Matratzen & Auflege-Matratzen
Nur gute Qualität. Tausende freiw. Anerkennungen. Verkauf an alle. Katal. fr. Eisenmöbelfabrik Suhl Th.

---

4 Paßbilder für die Musterung
amtlich zugelassen, vorschriftsmäßig für alle Ausweise in 8 Min.
für nur 0.50 RM.
Photomaton, Bahnhofstr. 36

Zu verkaufen

Eichen-Schlafzimmer
neu, Kleiderschrank 180 breit, 2 Bettstellen, 2 Matratzen, 1 Frisiertoilette mit Spiegel, 2 Nachtschränke, frei Haus **280.— RM. abzugeben.**
Heinrich Hellmann
Tischlerei - Kein Laden
Bruchmühlen bei Bünde

Opel-Super 6
Wolfcabrio und Limousine, viertürig, beide wenig gelaufen, preiswert abzugeben.
A. W. Preuß, Bielefeld
Rentelstraße, Ecke Rathausstraße
Telefon 6970

Eilangebot! Motorrad m. Beiwagen
erstklass. Zustand, Marke Neander, für 350.— RM. zu verkaufen, evtl. Gegenangebot. **Bad Oeynhausen,** Kronprinzenstraße 3, Telefon 2346.

Sport
Wagen, 2sitzig, Original Austin, 24 000 km gelaufen, 750 ccm, **verkaufen**
Jerrentrup & Rückwarth
Bielefeld, Brunnenstraße 4

Adler
Junior Limousine, verkauft Gössling, **Sudbrackstraße 45 a,** Telefon 4700

Mercedes
7/32 Limousine, verkauft
Blomendahl, Sudbrackstr. 45a, Tel. 4700

Gelegenheitskauf!
Ein neues eich. **Schlafzimmer** Umstände halber weit unter Preis zu verkaufen: Angebote unter **A S 5543** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohn- u. Speisezimmer
180 breit, mehrere, eiche und poliert, Mk. 350.—. Auf Wunsch Teilzahlung.
Strenger, Wichernstraße 34.
Lager: Schildesche, Am Vorwerk 18.

Waschmaschinen Kraft- u. Handbetrieb gebraucht u. neu billig abzugeben. — **Heinr. Steinkamp,** Brake am Bahnhof.

Erstklassiges
Fohlen
Belgier, Fuchsstute, 6 Monate alt, Gewicht 325 kg, abzugeben
Wilhelm Stricker, Brockhagen 125 bei Steinhagen i. W.

Bausparbrief
in Höhe von 15000 RM. zu verkaufen. Angeb. unt. **B 1962** an die WNR.

Diese Preise beachten!

Braune Seife 500 Gramm	0.24
Silber-Seife 500 Gramm	0.30
Drewil-Scheuerpulver 300 Gramm . . . Dose	0.16
Drewes Wasch-Extrakt 30%ig . 500 Gramm	0.25
Gelbe Kernseife 200 g . Doppelstück	0.12
Gelbe Kernseife 375 Gramm . Riegel	0.23
Gelbe Kernseife 1000 Gramm . Stange	0.56
Drewes Blumenseife Stück	0.10
Feinste Rasierseife Stange	0.10
Rasiercremes Tube	0.25

Seifenhaus Drewes
Bielefeld Ferruf 2362

Küchen
in großer Auswahl finden Sie gut und billig im vergrößerten Lager bei
Helmut Biermann
Horst-Wessel-Straße 1
(Ecke Herforder Straße)
Straßenbahnhaltestelle Linie II

18/80 PS Buick 6
Pullmann-Lim., 7-Sitzer, steuerfrei, tadellos erhalten, **zu verkaufen**

Diplom-Optiker
J. Viehoff, Münster (Westf.)
Ludgeristraße 112 — Telefon 21180

Fundsachen-Versteigerung
Am 22. ds. Mts., 16.30 Uhr, findet auf dem Städtischen Betriebsamt, **Wagenhalle 3,** eine Versteigerung von Straßenbahn-Fundsachen öffentlich gegen Barzahlung statt.
Städtisches Betriebsamt

Blut, Kraft
Starke Nerven, frisches Aussehen, gesunden Appetit erreichen alt und jung durch
Lebens-Elixir Dr. Schieffer
Die Quelle neuen Lebens.
Der Gehalt an Lecithin u. Eisen macht's!
Gr. Flasche RM. 2.75 Kurfl. RM. 4.90
Dr . aergeröder, Obernstr. 1
Wehmeyer, Heeper Str.
Wehmeyer, Detmolder Str.
in Brackwede: Drog. Plassmann
in Brake: Drog. Bäke

Altstädter Siegel von 1265 — Neustädter Siegel von 1536

Bielefelder Stadtanzeiger

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 167 — Mittwoch, 20. Juli 1938

Groß-Bielefeld

Ferienfahrt in die Heimat

Es wurde nichts aus der schon im Vorfrühling erträumten großen Reise ins Gebirge, an das Meer, oder an die nordischen Fjorde. Statt dessen schickte ich meine Lieben in die Ferne, hing ein Schild vor meine Tür: Drei Wochen Ferien . . . und blieb daheim, allein, ganz bei mir selbst. Und ich begann Ferien zu halten. Erst feierte ich die Ruhe der Häuslichkeit, die goldene Ungebundenheit der Stunden, die an nichts Bestimmtes gemahnten, die nichts forderten und verlangten, sondern nur wissen ließen, daß sie auch noch anderem Zwecke dienten, als nach alltäglichem Gleichmaß mit vorbedachtem Tun ausgefüllt zu werden . . .

Die übrige Zeit lag ich irgendwo hinter Farren draußen am Waldessaum. Das Meer rauschte, ich sah es in der Sonne wogen und blitzen, das waren die reifenden Felder unter mir. Blinzelte ich hinter dem Farren hervor, konnte ich mir einbilden, in den heimatlichen Bergzügen ringsum die hügeligen Umrisse einer oberbayrischen Gebirgslandschaft, wenn auch stark verkleinert, vor Augen zu haben. Der Himmel über mir bot dagegen alles auf, mir in kunstvollen Wolkenhallungen die nordische Wunderwelt mit fantastischen Gletscherbergen und majestätischen Fjorden, alles naturecht nachgebildet, als Ersatz für die Wirklichkeit des Erlebnisses darzubieten.

Das Uebrige kam alles von selbst zu mir. Ich brauchte mich um nichts zu bemühen. Ich konnte den reifenden Segen und die blühende Pracht des Rosenmonats ganz umsonst und ohne große Umstände genießen, auch hatte ich nun Muße, den jahrelang vernachlässigten und schon halbvergessenen Reizen und Schönheiten der eigenen Heimat nachzuspüren. Dabei entdeckte ich in all dem „Alten" soviel Neues und Bemerkenswertes, daß mir später war, als kehrte ich wirklich von eindrucksvoller Ferienreise heim. Meinen Lieben aber schickte ich von der Sparrenburg eine Karte mit den Worten: Von froher und interessanter Ferienfahrt in die Heimat wohlgelaunten Gruß! Pl.

Täter noch nicht gefaßt

Versuchtes Sittlichkeitsverbrechen in den Heeper Fichten

Wie bereits am 19. 7. berichtet, wurde am 18. 7. an einem achtjährigen Mädchen in den Heeper Fichten ein Sittlichkeitsverbrechen auszuführen versucht. Da der Täter sein Opfer in ein Brombeergesträuch geschleppt hat, ist anzunehmen, daß er sich die Hände an den Brombeerranken erheblich zerkratzt hat. Der Täter wurde bereits am Freitag, dem 15. 7., und Sonnabend, dem 16. 7., in der Zeit von 13.30 bis 14 Uhr in der Bleichstraße gesehen, als er in Richtung Heeper Fichten ging.

Beschreibung des mutmaßlichen Täters: etwa 28—30 Jahre alt, blondes, fast hellblondes, volles linksgescheiteltes Haar, welches nach hinten herübergekämmt war. Bekleidung: dunkelgraue lange Hose, abgetragene Schuhe, abgeschabten grünlichen Regenmantel. An Stelle der Mantelknöpfe befanden sich umlegbare Metallbügel (Klips). Der Kragen des Mantels wurde durch einen Riemen dicht am Halse geschlossen. Weiter trug der Täter ein rotbraun- graukariertes Sporthemd ohne Schlips.

An die Bevölkerung ergeht die Bitte, tatkräftig an der Aufdeckung dieses versuchten Verbrechens mitzuarbeiten. Wer kennt den Täter? Angaben, die auf Wunsch streng vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei, Turnerstraße 18, Zimmer 3.

 # Angefahren und verletzt.

Ein Radfahrer wurde auf der Detmolder Straße von einem Lastkraftwagen angefahren und verletzt. Der Verletzte wurde von der Feuerlöschpolizei in das Städt. Krankenhaus gebracht. Das Fahrzeug wurde leicht beschädigt.

 # Einer von beiden hat nicht aufgepaßt.

Eine Frau wurde auf dem Kesselbrink, Ecke Wilhelmstraße, von einem Motorrad angefahren und verletzt. Die Verletzte wurde von der Feuerlöschpolizei dem Städt. Krankenhaus zugeführt.

 # Erheblich beschädigt.

Am 19. Juli, gegen 16.05 Uhr, erfolgte auf der Wiesenstraße, Ecke Stadtholz, ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen, wobei zwei Personen leicht verletzt wurden. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt.

 # Es waren 30 000 Besucher

Nachdem nun das ausgezeichnete Kasernenfest der NSKK, das einen großen Widerhall in der Oeffentlichkeit gefunden hat, vorüber ist, wurde durch genaue Ueberprüfung festgestellt, daß 30 000 Besucher am vergangenen Sonntag den Darbietungen der Funker beigewohnt haben.

 # Gewinne noch und noch

Beim Glücksmann wurden vorgestern und gestern von zwei Bielefeldern wieder je 50 RM. gezogen.

Wettbewerb des guten Willens

Heute letzter Termin zur Teilnahme am Sportappell der Betriebe

8840 Sportstunden-Teilnehmer in Bielefeld

Dr. Robert Ley hat zum Sportappell der deutschen Betriebe aufgerufen. Wenn die Forderung nach sportlicher Betätigung und nach körperlicher Ertüchtigung überhaupt früher nur von einem Teil und altersmäßig gesehen nur von einem sehr kleinen Teil von Menschen befolgt und angewandt wurde, so ist heute unter der zielbewußten, einheitlichen und straffen Führung des gesamten Sportwesens eine Sportgemeinde entstanden, in der Millionen Männer und Frauen aller Altersstufen in den vielgestaltigen Sportmöglichkeiten körperliche Ertüchtigung betreiben. Und doch muß noch der große Schritt getan werden dahin, daß die Männer und Frauen an den Arbeitsplätzen, in den Betrieben in ihrer Gesamtheit diese Notwendigkeit erfassen: „Ein Volk in Leibesübungen!"

Die Deutsche Arbeitsfront wendet sich daher in einem Aufruf an alle Schaffenden zum Sportappell der Betriebe 1938 und will mit dieser alljährlich durchzuführenden Aktion wie beim Leistungskampf der Betriebe die Massen aktivieren, um damit ein sichtbares Bild der Entwicklung des körperlichen Zustandes aller Schaffenden zu erhalten. Es soll ein Wettbewerb des guten Willens, ein Wettbewerb der Mannschaft sein. In der Zeit vom 1. August bis zum 30. September soll der Sportkampf durchgeführt werden.

Im ersten Jahre sollen die Bedingungen möglichst einfach sein. Der Teil I bezweckt, überhaupt einmal alle in unmittelbare Beziehung zur körperlichen Ertüchtigung zu bringen. Im zweiten Teil sollen die sportlichen Leistungen ihre Bewertung finden. Um auch hier den Gemeinschaftsgedanken durchzusetzen, werden die Wettkämpfe in Form von Mannschaftskämpfen durchgeführt. Mit Absicht soll in diesem Jahr nur ein geringer Prozentsatz an diesen Mannschaftskämpfen teilnehmen, um nicht Gefahr zu laufen, daß durch Ueberanstrengung Schäden entstehen.

Der dritten Bewertung liegt die Größe der Betriebssportgemeinschaften zugrunde. Es soll damit der Betrieb belohnt werden, der durch eine große Betriebssportgemeinschaft das ganze Jahr die körperliche Ertüchtigung der Gefolgschaftsmitglieder durchführt, gegenüber dem Betrieb, der, ohne eine Betriebssportgemeinschaft zu haben, sich nur einmal an dem Sportappell beteiligt.

Damit die Betriebe unter möglichst gleichen Bedingungen an dem Sportappell teilnehmen können, werden sie entsprechend der Gefolgschaftsstärke in fünf Klassen eingeteilt. Die Entwicklung des Sportappells wird dahin gehen, daß 1. im nächsten Jahr auch die Frauen herangezogen werden, 2. die Leistung im Teil I gesteigert und außerdem Altersklassen vorgesehen werden, 3. im Wettbewerb der Mannschaften mehr Mannschaften und höhere Leistungen gefordert werden, 4. die Inhaber der SA.-Sportabzeichen, die Inhaber der Reichssportabzeichens, die Inhaber der Freischwimmer-Zeugnisse gesondert bewertet werden.

Dieser Appell ist nun offen für alle deutschen Betriebe. Jedes männliche Gefolgschaftsmitglied über 18 Jahre ist teilnahmeberechtigt.

Betriebsklasseneinteilung

Die Betriebe werden in fünf Klassen eingeteilt:

Betriebsklasse 1:	12—20	Gefolgschaftsmitglieder
Betriebsklasse 2:	21—120	Gefolgschaftsmitglieder
Betriebsklasse 3:	121—300	Gefolgschaftsmitglieder
Betriebsklasse 4:	301—1000	Gefolgschaftsmitglieder
Betriebsklasse 5:	über 1000	Gefolgschaftsmitglieder

Die Richtlinien beziehen sich immer auf die teilnahmefähigen männlichen Gefolgschaftsmitglieder über 18 Jahre.

Teil I:

Gefordert wird, daß alle Teilnehmer drei sportliche Uebungen ausführen:

1. Medizinballstoßen 6,50 m mit 3 kg- bzw. 8,50 m mit 2-kg-Ball;
2. Weitspringen 2,80 m;
3. Dauerlaufen 1000 m in 6 Minuten.

Gewertet wird das prozentuale Verhältnis der Zahl der teilnahmefähigen männlichen Gefolgschaftsmitglieder über 18 Jahre gegenüber den Gefolgschaftsmitgliedern, die die geforderten Uebungen des Wettbewerbs mit „Bestanden" ausgeführt haben.

Teil II:

Gefordert wird, daß die Betriebe entsprechend der Größe mit einer bestimmten Anzahl von Mannschaften einen Mannschafts-Dreikampf durchführen, der sich zusammensetzt aus:

1. 8×75-m-Hürdenlauf;
2. Medizinballstoßen und -werfen;
3. 1000-m-Mannschaftslaufen.

Teil III:

Bewertung der Größe der Betriebssportgemeinschaft.

Die besten Betriebe jeder Betriebsklasse in jedem Gau erhalten einen zweiten Versuch, um Gau- bzw. Reichssieger zu werden. Dieser zweite Versuch muß bis zum 31. Oktober durchgeführt sein. Die Voranmeldung der Betriebe muß bis zum 20. Juli, also heute, bei dem Sportamt der Deutschen Arbeitsfront im Reinhold-Wuchow-Haus abgegeben sein.

*

In Bielefeld haben wir 58 Betriebssportgemeinschaften mit 8840 Sportstundenteilnehmern. Von den Sportstundenteilnehmern sind 1674 Frauen. Bisher haben sich 40 Betriebssportgemeinschaften zum Mannschaftswettkampf gemeldet. Es ist heute also noch Zeit für die restlichen Betriebe, die Anmeldung vorzunehmen.

Es liegt im Zuge der Zeit begründet, daß in den letzten Jahren in Bielefeld viele Betriebe in sportlicher Beziehung für ihre Gefolgschaftsmitglieder erhebliches getan haben.

Denken wir nur an das Dürkopp-Waldbad, das durch Tennis- und Fußballplätze ausgebaut wurde. Weiterhin haben die Kammerich-Werke ein Freibad in ihren sportlichen Anlagen geschaffen, ebenso hat es die Firma Dornbusch getan, weiterhin haben die Dr. Oetker-Werke einen großen Sportplatz geschaffen, wie viele andere Betriebe mehr.

Das ist das beste Zeichen, das nun auch diese Betriebe den neuen Mannschaftskampf aufs beste unterstützen werden und dem „Wettbewerb des guten Willens" zu einem vollen Erfolge verhelfen werden.

Briefe für unsere „Blauen Jungs"

Sie finden von Bielefeld in alle Welt

Wer von den Lesern der „Westfälischen Neuesten Nachrichten" einen Sohn oder Angehörigen hat, der auf einem deutschen Kriegsschiffe seine Wehrpflicht ableistet, hat sich schon oft gewundert, daß ihn unsere Post auch dann findet, wenn er mit seinem Schiffe auf langer Auslandsreise ist und im entferntesten Hafen der Welt liegt. Wir besuchten daher das Marine-Postbüro, die Sammel- und Leitstelle für alle Postsendungen aus Bielefeld und Umgebung an Angehörige der deutschen Kriegsmarine, wenn sie auf Auslandsfahrt sind.

Das Päckchen ist fertig geschnürt, der Brief von der Mutter beigepackt, und nun wandert es auf unser Postamt. Am Schalter wird der abnehmende Beamte immer wieder gefragt, ob denn das Päckchen auch wirklich das Schiff erreichen wird, der gute Junge sei nun schon so lange von zu Hause fort und mit dem Schiff auf einer langen Auslandsreise. Beruhigt geht man aber heim. „Der Junge wird gefunden, dafür garantieren wir!" Das hat der Beamte gesagt, und das klang so gewiß, daß es keinen Zweifel mehr daran gibt. Unsere Postanstalt schickt dieses Päckchen mit dem nächsten Postzuge an das Marine-Postbüro in Berlin, das gerade jetzt 70 Jahre besteht. Aus allen Teilen des Reiches kommen hier die Postsendungen für unsere „Blauen Jungen" zusammen, werden hier sortiert und weiter geleitet. Sie wandern zu diesem Zwecke in besondere Fächer, ein jedes davon stellt ein deutsches Kriegsschiff dar, ein Schild darauf nennt den Namen des Schiffes, das irgendwo draußen in der Welt ist.

Wir kennen den genauen Reiseplan!

„Das Oberkommando der Kriegsmarine leitet dem Marine-Postbüro beim Antritt einer Auslandsreise den Reiseplan zu. Wir können also seinen Weg genau verfolgen, den das Schiff nimmt. Wir wissen immer, wo und wann sich das Schiff da oder dort aufhalten wird. Es braucht also nur der Schiffsname genannt zu werden, nicht aber auch der Ort, wo das Schiff ankert. Ist das der Fall, und das kommt oft vor, kommen die Sendungen zumeist unbestellt zurück, wir müssen die Absendung erneut vornehmen, das Schiff ist inzwischen längst weiter, kostbare Zeit ist verloren" So erklärt uns der Beamte auf dem Marine-Postbüro.

„Aus diesem Fach werden dann alle Sendungen, seien es Briefe, Karten, Päckchen oder Pakete, in die Postbeutel verpackt, die selbst hier noch bei uns nach Seewasser riechen. Vorher haben wir auf Grund unseres Reiseplanes die Anschriften genau eingesetzt, und schon der nächstfällige Postzug nimmt die Beutel mit. In Liverpool beispielsweise übernimmt sie ein englischer Dampfer, denn wir bedienen uns sämtlicher Dampferverbindungen der ganzen Welt, um die Postsendungen so schnell als möglich dem Schiff zuzustellen. Wir finden also buchstäblich alle „Blauen Jungen" auf den Schiffen, mögen sie liegen wo sie wollen."

Briefe, die sie aber doch nicht mehr erreichten

Es ist allerdings auch schon vorgekommen, daß trotzdem die Sendungen die Empfänger nicht mehr erreicht haben. Der Beamte des Marine-Postbüros erzählte uns folgende erschütternde Geschichte: „Lange nach dem Kriege erhielten wir aus Australien verwitterte, gefüllte Postbeutel zurück. Sie hatten dorthin ihren Weg genommen und mehrere Jahre gelegen, bis man sie nach Deutschland zurückschickte. Wir öffneten gespannt die Beutel und lasen dann: „Geschwader Graf Spee!" Es waren Briefe für die Helden, die schon lange auf dem Grunde des Meeres schlummerten."

Die vielen Dankschreiben aber und die Grüße an das Marine-Postbüro geben jedoch Kunde, daß auch in der Versorgung der Angehörigen unserer Kriegsmarine mit Postsendungen aus der Heimat die Post absolut zuverlässig ist. Ein aus braunem Packpapier hergestelltes „Goldenes Buch" ist übrigens wohl die interessanteste Ansichtskartensammlung der Welt. Es enthält Grüße von fast allen Schiffen der alten deutschen Kriegsmarine bis zum Kriegsende mit Ansichten aus allen Häfen, die unsere Schiffe damals angelaufen haben.

pdsk.

Monumentale Malerei

Besucht die Egger-Lienz-Ausstellung

Der Besuch der Ausstellung des Tiroler Malers Albin Egger-Lienz, die im städtischen Kunsthaus, Hindenburgstraße, von der Stadt Bielefeld in Gemeinschaft mit der Hauptstelle Bildende Kunst im Amte Rosenberg und der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" veranstaltet wird, wird allen Parteigenossen aufs dringendste empfohlen.

Die aus Privatbesitz und verschiedensten Kunstsammlungen stammenden Gemälde und Zeichnungen des 1926 verstorbenen großen Malers der österreichischen Ostmark sind in ihrer Gebundenheit an Blut und Boden, ihrem männlichen Ernst und ihrer heroischen Willenhaftigkeit nicht nur ein Ausdruck des wahren österreichischen Volkscharakters und seiner geistigen und blutsmäßigen Verbundenheit mit dem deutschen Wesen, sondern sie werden getragen von der weltanschaulichen Haltung des Nationalsozialismus.

Egger-Lienz ist ein Vorläufer des Nationalsozialismus und als solcher ein künstlerischer Wegbereiter für die junge Generation auf dem Gebiete der Monumentalmalerei.

Die Ausstellung bleibt geöffnet bis zum 10. August.

Den Ortsgruppen wird empfohlen, sich zu geschlossenen Führungen bei dem Kustos des Kunsthauses, Pg. Hengstenberg, anzumelden.

Kreispropagandaleitung.
Hauptstelle Kultur.

Verkehrstechnische Ausgestaltung

Neue Leuchtsäulen an mehreren Straßen

In den letzten Tagen sind in Bielefeld neue Leuchtsäulen errichtet worden. So wurden an der Kreuzung Bahnhofstraße—Jöllenbecker Straße zwei neue Säulen auf einer kleinen Verkehrsinsel aufgestellt. Während die bisherigen Säulen, wie die z. B. am Bahnhof, aus Metall bestanden, sind die neuen im Zeichen des Vierjahresplanes aus Eisen, Beton, Prismenglas und einer Metalldaube geschaffen. An der Kreuzung an der Langemarckstraße, Ostmarkstraße und Oelmühlenstraße sind acht Leuchtsäulen auf vier Inseln errichtet worden. Ebenso will man an der Melanchthonstraße und Rolandstraße eine Verkehrsinsel mit zwei Pfeilern aufstellen.

Im Rahmen der verkehrstechnischen Ausgestaltung der Straßen wird der Fahrdamm in der Feilenstraße auf 10 Meter verbreitert. Von dem rechten Bürgersteig (Bahnhofstraße werden 3,50 Meter abgenommen, so daß der Bürgersteig noch eine Breite von 2,50 Meter behält. Um einen guten Durchgangsverkehr vom Ostbahnhof her zu schaffen, werden die Kurven an der Paulusstraße und Markgrafenstraße abgeflacht.

 # „Major der Schutzpolizei"

Durch Erlaß des Reichsministers des Innern ist die Stadtpolizeidirektorstelle in Bielefeld in eine Planstelle für einen Major der Schutzpolizei umgewandelt und Stadtpolizeidirektor Beramann die Amtsbezeichnung „Major der Schutzpolizei" beigelegt worden.

REISE -zeit und Sportanzüge gehören zusammen. RM. 32.-, bis 69.-
Hillenkötter & Mirow Bahnhofstr. 19 a Ecke Arndtstr.

Autorität und Disziplin

Mitgliederversammlung der Ortsgruppe der NSDAP. Königsbrügge

Mit einem Führerwort eröffnete der Ortsgruppenleiter Pg. Herrmann die Monatsversammlung der Ortsgruppe Königsbrügge, die diesmal wieder in der Turnhalle Stieghorst stattfand. Pg. Herrmann wies nochmals entschieden auf die Pflicht aller Volksgenossen hin, der NSV. anzugehören; ebenso eindringlich warb er für die Schulungsbriefe der Partei. Nach einigen Bekanntmachungen, u. a. auch über den Reichsparteitag, erteilte er dem Kreisschulungsredner Pg. Otto aus Holtrup das Wort.

Dieser betonte einleitend die Notwendigkeit der weltanschaulichen Schulung, besonders in der Geschichte; hat sie doch der Führer in den Mittelpunkt der Schulung gestellt. Kein anderes Gebiet ist so geeignet für die politische Willensbildung als die richtig verstandene Geschichte, und die Schulung darin soll vor allem den Charakter formen, damit der disziplinierte deutsche Mensch, der wahre Nationalsozialist, entsteht.

An dem Werdegang der germanisch-deutschen Geschichte bewies nun der Redner sehr anschaulich, wie durch Zusammenwirken von Autorität und Disziplin Staaten geschaffen und gesichert werden, aber durch Fehlen von Führerautorität und Gefolgschaftsdisziplin zugrunde gehen. Das zeigte sich schon bei den großen germanischen Staatenbildungen der Völkerwanderung. Karl d. Gr. erkannte zwar die politische Bedeutung einer Weltanschauung für die Disziplin seiner Völker, indem er zum Christentum griff; aber eine religiöse Weltanschauung ist als Grundlage eines Staates nicht geeignet.

Nach dem Zusammenbruch des Frankenreiches begann dann die tragische Entwicklung des ersten Deutschen Reiches infolge der Disziplinlosigkeit der Fürsten und des Schwindens der königlichen Autorität; schließlich kam unaufhaltsam der Untergang.

Das Zweite Reich konnte erst entstehen, als sich in Bismarcks Persönlichkeit eine neue machtvolle Autorität erhob. Doch gelang es in diesem Reiche nicht, das Volk zu disziplinieren, den Kampf der Parteien und Weltanschauungen zu beseitigen. Die innere Zersetzung durch artfremde Elemente und die äußere Einkreisung durch die Feinde führte den Zusammenbruch Deutschlands im November 1918 herbei.

Das Dritte Reich hat nun die Einzelstaaten in Deutschland beseitigt und den Einheitsstaat geschaffen. Aber um diesen für alle Zukunft zu sichern, muß neben der Führerautorität die völkische Disziplin stehen. Und diese ist nur möglich auf Grund der nationalsozialistischen Weltanschauung. Es ist daher Pflicht eines jeden Volksgenossen, sich mit dem Gebäude dieser Weltanschauung aufs innigste vertraut zu machen, nicht nur verstandesmäßig, sondern vor allem willensmäßig. Dann wird unser Ziel erreicht: dem Führer ein durch und durch diszipliniertes deutsches Volk zu schaffen.

Reicher Beifall lohnte dem Redner, und der Ortsgruppenleiter dankte ihm für seine packenden, tiefschürfenden Ausführungen.

Personalien

Der Stanzer August Nizwald, Quelle Nr. 151, kann heute auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Ruhrstahl Aktiengesellschaft Preßwerke Brackwede zurückblicken.

75 Jahre alt wird heute Frau Ww. Julie Kracht, geb. Schiemeyer. Frau Kracht erfreut sich bester Gesundheit und wohnt bei ihren Kindern in Bielefeld, Gütersloher Straße Nr. 44. Ihre liebste Beschäftigung ist es, täglich die Westfälischen Neuesten Nachrichten zu lesen.

Zum Zugführer ernannt wurde der Bahnbeamte Holtkamp vom Hauptbahnhof in Bielefeld.

Karten für Nürburgring

Zu dem am 24. Juli auf dem Nürburgring stattfindenden „Großen Preis von Deutschland" sind Karten aller Platzgattungen täglich ab 19 Uhr auf dem Büro des Motorsturmes 2/M 65 im Horst-Wessel-Haus, Hindenburgstraße Nr. 13, 2. Etage, zu haben.

Aufsatzwettbewerb des Handwerks

Bei dem Aufsatzwettbewerb des Handwerks errang die Kamphofschule zwei Siege. Der Schüler Ewald Bartling erhielt den 2. Preis, die Schülerin Elfriede Niepmann einen Buchpreis.

Wettbewerb junger Künstler

Der Bielefelder Musiklehrer Gerh. Meyer wurde auf Grund des „Wettbewerbes junger Künstler" von der Reichsmusikkammer Dortmund eingeladen, an einem der nächsten hierfür zu veranstaltenden Konzerte in Dortmund als Solist teilzunehmen.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages	+ 18,9
tiefste der Nacht	+ 11,0
Tagesschwankung	+ 7,9
Tagesdurchschnitt	+ 15,1

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden	+ 10,7
10 cm in der Erde	+ 14,4
20 cm in der Erde	+ 16,7
50 cm in der Erde	+ 15,2
100 cm in der Erde	+ 18,9

Sonnenscheindauer: 9,15 Stunden.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 0,8 Liter je Quadratmeter.
Dampfdruck: 5,4 Prozent.
Luftfeuchtigkeit: 60 Prozent.

Handballkämpfe der Schulen

Stadtmeisterschaft am 1. Oktober

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres traten die Schulmannschaften wiederum zum Kampfe um die Handballmeisterschaft der Bielefelder Schulen an. In vier Gruppen wurden die Ermittlungsspiele ausgetragen. Von den 36 teilnehmenden Mannschaften konnten die vier Gruppensieger bereits ermittelt werden.

Es spricht für die gleichmäßig entwickelte Spielstärke, wenn in drei Gruppen je zwei Mannschaften mit gleicher Punktzahl die Spitze der Tabelle einnehmen konnten. Alle Spiele siegreich gestalten konnte lediglich die Mannschaft der Fröbelschule.

In den bereits ausgetragenen Entscheidungsspielen der punktgleichen Mannschaften blieb der vorjährige Stadtmeister Gellershagenschule im Endspurt mit 4:2 siegreich über die Stiftsschule. In der zweiten Gruppe schlug die Gutenbergschule die Bosse-Mittelschule mit 7:1. In der dritten Gruppe schalteten die Bückardtschule die Falk-Mittelschule mit 2:1 aus. Der vierte Gruppensieger ist die Fröbelschule.

Der Stadtmeister im Handball wird im k.o.-System zwischen den Gruppensiegern ermittelt. Die Endspielgegner werden sich am 1. Oktober anläßlich des Sportfestes der Schulen gegenüberstehen.

Die Tabellen haben folgendes Aussehen:

Gruppe 1:

Schule	gew.	unent.	verl.	Pkt.
Gellershagen	4	0	1	8:2
Stift	4	0	1	8:2
Hamfeld	2	1	2	5:5
Subdrack	2	1	2	5:5
Wellensiek	1	0	4	2:8
Kamphof	0	2	3	2:8

Gruppe 2

Schule	gew.	unent.	verl.	Pkt.
Gutenberg	4	1	0	9:1
Bosse	4	1	0	9:1
Kloster	2	0	3	4:6
Wittekind	1	0	2	2:4
Martin	0	0	3	0:6
Gymnasium	0	0	3	0:6

Gruppe 3

Schule	gew.	unent.	verl.	Pkt.
Bückardt	5	1	0	11:1
Falk	5	1	0	11:1
Hellingskamp	4	0	2	8:4
Stadtheider	2	1	3	5:7
Josef	1	1	4	3:9
Petri	1	0	5	2:10
Luther	0	2	4	2:10

Gruppe 4

Schule	gew.	unent.	verl.	Pkt.
Fröbel	6	0	0	12:0
Rußheide	3	2	1	8:4
Sieker	3	1	1	7:3
Osning	3	0	3	6:6
Heimholtz	2	1	2	5:5
Stieghorst	1	0	5	2:10
Diesterweg	0	0	6	0:12

Aus dem Landkreise Bielefeld

Schulsportfest

von Brackwede und Gadderbaum

Am Montag fand auf dem Brackweder Gemeindesportplatz das Sportfest aller Schulen von Brackwede und Gadderbaum unter der Leitung des Pg. Linders statt. In 18 Riegen waren 70 Mannschaften, bestehend aus je 50 % der einzelnen Altersklassen und Schulen, angetreten, um im Drei- und Vierkampf um den Sieg der Mannschaft zu ringen. An die leichtathletischen Kämpfe reihten sich Schauvorführungen und zwar: 1. Volkstänze der Brackweder Mittelschule, 2. Barrenturnen der Brackweder Mittelschule, 3. Völkerball (Sieger 2. Bürgerschule), 4. Völkerball (Sieger Sarreptaschule), 5. Korbball der 1. Bürgerschule, 6. Handball: Aufbau- gegen Mittelschule 6:2, 7. Staffelläufe (Sieger 1. Bürgerschule).

Die Sieger in den Mannschaftskämpfen stellten bei den Knaben:

Altersklasse I: 4. Bürgerschule, 48,6 Punkte; Altersklasse II: Gadderbaumer Volksschule, 43,5 Punkte; Altersklasse III: Mittelschule, 62 Punkte; Altersklasse IV: 4. Bürgerschule, 67,7 Punkte; Altersklasse V: Mittelschule, 70,1 Punkte.

Bei den Mädchen:

Altersklasse I: 3. Bürgerschule, 76 Punkte; Altersklasse II: Sareptaschule, 72,5 Punkte; Altersklasse III: Mittelschule, 71,38 Punkte; Altersklasse IV: Mittelschule, 60,6 Punkte; Altersklasse V: Mittelschule, 65,3 Punkte.

Nach der Siegerehrung sprach der Ortsgruppenleiter Bitter das Schlußwort. Er ermahnte zur Ausbildung aller Kräfte und Anlagen, zum Zusammenstehen und zum Gemeinschaftsgedanken.

Brackwede. Gebt acht auf Kreuzungen. Auf der Kreuzung Senner Straße, Marktstraße ereignete sich am Montag gegen 20 Uhr ein Verkehrsunfall, bei dem ein aus dem Dorf kommender Motorradfahrer mit einem aus der Marktstraße in Richtung Niederstraße fahrenden Kraftwagen zusammenstieß. Hierbei zog sich der Motorradfahrer einschwere Gehirnerschütterung zu. Er wurde dem Krankenhaus Möllerstift zugeführt. Während das Motorrad stark beschädigt wurde, wurde der Kraftwagen nur leicht verbeult. (e)

Brackwede. Mit der silbernen Plakette ausgezeichnet. Dem Fuhrknecht und Pferdepfleger Friedrich Grimmendahl aus Brackwede, der seit 15 Jahren beim Spediteur und Fuhrunternehmer Rudolf Strothmann in Brackwede tätig ist, wurde für mustergültige Pferdepflege die silberne Plakette des Reichsverbandes deutscher Pferdezüchter verliehen. (e)

Brackwede. Verkehrsunfall. Gestern gegen 17.45 Uhr fuhren auf der Kreuzung Adolf-Hitler-Straße/Holter Straße/Friedrichsdorfer Straße zwei Motorradfahrer in voller Fahrt gegeneinander. Wie sich der Unfall ereignen konnte, ist unverständlich, zumal beide Fahrer — einer kam aus Richtung Bielefeld und einer aus Richtung Windelsbleiche —, die gut übersichtliche Kurve befuhren. Beide Fahrer — einer ist sehr schwer verletzt — wurden vom Brackweder Unfallbereitschaftsdienst zum Kreiskrankenhaus Möllerstift gebracht, wo sie ohne Bewußtsein liegen. (e)

Brackwede. In der letzten Besprechung der Gemeinderäte, die unter dem Vorsitz des 1. Beigeordneten Pg. Bitter in der Turnhalle am Marktplatz abgehalten wurde, wurden zunächst verschiedene Veräußerungen und Erwerbungen von Grundflächen gereaelt. Die von der Gemeinde derzeit übernommenen Grundstücke in der Gemeinde Senne I bei Krumbösner (50 000 qm) sollen zum Zwecke der Besiedlung an die Westfälische Heimstätte verkauft werden. Dem Vertrag über Veräußerung von Grundflächen am Landweg an die Firma Ruhrstahl A.G. zum Zwecke der Errichtung von 12 weiteren Werkswohnungen wurde zugestimmt. Die von der katholischen Kirchengemeinde angebotenen Berggrundstücke von etwa 15 000 qm sollen erworben werden. Dem Erwerb der Grundflächen Finke, an der Teichstraße, wurde zugestimmt. Weiterhin wurde dem unentgeltlichen Erwerb von Grundflächen an der Bielefelder Straße zur Verbreiterung der Straße zugestimmt. Hierauf wurden noch verschiedene vom Katasteramt vorgeschlagene Umgemeindungen beraten. Der Eingliederung von Teilen der Gemeinde Senne I in die Gemeinde Brackwede an der Friedrichsdorfer Straße und Senner Straße, sowie der Eingliederung von Teilen der Gemeinde Ummeln in die Gemeinde Brackwede im Süd-Westfeld, wurde zugestimmt. Dagegen wurde die vom Katasteramt vorgeschlagene Umgemeindung an der Holter Straße am Sennefriedhof, durch die größere Teile der Gemeinde Senne I nach Brackwede eingegliedert werden sollen, abgelehnt. (e)

Brackwede. Tag des Betriebssportes in Brackwede. Am 21. August wird in Brackwede ein Tag des Betriebssportes durchgeführt werden, der auf dem Gemeindesportplatz stattfindet. Fußball-, Handball-, Faustballkämpfe und Leichtathletik werden den Sonntag ausfüllen. Am Abend wird dann ein Volksfest die sportlichen Wettkämpfe beschließen. Am Sonnabend vor dem 21. August werden nachmittags im Freibad die Schwimm-Mannschaftskämpfe ausgefochten.

Neuer Ortsobmann der DAF.

Quelle. Zu einer schönen Gemeinschaftskundgebung der Partei und der DAF. wurde die Einführung des neuen Ortsobmannes der Deutschen Arbeitsfront in Quelle. Trotz des schönen Wetters war der große Saal gefüllt, als der Propagandaleiter die Versammlung bei Büscher eröffnete.

In Vertretung des Kreisobmannes der DAF. umriß Pg. Leitmann die Ziele der DAF. Sodann wurde der Pg. Ruwisch, der sich als alter Parteigenosse und langjähriger Betriebsobmann der Deutschen Metalltüren-Werke bewährt hat, als neuer Obmann vorgestellt. „Halten Sie enge Tuchfühlung mit ihrem Ortsgruppenleiter, dann wird Ihnen Ihr Amt erleichtert und Ihre Arbeit trägt reiche Früchte", rief Pg. Leitmann dem neuen Obmann zu, der dann vom Ortsgruppenleiter feierlich für sein neues Amt verpflichtet wurde.

Hierauf hieß Ortsgruppenleiter Pg. Meyer den Kreisschulungsleiter als Redner willkommen. Wieder einmal verstand es Pg. Buschmann sich durch seine anregenden Ausführungen eine aufmerksame Zuhörerschaft zu sichern. Ausgehend vom 1. und 2. Reich zeichnete der Redner die Notwendigkeit einer einheitlichen politischen Ausrichtung des gesamten Volkes auf. Hierzu ist die Partei berufen, die sich bei Durchführung dieser großen Aufgabe der Gliederungen und Verbände bedient. So ist auch die DAF. ein wichtiges Glied bei der Formung des politischen deutschen Menschen. Das ganze Volk muß vom Nationalsozialismus innerlich zutiefst durchdrungen sein, dann wird das Dritte Reich ewig dauern.

Zum Schluß überreichte der Hoheitsträger verschiedenen Parteianwärtern ihren Ausweis. Nicht mehr Rechte für sich, sondern mehr Pflichten für Volk und Führer bringe die Arbeit in der Partei, dem Orden des Führers, mit sich, das waren die wesentlichsten Worte an die neuen Parteigenossen. Die feierliche Verpflichtung auf den Führer war ein erdebender Abschluß dieses Abends.

Schützenfest-Abgesang

Heepen. Zu einem richtigen Schützenfest gehört neben dem Vogelschießen auch ein Preisschießen. Das diesjährige Schützenfest-Preisschießen verfolgte den Zweck, den Schützen von der Rolle weg zum Freihandschützen zu erziehen, und zwar wurden liegend freihändig drei Schuß für ein Los gegeben. Als Preisträger gingen aus dem Schießen hervor: 1. Willi Mormann, 56 Ringe; 2. Werner Meiaes, 55 R.; 3. Emil Schlingmann-Bielefeld, 54 R.; 4. Gust. Bansmann, 54 R.; 5. Paul Elbracht, 54 R.; 6. Gustav Wilhelmy, 54 R.; 7. Georg Schlingmann, 53 R.; 8. Fritz Kipp, 52 R.; 9. August Bauerrichter, 52 R.; 10. Paul Meyer-Bielefeld, 51 R.; 11. Heinrich Wilhelmy, 50 R.; 12. Aug. Lange, 49 R.; 13. Fritz Schürmann jun., 49 R.; 14. Erich Krämer, 48 R.; 15. Hermann Fricke, 48 R.; 16. Oskar Gaus, 48 R.; 17. Schützenmajor Taate-Blotho, 48 Ringe. (Bei den siegreichen Schützen ohne Ortsangabe handelt es sich um Heeper Schützenkameraden.) Eine ausgeschossene Fest-Ehrenscheibe ging in den Besitz des Schützenoberjägers Willi Mormann-Heepen über, der den besten Schuß abgegeben hatte.

Brönninghausen. Ein Gerstenfeld brannte. Durch Funkenflug aus einer Lokomotive an einer Arbeitsstätte der Reichsautobahn geriet ein Gerstenfeld des Bauern Tölle in Brand. Arbeitern der Reichsautobahn und der alarmierten Heeper Feuerwehr gelang es, das Feuer zu lokalisieren, ehe es größeren Umfang angenommen hatte, so daß ein größeren Schaden verhindert werden konnte.

Jöllenbeck. Die Sammlung von Altmaterial im Amte Jöllenbeck hat jetzt der Altwarenhändler Erich Klemme aus Bielefeld, Feldstraße 18, übernommen.

Mordsache Holm

Der zur Zeit im Capitol laufende Film „Mordsache Holm" wurde am gestrigen Abend im Westdeutschen Rundfunk in der Reihe der Filmreportagen als Großfilm eingehend besprochen.

Bielefelder Schach

Ein Bielefelder kämpfte im westdeutschen Zonenturnier

Im Zonenturnier zu Düsseldorf traf der bekannte G. v. Bandissin auch auf den Westfalenmeister Hans Herrmann. Nachfolgend bringen wir den Kampf dieser sich schon in manchen Partien gegenüber gestandenen Rivalen. Der Spieler der weißen Steine wird hier aber bald mehr und mehr überspielt, so daß der Westfalenmeister schon in 25 Zügen den Sieg in der Tasche hatte.

Eröffnung: Halbindisch

Weiß: G. v. Bandissin.
Schwarz: H. Herrmann.

1. d4, Sf6; 2. c4, e6; 3. Sc3, Lb4; 4. De2, Se4; 5. e3, d6; 6. Sf3, 0—0; 7. La2, a5; 8. a3, Lxc3+; 9. bxc, Te8; 10. 0—0, Lg4!; 11. Lb2, Dd7; 12. Se1?, Lxe2; 13. Dxe2, Sa5; 14. Sf3, Da4!; 15. Sd2 (Weiß sah das Eindringen der schwarzen Dame voraus und bereitet folgende Remiskombination vor. Es zeigt sich aber, daß er damit nicht weit genug gerechnet hatte); 15. .. De2; 16. Tf—e1. Dxb2; 17. Ta—b1, Dxa3; 18. Tb—a1, Db2; 19. Ta—b1 (Remis? Nein!); 19. .. Da2!; 20. Tb—a1, Sb3; 21. Txa2, Sxc1; 22. Dd1, Sxa2; 23. De2. e×d4; 24. e×d4? (Jetzt rettet Schwarz noch den Springer, aber verloren war Weiß immer); 24. .. Te1+; 25. Sf1, Sc1. Weiß gab die hoffnungslose Partie auf. (101)

Ferienfreuden
mit neuzeitlichem
Reisegepäck
von
C. Barlag
Niedernstraße 37

Koffer in all. Größ.
Handschrankkoffer
Lohmann „Ideal"
Packfix-Simbox
Picknick-Koffer
Hutschachteln
Reisenecessaires
Badetaschen

Land Lippe

Bad Salzuflen. Bad Salzuflen meldet: Die Wehrmachtskonzerte am kommenden Mittwoch werden ausgeführt von der Kapelle J.R. 58 Herford unter Leitung von Obermusikmeister Bachmann. In der Kampfbahn Flachsheide finden am Sonnabend, 23., und Sonntag, 24. Juli, 16.30 Uhr, wieder zwei Freilichtaufführungen statt, und zwar ist diesmal wieder ein Schauspiel „Uta von Naumburg" von Felix Dhünen vorgesehen. Bei ungünstiger Witterung findet die Sonnabend-Aufführung 20 Uhr im Theatersaale des Kurhauses statt. Karten sind an der Theaterkasse ab Freitag erhältlich.

Leopoldshöhe. Beratungsstunde. Die nächste Beratungsstunde des staatlichen Gesundheitsamtes findet am kommenden Donnerstag, dem 21. d. M., von 14,30 bis 17 Uhr, in der Privatschule statt. (104)

Kölnische Illustrierte Zeitung. Wenn am 24. Juli die Motoren der Rennwagen auf dem Nürburgring dröhnen, wird auch der junge Mercedesfahrer Hermann Lang wieder am Start erscheinen. Wie ist der junge Schwabe zur Rennbahn gekommen? Das erzählt er selbst in einem Gespräch mit Dr. Paul Laven im neuen Heft der Kölnischen Illustrierten Zeitung. — Aus dem weiteren Inhalt: Klaus Störtebecker, ein Tatsachenbericht über den berühmten schwarzen Piraten. Die 8. Folge des Weltreisefeberichts erzählt von dem theaterfreudigen Mexiko und seinen Volksschauspielern; Elf Nationen kämpfen um den Hindenburg-Pokal, ein Bildbericht vom Segeln auf der Kieler Förde; Festlicher Sommerabend, ländliche Motive für das Gesellschaftskleid. Fesselnde Berichte und zahlreiche weitere Bilder ergänzen die neue Ausgabe.

Westfälische Neueste Nachrichten

Zwischen Weser und Ruhr

Mittwoch, 20. Juli 1938

Immer noch ernste Bibelforscher

Druckschriften in Bielefeld vervielfältigt

Hannover. Vor dem Sondergericht hatte sich ein 43jähriger Einwohner aus Nordhorn zu verantworten, der angeklagt war, verbotene Druckschriften der internationalen Vereinigung der Bibelforscher von Holland nach Deutschland geschmuggelt und außerdem deutsche Devisen nach Holland verschoben zu haben.

Der Angeklagte führte wie die Mehrzahl der in Deutschland tätigen Angehörigen der Bibelforschervereinigung neben seinem bürgerlichen Namen noch einen Decknamen, um auf diese Weise die Polizei irre zu führen. Die „Grenzbrüder", wie sie sich selbst nannten, die Funktionäre der Vereinigung diesseits und jenseits der Grenze, kannten sich untereinander unter ihrem Decknamen. Der Angeklagte gab zu, wiederholt über die „grüne Grenze" gegangen zu sein und von Holland verbotene Druckschriften der in Deutschland verbotenen Bibelforschervereinigung nach Deutschland geschmuggelt zu haben. Diese Druckschriften hat er dann entweder selbst verteilt oder aber einem führenden Funktionär nach Bielefeld überbracht. In Bielefeld wurden diese Schriften dann nochmals vervielfältigt und verteilt.

Weiter gestand der Angeklagte, führende Funktionäre der verbotenen Vereinigung auf verbotenen Wegen über die Grenze geführt zu haben und ferner in Deutschland gesammelte Mitgliedsbeiträge in Höhe von über 500 RM. für das internationale Büro der Bibelforscher nach Holland verschoben zu haben. Wie in der Verhandlung bekannt wurde, steht der Angeklagte dem nationalsozialistischen Deutschland feindselig gegenüber. Er weigerte sich z. B., an dem Aufmarsch am nationalen Feiertag der Arbeit teilzunehmen.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren 6 Monaten und zu einer Geldstrafe von 1000 RM. Der Vorsitzende führte in der Urteilsbegründung aus, daß kein Deutscher daran gehindert werde, den Inhalt der Bibel zu erforschen, verboten sei es jedoch, der internationalen Bibelforschervereinigung anzugehören, an deren Spitze ein Jude stehe, und die viele Kommunisten und emigrierte Marxisten als Funktionäre habe. Diese Feinde des deutschen Volkes hätten die Organisation der früher in Deutschland weitverbreiteten Bibelforschervereinigung benutzt, um durch sie das Gift der Lüge und Verhetzung in das Volk zu tragen. Es müsse daher mit strengen Strafen gegen diese Hetzer und ihre Helfershelfer vorgegangen werden.

Abenteuerfahrten

zu Wasser und zu Lande

Duisburg. Ein regelrechtes Wildwestleben hatte der jetzt 19jährige Karl K., der aus einer guten Frankfurter Familie stammt, bereits hinter sich, seitdem er mit 14 Jahren aus der elterlichen Wohnung ausrückte. Als Schiffsjunge kam er nach Holland, fiel dort einer gefährlichen Schwindlergesellschaft in die Hände und schmuggelte für diese Kokain über die Grenze bis nach Berlin und zur Schweiz.

Nach diesem ungebundenen Leben behagte ihm die straffe Unterordnung im Arbeitsdienst nicht, den er im Westerwald absolvieren hatte. Unter Mitnahme eines Fahrrades verschwand er dort, um den Rhein hinunterzuziehen bis nach Emmerich. Sein Weg war gekennzeichnet von Diebstählen und Einbrüchen. In Wesel stahl er ein Paddelboot und unterwegs brach er mehrmals in Lebensmittelboote ein, um sich zu verproviantieren. In Rheinberg nahm man den Herumtreiber fest und schickte ihn wieder zum Arbeitslager zurück. Dort brach er aber schon in der nächsten Nacht erneut aus der Arrestzelle und gelangte bis nach Benrath, wo er bei seiner Verhaftung ausriß, aber angeschossen wurde.

Als er geheilt war, hatte man vergessen, daß er Häftling war und nun abenteuerte er in gleicher Weise am Oberrhein herum, bis er wieder einmal nach Düsseldorf kam und im Oktober 1937 erneut verhaftet wurde. Wegen seiner Diebereien und Einbrüche diktierte das Schöffengericht den Haltlosen zum vagabundieren neigenden Psychopathen eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren zu.

Wattenläufer in Lebensgefahr

Cuxhaven. Eine Gruppe von 13 Wattenläufern, die aus Kindern, Frauen und Männern bestand, konnte bei der Rückkehr aus dem Watt nicht mehr den großen Priel bei Cuxhaven durchschreiten, weil das Wasser bereits zu hoch aufgelaufen war. Zwei Duhner Badewärter bemerkten die Gefahr, und es gelang ihnen, einen Teil der Wattenläufer durch eine seichte Stelle des Priels zu bringen. Die übrigen wurden durch eine Rettungsleine über den Priel geholt. Der Vorfall zeigt wieder einmal die großen Gefahren des Wattenlaufens, wenn man sich nicht vorher über die Verhältnisse von Ebbe und Flut unterrichtet.

Eine teure Kahnpartie

Burgsteinfurt. Recht teuer wurde einem jungen Mann eine Kahnpartie auf dem See des Parkes Bagno in Burgsteinfurt. Unversehens fiel ihm die Geldbörse mit einem Betrag von 120 RM. ins Wasser. Es war dem Pechvogel nicht möglich, die Geldbörse wieder zu erlangen.

Der Gau rüstet für Nürnberg

5800 Nordwestfalen fahren zum Reichsparteitag
Unterbringung in Zelten

Seit einigen Wochen haben auch in unserem Gau die Vorbereitungen für den Reichsparteitag, der bekanntlich vom 5. bis 12. September stattfindet, begonnen. In allen Kreisen und Ortsgruppen wird für die großen bevorstehenden Tage in Nürnberg gerüstet. Gegenüber dem Vorjahre mußten die Teilnehmerzahlen der einzelnen Gaue erheblich beschränkt werden, da in diesem Jahr erstmalig die Gaue der Ostmark auf dem Reichsparteitag vertreten sein werden. 5800 Parteigenossen und Parteigenossinnen aus dem Gau Westfalen-Nord werden — außer den Angehörigen der Gliederungen — in sechs Sonderzügen nach Nürnberg fahren.

Wie der NS.-Gaudienst hierzu noch erfährt, wird die Unterbringung der nordwestfälischen Nürnbergfahrer in diesem Jahre im Zeltlager am Harnischschlag, in der Nähe des Dutzendteiches und der Zeppelin-Wiese, erfolgen. Lediglich die Frauen und körperbehinderten Parteigenossen werden Stadtquartiere erhalten. Die 5800 Teilnehmer setzen sich aus 3000 Marschteilnehmern, 2000 Richtmarschiertern und 800 Frauen zusammen. Die Kreisleitungen sind vom Gauorganisationsamt bereits unterrichtet worden, wieviel Teilnehmer auf ihren Kreis entfallen.

Bemerkenswert ist noch, daß diesmal sämtliche männlichen Teilnehmer verpflichtet worden sind, in Uniform nach Nürnberg zu fahren. Zivilisten sind von vornherein von der Teilnahme ausgeschlossen.

Mit drei Sonderzügen

2500 westfälische Jungen und Mädel besuchen das Kameradschaftsgebiet Schlesien

In der Zeit vom 27. Juli bis zum 17. August fahren 1700 Jungen und 800 Mädel der westfälische HJ. in 3 Sonderzügen in das Kameradschaftsgebiet Schlesien. In kleine Gruppen aufgeteilt, werden sie im schlesischen Grenzland zur Erntearbeit eingesetzt und darüber hinaus der Bevölkerung bei gemeinsamen Veranstaltungen Ausschnitte aus der Arbeit der nationalsozialistischen Jugend zeigen.

Betrifft Anordnung des Treuhänders der Arbeit

Zu der Anordnung des Treuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen in unserer gestrigen Nummer wird noch mitgeteilt, daß derartige Anzeigen an die Beauftragtenstelle des Reichstreuhänders in Bielefeld, Humboldtstraße 34, zu richten sind. (Zuständig für den Regierungsbezirk Minden und die beiden Lippe.)

Deutsche Schachmeisterschaft

Von den WRR. kritisch beleuchtet

Nun kommen auch erstmalig die Meister der Ostmark nach Bad Oeynhausen. Sie haben den Ehrgeiz, im ersten Ansturm gleich die Meisterkrone nach dem Süden zu entführen. Da sind neben Elskases, den wir schon vorgestellt haben, die internationalen Meister Prof. Becker und Dr. Weil. Während Prof. Becker als großer Theoretiker und als ein in zahlreichen internationalen Turnieren erfolgreicher Spieler einen sehr bekannten Namen hat, hat Dr. Weil im kürzlichen Turnier zu Bad Elster nicht besonders hervorragend abgeschnitten. Er wird so die dort gesammelten Erfahrungen gut verwerten können.

Die Hamburger Reinhard und Kranki sind weiterhin große Könner. So war der erstere schon einmal ganz dicht beim Sieger. Mit seinem gefährlichen Stil hat er schon manchen ersten Preis errungen. So hat sich auch Kranki zu einem verzählichen Spieler entwickelt und kann außerdem kämpfen wie ein Löwe. Trotz allem dürften sie aber nicht mehr als gute Platzaussichten haben. Auch wird der Münchener Kohler, der das süddeutsche Vorturnier mit sicherem Vorsprung gewann, diesmal eine bessere Rolle spielen als im letztjährigen Turnier, wo er auch noch ein Neuling war. Ebenso wird der Breslauer Schmitt, der schon an mehreren deutschen Meisterturnieren teilgenommen hat, auch diesmal wieder ein gewichtiges Wort mitsprechen. In bester Erinnerung steht noch sein großer Start im vorjährigen Turnier, wo er bis zur fünften Runde seinen Mitbewerbern einfach auf und davon lief. Schmitt hat das Zeug in sich, auch diesmal wieder unter die ersten Preisträger zu kommen. (101)

Chronik des Tages

Stadt und Kreis Herford

Wer hat den Diebstahl gesehen?

Ein Benutzer der Straßenbahn Bad Salzuflen—Herford, hat am 16. 7. 38 gegen 19.30 Uhr, beim Verlassen des Straßenbahnwagens an der Haltestelle „Lübbertor", einen Fotoapparat, Marke „Zeiß Ikon-Nuito", im Gepäcknetz liegen gelassen. Obwohl der Verlust rechtzeitig bemerkt wurde, verlief eine anschließende Durchsuchung des Straßenbahnwagens erfolglos, so daß feststehen dürfte, daß ein Insasse beim Verlassen des Wagens sich diesen rechtswidrig angeeignet hat. Fahrgäste, die in dieser Hinsicht irgendwelche Angaben über den Täter machen können, werden gebeten, ihre Wahrnehmungen der Kriminalpolizei, Rathaus, Zimmer 15, zu melden.

Da werden Weiber zu Hyänen

Zwei Anwohnerinnen des Lübberlindenweges mußten am 16. 7. 38 in Polizeigewahrsam genommen werden, da sie eine hiesige Einwohnerin derart körperlich mißhandelt hatten, daß diese für längere Zeit bewußtlos war.

Unfall durch eigene Unachtsamkeit

Am 18. 7. 38 gegen 15.30 Uhr fuhr auf der Wittekindstraße, in der Nähe der Kreuzung Bahnhofstraße, ein hiesiger Schlosserlehrling mit seinem Fahrrad gegen einen in

Gütersloh, Kr. Wiedenbrück

Verl. Zwei Verkehrsunfälle zu gleicher Stunde. Am Montag gegen 18.30 Uhr streifte der Motorradfahrer H. Riekschnitz aus Ostenland auf der Dorfstraße in Verl den Anhänger eines Personenkraftwagens. Riekschnitz kam aus der Richtung Gütersloh und wollte nach Kaunitz. Der Personenkraftwagen mit Anhänger kam vom Bahnhof Verl und fuhr in Richtung Friedrichsdorf. Vor der Besitzung Hauphoff ereignete sich der Zusammenstoß. Während Riekschnitz erhebliche Verletzungen erlitt, kam der Beifahrer — ein Arbeitskamerad — ohne Schaden davon ab. Der sofort herbeigeholte Arzt Dr. Borgmann, Verl, veranlaßte die Ueberführung des Verletzten in das Verler Krankenhaus. Zu gleicher Zeit stießen zwei Lastkraftwagen auf der Oelbachbrücke auf der Verl-Wilhelmsdorfer-Straße zusammen. Ein Fernlastzug kam aus der Richtung Wilhelmsdorf, der Lastkraftwagen aus Verl, um nach Wilhelmsdorf zu fahren. Gerade dort, wo die Brücke am schmalsten ist, trafen die Lastzüge zusammen. Glücklicherweise kamen Personen nicht zu Schaden, auch der Materialschaden war gering. (95)

Land Lippe

Detmold. NSV.-Kindergärtenzahl verdoppelt. Gegenüber dem Vorjahre hat der Kreis Lippe seine Erntekindergärten der NSV. verdoppelt. Es bestehen jetzt 10 Erntekindergärten im Kreisgebiet.

Kreis Minden

Minden. 15. Kreisschulungstag des Kreises Minden. Am 23. und 24. Juli findet in Petershagen der 15. Kreisschulungstag der Politischen Leiter des Kreises Minden statt.

Minden. Die NSV. im Dienst an Jungdeutschland. Der Rührigkeit der Hausberger und der Lerbecker Ortsgruppen der NSV. (Kreis Minden) ist es zu verdanken, daß über 100 Kinder aus beiden Gemeinden an einer 6wöchigen Badekur in Dankersen, Kreis Minden, teilnehmen.

Minden. Die Kurve geschnitten. An der Kreuzung Kutenhauser Straße—Schwerinstraße stieß ein Kraftradfahrer mit einem Dreiradlieferwagen zusammen. Mit einer Gehirnerschütterung und einem Schlüsselbeinbruch mußte der Motorradfahrer ins Krankenhaus eingeliefert werden. Nach den bisherigen Ermittlungen hat der Führer des Dreiradlieferwagens die Kurve nach links statt im großen im kurzen Bogen genommen und das Vorfahrtsrecht des Motorradfahrers nicht beachtet.

Kreis Lippstadt

Lippstadt. Nohöl-Lokomotive für die Westfälische Landeseisenbahn. Auf dem Nordbahnhof wurde für die Westfälische Landeseisenbahn eine Nohöllokomotive letzter Konstruktion vorgeführt. Die Lokomotive wird von der WLE. für ihre Strecke von der Senne nach Wiedenbrück in den Dienst gestellt werden. Sie vereinigt höchste Rentabilität mit relativer enormer Leistungsmöglichkeit.

Kreis Beckum

Beckum. Kreis Beckum sorgt für seine Jugend. In den Haushaltsplan der Kreisverwaltung des Kreises Beckum wurden für die Jugendpflege 2500 RM., als Jahresbeitrag für das Deutsche Jugendherbergswerk 400 RM. und für Aussteuernähstuben 550 RM. eingesetzt.

Kreis Warendorf

Warendorf. Beim Kopfsprung im Schlamm stecken geblieben. Der 23jährige Franz Merkel aus Osterfelde hatte am Sonntagnachmittag mit einigen anderen jungen Leuten die Schlußgrafte zum Baden aufgesucht. Bei einem Kopfsprung blieb er trotz des verhältnismäßig tiefen Wassers im Schlamm stecken. Erst nach viertelstündiger Bergungsarbeit gelang es, den Verunglückten zu bergen. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Paderborner Land

Paderborn. Freilichtbühnenbau in Gemeinschaftsarbeit. Seit einigen Wochen nun schon sind Tag für Tag Betriebsgemeinschaften und Formationen sowie Verbände und Vereine dabei, das für einen großzügigen Freilichtbühnenbau vorgesehene Gelände terrainmäßig vorzubereiten. Zwischen den Paderarmen, an der sogenannten früheren „Wasserkunst", mitten im Bilde der Stadt, wird die große Bühne entstehen, auf der nach Möglichkeit noch in diesem Sommer die ersten Aufführungen stattfinden. Das Gelände, das durch die Grünanlagen an den künstlichen Paderarmen ungemein gewinnt und darum neben seiner günstigen Lage innerhalb der Stadt geradezu ideal erscheint, wurde nun am Sonnabend im Anschluß an eine Besprechung, bei der Bürgermeister Pg. Kostek, der Leiter des Reichsbundes der Deutschen Freilicht- und Volksschauspiele, Pg. Goebbels-Berlin und Hauptstellenleiter Pg. Viehoff anwesend waren, besichtigt. Alle Beteiligten äußerten sich außerordentlich lobenswert, und Pg. Goebels bezeichnete das Gelände als günstig und erkannte die Gemeinschaftsarbeit aller schaffenden Paderborner Volksgenossen als vorbildlich an.

Paderborn. Die Libori-Messe findet nicht statt. Wie jetzt endgültig bekannt wird, hat die Kreispolizeibehörde von Paderborn auf Anweisung des Regierungspräsidenten die Libori-Messe aus sicherheitspolizeilichen Gründen verboten. Damit ist von amtlicher Seite die letzte Entscheidung gefallen, die zwar für Paderborn und seine Wirtschaft manche Härte mit sich bringt, im Interesse der Gesamtheit aber unvermeidlich war.

Kreis Lübbecke

Sundern. Tödlicher Unglücksfall. Am Sonntag gegen 15 Uhr ereignete sich in unserer Gemeinde ein schwerer Verkehrsunfall, der ein blühendes Menschenleben vernichtete. Vom Meyerhof zu Sundern kommend, fuhr der 16jährige Sohn Karl der Familie Wegewärter Holtkamp, als er in die Hauptstraße in der Nähe der Gastwirtschaft Korshenrich einbiegen wollte, gegen einen Baum. H. wurde hierbei sehr schwer verletzt. Mit mehreren Arm-, Bein- und Kieferbrüchen und inneren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus Lübbecke gebracht. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb er dort bereits um 20.30 Uhr. Die Tochter eines hiesigen Einwohners, die von H. abgeholt worden war und die auf dem Sozialsitz mitfuhr, wurde ebenfalls ins Krankenhaus geschafft. Hier dürften die Verletzungen erfreulicherweise nicht so schwerer Natur sein.

Auto raste gegen einen Baum

Coesfeld. Auf der Strecke Burgsteinfurt—Coesfeld ereignete sich ein Autounfall. Einem voll besetzten Wagen aus Rheine setzte beim Ueberholen eines anderen Wagens aus ungeklärter Ursache plötzlich der Motor aus, sprang jedoch gleich ruckartig wieder mit erhöhter Geschwindigkeit an, so daß der Fahrer die Gewalt über den Wagen verlor und gegen einen Baum fuhr. Bei dem heftigen Zusammenprall wurden sieben Insassen zum Teil schwer verletzt.

Kleine Hoffnung

Die Großwetterlage zeigt dem Vortage keine Aenderung. Während über Island unverändert der sich langsam auffüllende Wirbel liegt, konnte das mit seinem Kern nördlich der Azoren liegende Hoch seinen wetterbestimmenden Einfluß weiter kräftigen. Zunächst wird es auf dem Festland bei der allgemeinen Westtrift noch überwiegend wolkig bleiben, doch wird sich später etwas sonnigeres Wetter durchsetzen.

Aussichten für Ostwestfalen

Mittwoch, 20. 7.: Schwache bis Nordwest schwankende Winde, dabei vorwiegend wolkig, gelegentlich aber aufheiternd und trocken. Temperaturen um 22 bis 25 Grad. In den Morgenstunden vielfach stark dunstig bis neblich.

Donnerstag, 21. 7.: Frühdunst bis Frühnebel. Tagsüber heiter bis wolkig, trocken und wetteranhaltende Temperaturen. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Freundlich.

LINOLEUM-BECKMANN
Der gute Teppich
BIELEFELD, PAPENMARKT 1a, RUF 371

New York spricht nur von Corrigan

Ein Hilfsausschuß soll ihn vor Schwierigkeiten schützen



New York, 20. Juli

Der waghalsige Flug Douglas Corrigans nach Irland in seinem neun Jahre alten „Fliegenden Kasten", der ihn nur 900 Dollar kostete, bildet in New York die Sensation des Tages. Die Presse widmet Corrigan, der gestern zweimal im amerikanischen Rundfunk sprach, wobei er wiederholte, daß er nur infolge „Kompaßversagens" nach Irland statt nach Los Angeles geflogen wäre, zahlreiche Spalten, in denen der Mut und die Tollkühnheit Corrigans bewundert werden.

Er habe allerdings im Gegensatz zu Hughes, der auf seinem Weltflug alle wissenschaftlichen Entwicklungen ausgenutzt habe, die allereinfachsten Sicherheitsmaßnahmen ignoriert. Corrigans Flug könne daher nicht als ein wesentlicher Beitrag zur Geschichte der Ozeanfliegerei angesehen werden. Man nimmt an, daß das Luftfahrtamt in Washington mit Corrigan, der ohne jede Erlaubnis und ohne Paß und Visum den Ozeanflug unternommen hat, jedenfalls gelinde verfahren wird. Auf Ersuchen zahlreicher Bürger irischer Abstammung wurde in New York bereits ein Ausschuß organisiert, um Corrigan, dessen Vorfahren Iren und Deutsche waren, nötigenfalls einen Rechtsbeistand zur Verfügung stellen zu können.

•

In Amerika war man sich darüber einig, daß das Vorhaben des tollkühnen amerikanischen Fliegers Corrigan, mit seiner alten Maschine noch einmal den Ozean zu überqueren, unbedingt verhindert werden müßte. Das Handelsministerium in Washington erklärte deshalb am Dienstag die Corrigan-Lizenz für Versuchsflüge für ungültig. Dadurch wird der Rückflug des waghalsigen Kaliforniers von Dublin nach Amerika unmöglich gemacht. Corrigans Ausweis gestattete lediglich einen Non-stop-Flug von Los Angeles nach New York und zurück. Wie verlautet, wird der Flugführerschein Corrigan nicht entzogen werden. Dagegen ist eine milde Disziplinarstrafe zu erwarten.

Alte Goldmünzen anbieten

Sie sind außer Kurs

Berlin, 20. Juli

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, hat durch eine Verordnung vom 12. Juli 1938 angeordnet, daß alle außer Kurs gesetzten Goldmünzen der Reichsbank bis zum 1. September 1938 anzubieten und auf Verlangen zu verkaufen und zu übertragen sind.

Durch die Verordnung vom 16. Juli 1938 sind die auf Grund der Vorkriegsgesetze ausgeprägten Goldmünzen zu 10 und 20 Mark mit Ablauf des 15. August 1938 außer Kurs gesetzt worden. Es ist damit der gleiche Zustand hergestellt worden wie im Lande Oesterreich, wo die Bundesgoldmünzen bereits mit Wirkung ab 15. Juni 1938 außer Kraft gesetzt worden sind. Vom Zeitpunkt der Außerkurssetzung ab ist also außer den mit der Einziehung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, die Münzen in Zahlung zu nehmen. Durch diese Maßnahmen wird im übrigen an der Münzgesetzgebung nichts geändert. Der Reichsminister der Finanzen hat sich die Bestimmung über die Gestaltung neuer Goldmünzen ausdrücklich vorbehalten.

Neue Pläne Howard Hughes'

Propagandaflug durch Südamerika

New York, 20. Juli.

Howard Hughes, der in der vergangenen Woche den erfolgreichen Weltrundflug durchgeführt hatte, trägt sich mit neuen Flugplänen. Er beabsichtigt, in zwei bis drei Monaten einen Rundflug durch die südamerikanischen Staaten zu unternehmen, der den Zweck haben soll, in Südamerika für die Ausstellung von New York zu werben. Ob er mit dem Flug auch neue Rekordabsichten verbindet, ist bisher nicht bekannt geworden.

Landesverräter hingerichtet

Geringen Lohn mit dem Leben gebüßt

Berlin, 20. Juli

Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Am Dienstag wurde der vom Reichskriegsgericht wegen Landesverrats zum Tode verurteilte, am 26. Oktober 1914 in Löwen (Schlesien) geborene Helmut Kuhlmann aus Breslau hingerichtet.

Gelegentlich eines Verwandtenbesuchs in einem Nachbarstaat kam K. mit einem Spionageagenten in Berührung. Er wurde als Spion gewonnen und hat diese Verbindung fast zwei Jahre lang aufrecht erhalten. Er hat geheimzuhaltende militärische Angelegenheiten aus Gewinnsucht verraten. Für den verhältnismäßig geringen Verratslohn mußte er jetzt mit dem Leben büßen.

Ein leichtfertiger Schütze

Spaziergänger aus Aerger erschossen

rd. **Berlin**, 20. Juli.

Ein unglaublicher Vorfall trug sich in Berlin-Spandau zu. Im Verlauf einer nächtlichen Auseinandersetzung mit Passanten feuerte ein Mann aus seinem Schlafzimmer blindlings einen Schuß ab, der einem Menschen das Leben kostete.

In den späten Abendstunden machten drei befreundete Ehepaare noch einen gemeinsamen Spaziergang. Unterwegs setzten sie sich auf eine Bank und unterhielten sich, angeblich so laut, daß die Bettruhe des wütenden Revolverschützen dadurch gestört wurde. Er öffnete das Fenster und ließ auf die drei Ehepaare einen wüsten Schwall von Schimpfreden hernieder. Als er sich ausgetobt hatte, schlug er das Fenster ärgerlich wieder zu. Ueber diese Schimpfkanonade waren die Spaziergänger sehr aufgebracht. Einer von ihnen, ein junger Ehemann, kletterte über den Zaun in den Vorgarten, um den Tobenden zur Rede zu stellen. Da dieser nicht öffnete, schlug er die Scheibe ein. Da fiel aus dem Zimmer heraus ein Schuß. Schwer getroffen brach er zusammen. Er starb kurz darauf im Krankenhaus. Der unverantwortlich leichtsinnige Schütze, der nach seinen eigenen Angaben nur einen Schreckschuß abgeben wollte, wurde festgenommen.

Brandteufel legte 6mal Feuer

20 Jahre Kerker für Schwerverbrecher

dd. **Wien**, 20. Juli.

Der „Brandteufel von Mitterndorf", der 29jährige Johann Mitterbauer, der sich wegen sechsfacher Brandstiftung zu verantworten hat, wurde vom Schwurgericht rund zu 20 Jahren schweren verschärften Kerkers verurteilt. Der Angeklagte, der durch seine Verbrechen mehrere Bauern an den Bettelstab gebracht hat, trieb sein Unwesen bereits seit 5 Jahren. Aus Wut, aus kleinlicher Rachsucht, zuweilen auch ohne den geringsten Grund zündete er Scheunen an, legte Feuer an Bauernhäuser und hatte oft auch noch die Frechheit, sich auf den Feueralarm hin zum Brandplatz zu begeben und sich eifrig an den Löscharbeiten zu beteiligen. Als er wieder ein Anwesen angezündet hatte, das bis auf die Grundmauern niederbrannte, erreichte ihn das Schicksal, er war bei seinem verbrecherischen Treiben beobachtet worden und wurde sofort verhaftet. Der Schaden, den der Brandteufel angerichtet hatte, beträgt mehr als 170 000 Schilling.

Vom Kommis zum Konzerndirektor

Wie der jüdische Großschieber Insull endete

rd. **Paris**, 20. Juli.

Vor einigen Tagen erlitt auf einem Pariser Untergrundbahnhof ein etwa 80 Jahre alter Mann plötzlich einen Ohnmachtsanfall. Auf dem Wege ins Hospital verstarb er. Man fand bei ihm ganze acht Franken und einige Gegenstände, die mit den Initialen J. S. gezeichnet waren. Wie die Nachforschungen ergaben, handelt es sich bei dem Verstorbenen um den amerikanischen Juden und Großschieber Samuel Insull, der vor einigen Jahren wochen- und monatelang die Weltpresse von sich reden gemacht hatte, als durch seine Spekulationen die Börsen von Chikago und New York die schwärzesten Tage ihres Bestandes erlebten und später die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Griechenland seinethalben fast abgebrochen wurden.

Samuel Insull ist der Typ des skrupellosen jüdischen Großschiebers gewesen, der vor keiner Spekulation und keiner Umgehung der Gesetze zurückschreckte. Geboren 1859 in London, begann er seine Laufbahn als kleiner Bürogehilfe mit fünf Schillingen Wochenlohn. Ueber den Londoner Vertreter des amerikanischen Edinson-Konzerns gelang es ihm, in Verbindung mit dem berühmten amerikanischen Erfinder zu kommen, dessen Sekretär er schließlich wurde. Auf diese Weise erlangte er Zutritt zu den amerikanischen Großkapitalistenkreisen. Er wurde Vizepräsident des Edinson-Konzerns, bald darauf Präsident weiterer 11 Konzerne der Elektrizitäts-, Gas- und Straßenbahnindustrie, Präsident von 65 Aufsichtsräten und Mitglied in einigen hundert anderen. 1930 schätzte man das von ihm kontrollierte Vermögen auf mehr als 800 Millionen Mark. 1932 aber kam der große Krach. Verbrecherische Spekulationen ließen einige der größten von ihm kontrollierten Unternehmen zusammenbrechen.

Insull flüchtete nach Paris und, als dort die Auslieferung an den amerikanischen Staatsanwalt drohte, weiter nach Griechenland. Wochenlang ging ein aufgeregter diplomatischer Notenwechsel zwischen Washington und Athen hin und her. Insull wurde verhaftet und wieder freigelassen, wieder verhaftet und wiederum freigelassen. Schließlich kaufte er einen Dampfer auf und stach in See. Ein Torpedoboot brachte ihn auf und nach Athen zurück. Wieder aber wurde er freigelassen und flüchtete nunmehr nach Konstantinopel. Die Türken endlich lieferten ihn an die Vereinigten Staaten aus. Im November 1933 kam der Prozeß gegen ihn zur Verhandlung.

Insull aber wußte sich so geschickt zu verteidigen, daß er freigesprochen wurde. Er besaß sogar die Frechheit, nach Chikago zurückzukehren, was in den dortigen Geschäftskreisen ungeheures Aufsehen hervorrief. Später lebte er dann eine Zeitlang ziemlich zurückgezogen in London, um im vergangenen Jahr wieder nach Paris zu fahren, um, wie er behauptete, die Weltausstellung zu besuchen. Man vermutet allerdings, daß er in Frankreich neue Spekulationen in Angriff nehmen wollte. Zur Ausführung sind sie allerdings nicht mehr gekommen. Mit 55 Pfennigen in der Tasche starb er als unbekannter alter Mann auf den Treppen eines Unterarundbahnhofes.

Schüsse auf die geschiedene Frau

Den feindlichen Liebhaber verletzt — Anklage wegen Mordversuchs

rd. **Berlin**, 20. Juli.

Beendet wurde diese Geschichte, die jetzt vor dem Berliner Sondergericht verhandelt wird, durch eine Anzahl Schüsse, die der Angeklagte aus einer alten verrosteten Pistole auf seine geschiedene Frau, deren Liebhaber und einen Polizeibeamten abgab. Was sich vorher begab, war eine Tragödie menschlicher Irrungen, aus Liebe, Haß und Eifersucht geboren.

Der Mann, der die Schüsse abfeuerte, ist heute 35 Jahre alt. Er war zweimal verheiratet. Seine erste Ehe wurde durch den Tod der Frau beendet. Das war im Jahre 1933. Schon vorher hatte er Beziehungen zu einer anderen Frau aufgenommen, mit der er auch gemeinsam wohnte. Nun beerdigte er die erste Frau und heiratete die zweite. Aber die Ehe wurde nicht glücklich. Mit der ehelichen Treue nahmen es beide nicht genau. Jeder ging seine Wege, der Mann zu einer dritten Frau, die Frau zu einem Mann, bei dem sie in Stellung war. Jeder tat nur das, was auch der andere tat. Aber keiner wollte es dem anderen gestatten. Sie schlugen und stritten sich, und der Mann drohte, der Frau den Hals abzuschneiden. Diese kam daraufhin nicht mehr nach Hause. Sie blieb bei ihrem „Brotherrn". Eine amtliche Scheidung beendete dieses merkwürdige Verhältnis.

Aber wie diese Ehe schon lange keine Ehe mehr war, so wurde die Scheidung keine Scheidung. Beide trafen sich häufig und taten, als sei nichts geschehen. Sie liebten sich und machten einander Szenen. Beide wollten in Kürze wieder heiraten, der Mann die dritte Frau, die zweite Frau den zweiten Mann. Gegen diesen neuen Liebhaber trug der Ex-Gatte aber einen wilden Haß im Herzen. Als er ihn einmal auf der Straße traf, fiel er über ihn her und würgte ihn. Nachbarn mußten die beiden feindlichen Hähne voneinander trennen.

Kurze Zeit darauf entlud sich der gesamte Groll in einer wilden Schießerei. Wieder begegnete er dem Liebhaber seiner Frau. Er beschimpfte ihn und ließ sich zu wilden Drohungen hinreißen, die aber keiner ernst nahm. Darauf trank er sich in einer Gastwirtschaft Mut an. Leicht angetrunken suchte er dann in die Wohnung des anderen einzudringen, um dort seine frühere Frau zu treffen. Hier fand er jedoch keinen Zutritt. Nun ging er nach Hause. Unterwegs fand er — wie er behauptete — eine alte, stark angerostete Pistole. Er ölte sie sorgfältig und beschaffte sich 60 Schuß Munition. Dann ging er weitere „Koffe" trinken. Er wurde laut und verkündete in großem Ton, sich heute noch zu erschießen. Aber vorher würden auch noch andere daran glauben . . . Man nahm ihn wiederum nicht ernst. Vielleicht nahm ihm das die letzte Besinnung.

Mit Hilfe seines dreizehnjährigen Sohnes lockte er die Frau aus der Wohnung heraus. Kaum hatte er die Tür geöffnet, rief er: „Jetzt bist du eine Leiche!" Dann feuerte er einen Schuß ab. Aber der Schuß ging daneben. Und die Pistole bekam eine Ladehemmung. Die Frau flüchtete ins Nachbarhaus.

Inzwischen kam ihr Liebhaber mit seinem Lieferwagen angefahren. Der Mann sah ihn, zielte lange und schoß . . . Diesmal funktionierte die Pistole wieder. Aber der Schuß zersplitterte nur die Scheibe. Trotz neuer Ladehemmungen gelang es ihm, noch drei weitere Schüsse abzufeuern. Einer davon traf den Flüchtenden in den Oberschenkel, der aber noch die Kraft hatte, sich in Sicherheit zu bringen. Der Angeklagte füllte das Magazin aufs Neue. Als Polizeibeamte kamen, nahm er sie ebenfalls unter Feuer. Er schoß schlecht, das war sein Glück. Denn sonst wäre er vielleicht zum Mörder geworden. Ein paar Schreckschüsse genügten, ihn vernünftig zu machen. Er warf die Pistole weg und ergab sich. Jetzt steht er vor Gericht wegen dreifachen Mordversuches und Verbrechens gegen den Rechtsfrieden.

Neues aus aller Welt

Auto verbrannt. — Zwei Tote, ein Schwerverletzter. Ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen aus Köln-Mülheim fuhr am Ausgang von Röttgen in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Benzintank explodierte, und im gleichen Augenblick stand der ganze Wagen in hellen Flammen. Von Fußgängern wurden zwei Insassen aus dem Wagen herausgezogen. Sie mußten ins Krankenhaus geschafft werden. Einer erlag seinen Verwundungen. Der Fahrer war so unglücklich eingeklemmt, daß er dem Flammentod nicht mehr entgehen konnte.

Vom eigenen Fuhrwerk zerquetscht. Einen furchtbaren Tod fand ein Kutscher in der Nähe von Wien. Er stand im Hofe einer Schlächterei neben seinem Fuhrwerk, als plötzlich die Pferde anzogen. Der Wagen wurde an die Hausmauer gedrückt und dadurch der Kutscher förmlich zerquetscht. Er erlitt so furchtbare innere Verletzungen, daß er auf der Stelle starb.

Fremdenstrom überflutet München. Nach den vorliegenden statistischen Ziffern für die beiden ersten Monate des Sommerhalbjahres 1938 weist der Fremdenstrom nach München gegenüber den Vorjahren eine bedeutende Steigerung auf. Dabei ist es nicht ausgeschlossen, daß die errechneten Zahlen — 407 200 Uebernachtunger — anläßlich der Internationalen Riemer Rennwochen und der Festspiele sich noch um ein Vielfaches erhöhen werden.

Europäische Eisenbahnkonferenz in Dresden. Der Ausschuß des international-en Eisenbahntransportkomitees tritt in diesen Tagen in Dresden zu einer Tagung zusammen. Vertreter fast sämtlicher europäischer Eisenbahnverwaltungen werden unter Leitung des Abgesandten der schweizerischen Bundesbahnen über den zwischenstaatlichen Expreßgutverkehr verhandeln.

Schweineschlachten nichts für Kinder. Die Unsitte, kleine Kinder beim Schweineschlachten zusehen zu lassen, hat in einem kleinen Dorf bei Marburg beinahe zu bösen Folgen geführt. Auch die Kinder spielten dort Schweineschlachten, wobei ein dreijähriger Knirps tüchtig das Messer schwang und einen Spielgefährten am Hals verletzte. Glücklicherweise vernahmen Erwachsene das klägliche Schreien des Kindes und konnten das Schlimmste noch verhüten.

Boccacios Sterbehaus in Staatsbesitz übergegangen. Das Sterbehaus des großen italienischen Dichters Giovanni Boccacio in Certaldo ist durch Vermächtnis in das Eigentum des italienischen Staates übergegangen. Mussolini hat einen Betrag von 50 000 Lire gestiftet, um eine Restaurierung des außerordentlich baufälligen Hauses zu ermöglichen.

Adolf-Hitler-Brücke in Regensburg. In Regensburg wurde die neue Donaubrücke, die größte Flußbrücke Süddeutschlands, nach zweieinhalbjähriger Bauzeit eingeweiht und auf den Namen des Führers Adolf Hitler getauft. Vier Jahrzehnte kam die Brücke nicht über das Stadium des Planens hinaus. Erst jetzt wurde der neue Uebergang über die Donau Wirklichkeit, der die ersehnte Entlastung der 800jährigen Steinernen Brücke bringt.

Das schönste urgeschichtliche Denkmal. Aus Anlaß der im Herbst in Hannover stattfindenden Reichstagung für Vorgeschichte haben die Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichte Nordwestdeutschlands und der Niedersächsische Heimatbund einen Fotowettbewerb für das schönste urgeschichtliche Denkmal in Niedersachsen ausgeschrieben. Es sind drei Preise im Werte von insgesamt 300 RM. und mindestens 30 Ankäufe von je 15 RM. ausgesetzt.

Das neue Offiziersheim am Osninghang

Haus, Garten und Landschaft eine Einheit

In den meisten Nachbarstädten haben die Offiziere des Standortes schon längst ihr eigenes Heim. In Bielefeld hat es etwas länger gedauert, viele Monate haben die Maurer und Handwerker an der Osningstraße geschafft. Jetzt ist das Werk vollendet. Zwar mögen sich noch manche Hände regen, um ihm den letzten Schliff zu geben. Im großen und ganzen aber kann man sagen: das Bielefelder Offiziersheim ist fertig.

Heeresbauamt und örtliche Bauleitung gaben uns Gelegenheit, den Neubau zu besichtigen. Die über 70 Meter lange Straßenfront wirkt überaus ruhig und gediegen. Der erste Blick zeigt, daß es sich um eine streng symmetrische Anlage handelt. Links und rechts führen breite Freitreppen zu den beiden Haupteingängen. In der Mitte sind zwei Wirtschaftseingänge angeordnet. Das ganze Gebäude ist in einfachem, hellen Verputz gehalten, während für den Sockel und die feingeschliffenen Ecken Ostlutterer Sandstein verwandt wurde. Das schöne hohe Schieferdach paßt sich großartig der Waldlandschaft an und begeistert jeden Fachmann.

Schwierigkeiten machte das zur Osningstraße hin stark abfallende Gelände. Durch geschickte Erdbewegungen gelang es, den Höhenunterschied so auszugleichen, daß er nicht als störend empfunden wird. Gegen die Straße wird das Grundstück durch einen niedrigen Sockel mit einem Holzgeländer abgegrenzt. Die Böschungen vor dem Hause sind schon heute grüner Zierrasen. In der Mitte ist ein Rosenstreifen angelegt. Links vom Gebäude befindet sich ein geräumiger Parkplatz, rechts, durch eine vorgezogene Mauer verdeckt, der Wirtschaftshof.

Beim Bau des Heimes, so wurde uns erzählt, ist man von zwei großen Gesichtspunkten ausgegangen. Einmal strebte man eine enge Verbindung von Haus und Garten an, zum andern galt es, mit einfachen Mitteln Schönes zu schaffen. Nicht ein luxuriöses Gebäude sollte gebaut werden, sondern ein Heim, in dem sich die Offiziere nach schwerem Dienst in Kameradschaft und Geselligkeit zusammenfinden und in dem sie sich zu Hause fühlen.

Um zu verstehen, wie die Verbindung von Haus und Garten gedacht war, muß man sich die prächtige Landschaft an der Osningstraße ins Gedächtnis rufen. Kurz hinter dem Kasino beginnen die grünen Hänge des Teutoburger Waldes. Das sanft ansteigende Zwischengelände ist als Kasinogarten hergerichtet worden. Hier sieht man auf den ersten Blick, daß ein Könner unter den Gartengestaltern am Werk gewesen ist. In Wirklichkeit ist der Garten, der, um es nebenbei zu sagen, auch einen mustergültigen Tennisplatz enthält, in den Hang hineingezwängt worden. Diese Tatsache kommt aber, dank der geschickten Anordnung, keinem Beschauer zum Bewußtsein. Die große, vorgelagerte Rasenfläche leitet zum Steingarten über, der Steingarten zum Hang, der teilweise als Terrasse ausgebildet ist, der Hang stellt die Verbindung zum großen Wald her. Hohe und breite Blumenfenster an der Rückfront des Gebäudes sind ein weiteres Glied in der Kette Haus — Garten — Wald.

Uebrigens die Rückfront! Dieser Blick auf die Gartenfront mit ihren schönen Blumenfenstern, mit der hohen Fensterflucht des Festsaales und mit den freundlichen Terrassen bietet ein überaus frohes Bild. Das wird verständlich, wenn man hört, daß sämtliche Offiziersräume zum Garten hin angeordnet sind, während alle Wirtschaftsräume zur Osningstraße heraus liegen.



Das neue Offiziersheim, das sich durch seine vorteilhafte Bauweise auszeichnet.



Die Vorderansicht des Offiziersheims. Fotos: WNN

Daß auch der zweite große Gesichtspunkt, mit einfachen Mitteln Großes und Schönes zu schaffen, restlos verwirklicht werden konnte, zeigt ein Rundgang durch das Gebäude. Es sei vorweggeschickt, daß die Räume des rechten Flügels für die beiden Infanterie-Bataillone, die des linken Flügels für die Nachrichtenabteilung und die Artillerieabteilung gedacht sind. Die Verbindung zwischen beiden Flügeln stellt der 13×26 Meter große Hauptsaal her. Wenn somit für jeden Truppenteil bestimmte Räume vorgesehen sind, so sind diese doch so angeordnet, daß nirgendwo das Gefühl der Trennung aufkommt. In der Praxis wird sich zweifelsohne ein kameradschaftlicher Verkehr aller vertretenen Waffengattungen in allen Räumen abspielen.

Auch im Innern kehrt die symmetrische Ordnung wieder. Auf beiden Flügeln betritt man durch den Haupteingang und einen kleinen Windfang den mit Solnhofener Natursteinplatten belegten Empfangsraum. Der erste Blick geht auch hier wieder durch ein großes, eine ganze Längsseite einnehmendes Blumenfenster in den blühenden Garten. Linker Hand liegt der Garderobenraum, und ein langer, lichter Gang führt dann unmittelbar zum Saal. Zur Gartenseite liegen, wie schon erwähnt, die Aufenthaltsräume und Speisezimmer. Sie sind ihrer Bestimmung entsprechend verschieden ausgestattet. Die Speiseräume zum Beispiel haben eine kleine Holzverkleidung, die Wände der Kaminzimmer, in denen Wintertags das offene Kaminfeuer brennt, sind bis zur Decke verkleidet. Für die Verkleidung wurden ausschließlich deutsche Hölzer verwandt. Der Fußboden aus Eiche, Ahorn und Buche ist in Mustern verlegt, die sich durch alle Räume bis zum großen Saal hin steigern. Zwei Gartenzimmer mit hübschen Wandschränken machen neben den Kaminzimmern einen besonders anheimelnden Eindruck. Die Decken fast aller Räume tragen leichte Stuckarbeit; als Fenstervorhänge sind kräftige Gewebe in sorgfältig ausgewählten Tönen gewählt worden. Die Beleuchtungskörper sind zum großen Teil kunsthandwerkliche Arbeiten Bielefelder Meister. Im ganzen Haus findet sich nichts Pompöses. Ueberall ist das Bestreben erkennbar, mit einfachen Mitteln gute Wirkung zu erzielen.

Das gilt selbst von dem großen zweigeschossigen Festsaal, der gerade durch eine einfache Ausstattung einen starken Eindruck ausstrahlt. Die leichtgewölbte Decke, die sechs Messingkronen trägt, ist durch Gurtbögen in Flächen aufgeteilt und findet ihren Abschluß durch sparsames Stuckgesims. Durch eine Flucht von 6½ Meter hohen Fenstern grüßen Garten und Wald herein. Die andere Längswand ist ebenfalls in Flächen aufgeteilt und trägt neben der ornamentartigen Heizungsverkleidung als

An der Gestaltung und Einrichtung des Offiziersheims waren beteiligt:



FRITZ PIEPER
GARTENGESTALTER
Mitglied der Reichskammer für bildende Künste
BIELEFELD . RUF 1547
Weitbekanntes Spezial-Unternehmen mit eigenen Baumschulen für Gartengestaltungen aller Art
Privatgärten, Volksanlagen, Siedlungen, Städtebau, Friedhöfe, Thingplätze

Ausführung der gesamten Licht-, Kraft-, Klingel-, Telefon- u. Radioanlagen
Fritz Jiskensmeier, Ing.
Stapenhorststr. 44a :: Ruf 1551
Wasser-, Gas-, Elektro-, sanitäre Anlagen und sämtliche Installationen

CONSBRUCH
in der Obernstraße
lieferte das formschöne *Porzellan und Glas*

Beleuchtungen
Metallkunst Franz Willeke
Ausstellung: Wertherstraße 18 :-: Ruf 6322

Heizungs- und Lüftungsanlage . Warmwasserbereitung:
Bolwin & Heemann
Bielefeld, Detmolder Straße 65 .· Ruf 844

Wandvertäfelungen, Klappschiebetüren
Heizkörperverkleidungen führte aus:
Gustav Kopp
Heeper Straße 122
Fernsprecher 2531
Werkstätten für Innenausbau

Küchengeräte lieferte
Carl Benteler
Gehrenberg Niedernstr.

Tischlerarbeiten führte aus:
Möbel-Klare
Oberntorwall 36b :: Ruf 643

Hotelgeräte
Patent-Bestecke
Beleuchtungskörper
Metallbuchstaben
Plastiken
Württembergische Metallwarenfabrik
Niederlage Bielefeld, Niedernstr. 19

Baubeschläge, Kleiderablagen lieferte
Carl Benteler
Gehrenberg Niedernstr.

Die Innen-Stuckarbeiten führten aus
Höner & Harnack
Schildescher Straße 56 :-: Telefon 1111 (Meier)

einzigen Schmuck eine Führerplakette. An der Stirnseite ist die Musikempore angebracht. Hier hat sich der Architekt allerdings einen erfreulichen „Luxus" gestattet. Ein reizendes schmiedeeisernes Abschlußgitter, ein wahres Meisterstück deutscher Handwerkskunst, grüßt in den Saal herunter. Erwähnt sei, daß der Saal nicht nur bei festlichen Anlässen benutzt wird, sondern auch der Arbeit (Vorträge usw.) dient.

Durch die gesonderten Wirtschaftseingänge gelangt man zu den Wirtschaftsräumen. An einem langen Flur liegen helle, luftige Aufenthalts- und Schlafräume für Ordonnanzen, kleinere Gesellschaftsräume, der Anrichteraum und das elektrisch gekühlte Büfett. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß auch die hygienischen und sanitären Einrichtungen vorbildlich sind.

Im Obergeschoß befindet sich einmal die große, vollelektrische Küche, die in jeder Beziehung neuzeitlich eingerichtet und u. a. auch mit elektrischen Kühlanlagen versehen ist. Weiter sind im Obergeschoß drei Wohnungen eingebaut, zwei für unverheiratete Offiziere und eine für den Wirtschaftler. Das Dachgeschoß enthält nur die Entlüftungsanlagen. Das Kellergeschoß ist in der üblichen Weise ausgebaut — — bis auf eine kleine aber feine Ueberraschung. Auf dem rechten Flügel befindet sich eine urgemütliche Trinkstube mit Bauernmöbeln, Bleiglasfenstern und allem was dazu gehört.

Wir geben Auskunft

Auskünfte werden nur an Abonnenten erteilt. Ohne Name, Anschrift und letzte Bezieherquittung werden Anfragen nicht beantwortet. Mündliche Auskunft: Dienstags und Freitags von 18—19 Uhr. Schriftleitung: Schulstraße 20. Schriftliche Auskunft wird nicht erteilt. Sämtliche Auskünfte sind unverbindlich.

Musikmeister in der Wehrmacht. Auch der Musiker wird in der Wehrmacht zunächst an der Front militärisch ausgebildet, als Rekrut und später als Gefreiter, bevor er zur Unteroffizierlaufbahn zugelassen wird. Vorbedingung sind hier vollendete militärische Ausbildung, Beherrschung aller Vorschriften und besondere musikalische Kenntnisse. Auf Grund der abgeleisteten Dienstjahre kann der Musiker später Unterfeldwebel und Feldwebel werden. Die Beförderung zum letzteren Dienstgrad hängt von der Eignung zum Korpsführer ab. Der Musikmeister ergänzt sich aus den allerbesten Musikern der Truppe, von denen eine besondere musikalische Vor- und Ausbildung gefordert wird. Die Ernennung zum Musikmeisteranwärter setzt eine 3jährige Ausbildung an der akademischen Hochschule für Musik in Berlin voraus, die erst nach Ablegung einer Aufnahmeprüfung möglich ist. Musikalische Begabung, gute Allgemeinbildung, die schriftliche Verpflichtung, für jedes Ausbildungsjahr an der Hochschule für Musik zwei Jahre über die 12jährige Dienstzeit hinaus zu dienen und eine Mindestgröße von 1,68 Meter sind unerläßliche Vorbedingungen für diese Laufbahn. Hat der Bewerber nach Beendigung des Hochschulstudiums die militärische und musikalische Abschlußprüfung bestanden, so erfolgt seine Ernennung zum Musikmeisteranwärter. Die Beförderung zum Musikmeister hängt davon ab, ob eine Stelle frei ist und ob der Anwärter nach Urteil seines Kommandeurs eine weitere dreimonatige Frontdienstzeit mit Auszeichnung abgeleistet hat. Nach diesen drei Monaten wird der Anwärter Musikmeister, nach 10 Jahren als Musikmeister Obermusikmeister und nach 20 Jahren als Musikmeister und Obermusikmeister Stabsmusikmeister.

Eigenhändiges Testament. Sie wollen wissen, ob die auf einem Briefbogen vorgedruckte Ortsangabe das ganze eigenhändige Testament ungültig macht, wenn dieses im übrigen eigenhändig geschrieben und unterschrieben ist. Nach Par. 2231 BGB. ist die Formvorschrift für das eigenhändige Testament nur dann erfüllt, wenn auch der Ort der Errichtung vom Erblasser selbst geschrieben ist. Hierzu liegt auch ein entsprechendes Urteil des Kammergerichts vom 3. Februar 1938 — 1 Wx 675/37 — vor.

H. A. in D. Sie können dem von Ihnen und Ihrer Frau zu errichtenden gemeinschaftlichen Testament jeden zulässigen Inhalt geben, also sich gegenseitig bedenken, Verfügungen des einen von denen des anderen Ehegatten abhängig machen oder schließlich ohne Rücksicht auf die Verfügung des anderen Ehegatten anderweitig bestimmen. Das gemeinschaftliche Testament wird schon nach dem Tode des zuerst verstorbenen Ehegatten geöffnet. Bei der Eröffnung sind die Verfügungen des überlebenden Ehegatten, soweit sie sich sondern lassen, weder zu verkünden noch sonst zur Kenntnis zu bringen. Von den Verfügungen des verstorbenen Ehegatten ist eine Abschrift anzufertigen, darauf wird das Testament wieder verschlossen.

Urlaubsmarken und Lohnsteuer. Sie stellen die Frage, ob das Kleben und Entwerten der einzelnen Urlaubsmarken durch den Arbeitgeber als Arbeitslohnzahlung anzusehen ist. Dies ist gemäß der Tarifordnung vom 1. 12. 1937 nicht der Fall. Erst die Auszahlung des Urlaubsgeldes an den Arbeitnehmer ist Lohnzahlung. Das Urlaubsgeld ist als laufender Arbeitslohn für einen der Urlaubsdauer entsprechenden Lohnzahlungszeitraum anzusehen. Nur wenn ausnahmsweise der Urlaub nicht angetreten wird und deshalb ein Lohnzahlungszeitraum nicht besteht, kann das Urlaubsgeld als sonstiger, insbesondere einmaliger Bezug dem Sondertarif nach Par. 35 der Lohnsteuer-Durchführungsbestimmung unterworfen werden. Im Zweifelsfalle empfiehlt sich eine Anfrage beim Finanzamt der Betriebsstätte, das gemäß Par. 56 DVO. Auskunft geben muß.

R. O. in P. Kalkdüngung schließt den Boden auf und sollte in den Herbstmonaten nicht versäumt werden. Steinobst braucht, wenn es ertragreich werden soll, unbedingt Kalk. Mit der Kalkdüngung wird gleichzeitig der Harzfluß bekämpft. Aber auch das Gemüseland wird ertragreicher, während in kalkarmen Böden niemals befriedigende Ernten erzielt werden.

Gestalter und Lieferanten des neuen Offiziersheims am Osning:

Die behagliche Raumausstattung
durch schöne Gardinen und Dekorationen
Anfertigung in eigener Werkstatt, Kostenanschläge und Muster unverbindlich
Buddeberg
Bielefeld Niederstraße 5—9 Ruf 2, 67, 68

O. TROGGE & CO.
lieferte
Türen- und Fensterbeschläge

2 Worte — Ruf 625

„Topp-Transporte"
für nah und fern!

Tapeten lieferte
Schröder-Baum
BAHNHOFSTRASSE 43 · RUF 101

Dortmunder Actien-Brauerei


Niederlage in
Bielefeld
Reichspoststr. 9a
Fernruf Nr. 1164 und Nr. 1165



Isenbeck-Pils
das edle und köstliche deutsche Pilsener
der Isenbeck-Brauerei, Hamm i.W.
seit 1769

Haustüren, Innentüren, Schiebefenster der Küche und Täfelungen führte aus
H. Tiemann, Tischlermeister
Kammermühlenweg 33 . Ruf 6376

Robert Schabbon
Malermeister
Detmolder Str. 98, Ruf 4153

Paul Lohmann . Klempnermeister
Breite Straße Nr. 36 Fernsprech-Anschluß Nr. 586
Ausführung sämtlicher Bauklempner-Arbeiten

Entwurf und Ausführung der Kachelmalerei
Wilma Obermeier
Rohrteichstr. 56 Fernruf 6827

Die Schieferarbeiten am Dach führte aus:
August Koch, Dachdeckermeister
Horst-Wessel-Straße 159 . Ruf 1529

Zimmerarbeiten führte aus:
H. Janzen
Bau- und Zimmermeister
Bleichstr. 50-52 - Ruf 483

Klempnerarbeiten:
Carl Laux sen.
Installationsgeschäft
Güsenstr. 1-3, Ruf 3534

Außenputzarbeiten:
A. & W. Schweser
Stukkateurmeister
B.-Schildesche, Schäferstr. 33, Ruf 6120

Bielefelder Heimschutz
Schwarze Husaren
Jöllenbecker Str. 14 . Ruf 3565
Baubewachungen und Bewachungen aller Art

Tischlerarbeiten:
Aug. Giesselmann
Bau- und Möbeltischlerei
Friedrichstr. 16 - Ruf 3746

Der größte Teil der schönen
Fenster-Dekorationen
wurde von uns geliefert. Lassen auch Sie sich von uns beraten.
Tüchtige Fachleute stehen zu Ihrer Verfügung.
Leffers
BIELEFELD BAHNHOFSTR.

Den Spriegelzaun und die Fahnenstange lieferte
H. Fechtel Nachf.
Inh.: Bernhard Wienand
RavensbergerStr. 7. Ruf 3766

Tischlerarbeiten:
(Einfriedigungen)
Heinrich Marten
Bau- und Möbeltischlerei
Spinnereistr. 25a. Ruf 3818

Bau- und Möbeltischlerei:
Friedr. Deppe
Inh.: Erwin Deppe
Oelmühlenstr. 9, Ruf 584

Installationsarbeiten führte aus:
Friedr. Voss
Bauklempnerei und Installationsgeschäft
Ravensberger Straße 42
Ruf 2828 - Gegründet 1904


Fritz Pötting
Glas- und Gebäude-Reinigungs-Institut
Kreuzstraße 3 . Ruf 3892

Dachdeckerarbeiten führte aus:
Erich Lohne
Bedachungs-Geschäft
Blumenstraße 5 ✕ Ruf 4693

WNN. - die große Tageszeitung

Alles klappt wie am Schnürchen

Ein Gang durch die Geschäftsstelle des Deutschen Turn- und Sportfestes

Riesenvermögen in offenen Schränken

Eigener Bericht der Westfälischen Neuesten Nachrichten

Der Geschäftsführer des Deutschen Turnfestes 1934 Stuttgart, der Schwabe Frieder Körner, leitet seit 1937 die Geschäftsstelle des Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau. Dort hat schon der Endspurt begonnen, denn das Hermann-Göring-Sportfeld öffnet in wenigen Tagen den Turnern und Sportlern seine Pforten. Trotzdem machte es Frieder Körner möglich, unserem Mitarbeiter die organisatorischen Fragen des kommenden Festes zu schildern.

Breslau, 19. Juli.

So begann die Begrüßung mit Frieder Körner, dem Geschäftsführer des Deutschen Turn- und Sportfestes in seiner Geschäftsstelle am Salvator-Platz in Breslau: „Das ist nett, daß Sie gekommen sind. Wissen Sie..." Rrrrrr geht das Telefon. „Entschuldigen Sie, bitte!" Wir entschuldigten. Ungefähr 16mal in einer halben Stunde, dann hörten wir auf zu zählen. Einige Stadtgespräche, dann plötzlich Halle, Berlin, Hamburg, Chemnitz und, wir wollten unseren Ohren nicht trauen, Bukarest. Es gibt kaum ein europäisches Land, mit dem in diesen Tagen nicht telefoniert worden ist. 15 Hauptleitungen hat die Telefonzentrale der Geschäftsstelle und rund 400 Nebenanschlüsse, und doch soll es — und das nicht selten — vorkommen, daß alle Leitungen besetzt sind.

Tante Henriette wurde „verschickt"

„Zahlreiche Breslauer rufen mich an," erzählt Frieder Körner. „Leider, muß ich sagen, weil sie mir dadurch meine Zeit stehlen, andererseits aber bin ich froh, weil ich daraus häufig den Geist spüre, der den schlesischen Menschen erfüllt, fügt er hinzu. Einzelheiten führt der Geschäftsführer zur Begründung an. Da melden sich Menschen, die des Festes wegen ihre Ferienreise verlegt oder gar abgesagt haben und nun unbedingt einen oder mehrere Turnfestgäste aufnehmen wollen. Andere haben ihre Tante Henriette, die bei ihnen wohnt, für die Festtage zu Verwandten geschickt, um das Tantenzimmer für einen Gast frei zu haben. In diesem Sinne geht es weiter. Nicht minder hoch schätzt der Geschäftsführer das verständnisvolle Mitgehen der Breslauer in allen Dingen, in denen man Mitarbeit und Hilfe verlangt.

Die Fußballer wohnen außerhalb

160 Mann stark ist das Personal, das auf beengtesten Raum, beinahe Rücken an Rücken sitzend, hier arbeitet. Da ist das Wohnungsamt. Eine Karte mit den Anmeldungen der einzelnen Gaue zeigt die Schwankungen in den Angaben, die die Wohnungsdispositionen immer wieder umwarfen. Die Spitze jedes Gaues liegt — wohnbezirksmäßig gesehen — im Zentrum der Stadt und erstreckt sich dann keilförmig hinaus in die Vororte und weiter bis in die nahe gelegenen Kreisstädte. So werden die Fußballmannschaften der achtzehn Gaue und ein Teil der Sudetendeutschen in Freiburg und Polsnitz untergebracht; außerdem werden die Orte Dels, Trebnitz, Obernigk, Wohlau, Kanth, Schweidnitz, Zobten, Strehlen und Ohlau belegt.

Hier darf niemand stören

Schweigend gehen wir durch den Raum der Kartenverteilungsstelle, in der 12 Mann sich Worte zurufen: Festkonzert, Umzug, Friesenwiese, Schloßplatz... Hier darf man nicht stören, hier werden die von den einzelnen Gauen angeforderten Karten für die verschiedenen Veranstaltungen herausgesucht und zusammengestellt. „In diesen Schränken", meint Körner und weist auf die offenen Kartenschränke, „liegt ein Riesenvermögen!"

Hund bewacht die Eintrittskarten

Mit über einer Million verschiedener Eintrittskarten, davon 500 000 für die insgesamt 181 Veranstaltungen, dann 300 000 Tageskarten und 250 000 Festteilnehmerkarten, werden beim Deutschen Turn- und Sportfest mehr Eintrittskarten umgesetzt als bei den Olympischen Spielen in Berlin. In dem Raum, in dem sich die Tages- und Veranstaltungskarten befinden, hält sich nachts ein Wächter mit einem Hund auf. Besser ist besser! Die Festteilnehmerkarten, soweit sie noch nicht verschickt worden sind, liegen in einem Tresorraum, den niemand betreten darf außer dem Sachbearbeiter. Die Jugendteilnehmerkarten sind blau, die der Erwachsenen grün.

In einem besonderen Raum erfolgt die Verpackung des gesamten an die einzelnen Vereine herausgehenden Materials und ihre Ueberprüfung. Neben Quartier- und Teilnehmerkarten werden hier die Straßenbahnmarken, die Bescheinigungen für die Krankenkassen in drei Farben für Jugendliche, Frauen und Männer, der Festführer und alles sonstige Material zusammengepackt. Von hier aus geht es über eine weitere Schleuse, die eine nochmalige Kontrolle vornimmt, zur Postabteilung.

Zum Schluß erklärt uns Frieder Körner, daß mindestens zwei Tage vor der Abfahrt jeder Verein im Besitze sämtlicher Karten sein werde.

199 km in Tropenhitze

Nur noch vier Deutsche im Rennen

Die 12. Etappe der Tour de France führte von Marseille über 199 km nach Cannes. Die Fahrer hatten auf dieser Etappe stark unter der Hitze zu leiden. Staub und Durst waren unerträglich. 50 km vor dem Ziele entfesselte der Franzose Fréchaut eine Jagd mit seinem Landsmann Cosson. Beide konnten aber nicht verhindern, daß zehn weitere Fahrer zu ihnen aufschlossen. Im Endspurt konnte Fréchaut in 6:35:26 Std. den Sieg über Marie, Lebucq und Bicini feiern.

Der Hannoveraner Heide, der schon in der 10. Etappe wegen angeblichen Benzinfahrens aus dem Rennen genommen, späterhin auf seinen Protest hin aber wieder zugelassen war, streckte auf dieser Etappe endgültig die Waffen. Durch Heides Ausfall ist die deutsche Streitmacht in der Tour de France nunmehr auf nur vier Fahrer zusammengeschmolzen.

In Cannes haben die Fahrer heute ihren vierten Ruhetag.

Die Ergebnisse:

12. Etappe der Tour de France, Marseille—Cannes, 199 km. Sieger: Fréchaut (Frankreich) 6:35:26 Std.; 2. Marie (Frankreich); 3. Lebucq (Frankreich); 4. Bicini (Italien) alle dichtauf. Die Deutschen: 49. Weckerling 6:40:25 Std.; 55. Hauswald 6:42:36 Std.; 56. Arents dichtauf.

Gesamtwertung: 1. Berwaerde (Belgien) 76:43:43 Std.; 2. Bartali (Italien) 75:46:28 Std.; 3. Cosson (Frankreich) 75:52:28 Std.; 4. Clemens (Luxemburg) 75:54:38 Std.; 5. Vissers (Belgien) 75:55:17 Std.; 6. Gianello (Frankreich) 7:59:42 Std.

Schützen im Kampf

Gute Ergebnisse um die Unterkreis-Meisterschaft

Am Sonntag wurden auf den Johannisberg-Ständen die Unterkreismeisterschaften im Kleinkaliberschießen ausgetragen. Teilnahmeberechtigt waren über 200 Schützen, die in Vierermannschaften oder als Einzelstarter ihre erschwerte Bedingung — 15 Schuß in den 3 Anschlagarten — unter der Oberleitung des Unterkreis-Schützenführers, Kam. W. Dieckmann, erfüllten. Als Favorit bei der Bedingung im Anschlag militärisch galt der KSSV. Bielefeld von 1928. Und es gelang der ersten Mannschaft auch, mit dem ausgezeichneten Ergebnis von 587 Ringen die Unterkreis-Meisterschaft an sich zu bringen. Die Einzelwertung sieht als Unterkreismeister den Kam. Willy Nüssen vom KSSC. Viktoria Bielefeld mit dem sehr guten Ergebnis von 155 Ring vor. Im Anschlag beliebig siegte die 1. Mannschaft von Teutoburg-Ravensberg, Bielefeld mit dem Ergebnis von 554 Ring. Der Titelverteidiger, Schützen-Verein Heepen, erreichte zwar das gleiche Ergebnis, mußte aber nach den Wettkampfbestimmungen des Deutschen Schützenverbandes den zweiten Platz einnehmen. Unterkreis-Meister in der Einzelwertung wurde in dieser Anschlagart Kam. Frische vom Turnverein Jahn Senne I mit 148 Ring. Bei den Jungschützen verteidigte die Mannschaft von Horrido Brake mit 455 Ring den Titel erfolgreich. In der Einzelwertung siegte der Jungschütze Ahlert von Teutoburg Ravensberg mit 136 Ring, der auch Unterkreis-Meister im Anschlag beliebig mit 126 Ring wurde.

Die Ergebnisse

Alt-Mannschaften, Anschlag militärisch: 1. I. Mannschaft KSSV. von 1928 Bielefeld 587 Ring; 2. I. Mannschaft Friesen Milse 571 R.; 3. II. Mannschaft Schützen-Verein Heepen 570 R.; 4. I. Mannschaft KSSC. Viktoria Bielefeld 565 R.; 5. I. Mannschaft Turnverein Jahn Senne I 553 R.; 6. III. Mannschaft KSSV. von 1928 Bielefeld 547 R.; 7. I. Mannschaft Teutoburg-Ravensberg Bielefeld 546 R.; 8. II. Mannschaft Turnverein Jahn Senne I 530 R.; 9. II. Mannschaft KSSV. von 1928 Bielefeld 530 R.; 10. I. Mannschaft KSSV. Schürbusch Bielefeld 527 Ring.

Alt-Schützen-Einzelwertung, Anschlag: militärisch. 1. Willy Nüssen, KSSC. Viktoria Bielefeld, 155 Ring; 2. Pieper, KSSV. von 1928 Bielefeld, 152 R.; 3. Gewecke, Friesen-Milse, 150 Ring; 4. Brinkmann, Teutoburg-Ravensberg Bielefeld, 149 Ring; 5. Fahrtmann, KSSV. von 1928 Bielefeld, 140 Ring.

Jung-Mannschaften, Anschlag: militärisch. 1. Horrido Brake 455 Ring. — Jungschützen-Einzelwertung, Anschlag militärisch. 1. Ahlert, Teutoburg-Ravensberg Bielefeld 136 Ring; 2. Theenhausen, Horrido Brake, 128 Ring.

Alt-Mannschaften, Anschlag beliebig: 1. I. Mannschaft Teutoburg-Ravensberg Bielefeld 554 Ring; 2. I. Mannschaft Schützen-Verein Heepen 554 Ring. — Alt-Schützen, Einzelwertung, Anschlag beliebig: 1. Frische, Turnverein Jahn Senne I, 148 Ring; 2. Wilhelmy, Schützen-Verein Heepen, 147 Ring.

Jung-Schützen, Einzelwertung, Anschlag beliebig: 1. Ahlert, Teutoburg-Ravensberg Bielefeld, 126 Ring.

Endspiel am 30. Juli

Handball-Zwischenrunde der Frauen

Die am Sonntag siegreich gewesenen Vereine tragen die weiteren Spiele zur Deutschen Meisterschaft im Frauen-Handball in Breslau aus. Die Paarungen für die Zwischenrunde am Mittwoch, 27. Juli, lauten:

TG. Berlin — Eintracht Frankfurt a. M.
Eimsbüttel-Hamburg — Polizei Dresden
Stahlunion Düsseldorf — Germ. Jahn Magdeb.
VfR. Mannheim — Asco Königsberg.

Die Vorschlußrundenspiele finden am 28. Juli und das Endspiel am 30. Juli in der Breslauer Jahn-Kampfbahn statt.

Mit Schwarz und Marx

Westfalens Fußballelf für Neiße

Nun steht auch Westfalens Fußballelf für das Turnier beim Deutschen Turn- und Sportfest bereit. Folgende Elf nimmt am kommenden Sonntag in Neiße den Vorrundenkampf gegen Württemberg auf:

Berlau
(Spgg. Röhlinghausen)

Sontow — **Bornemann**
(Schalke 04)

Gellesch — **Tibulski** — **Pawlowski**
(Schalke 04) — **(BVg. 48 Bochum)**

Kalwitzki — **Berg** — **Schwarz** — **Kuzorra** — **Marx**
(Schalke 04) — **(Arm. Bielf.)** — **(Sch. 04)** — **(Arm. Bielf.)**

Ersatz: Sobota, Bonner (Westfalia Herne), Tramm (BVg. 48 Bochum), Büttner und Dunnes (Borussia Dortmund), Kraneveld (Arminia Bielefeld).

Tennis in Brackwede

SV Westfalia/TV Brackwede kombb. — Spiel und Sport B 7:18

Daß die Bielefelder Spiel und Sporter über eine große Anzahl guter Turnierspieler verfügen, bestätigte im Turnier ihrer Mannschaft B gegen die spielstarke Kombination des TV Westfalia und des Turnvereins Brackwede, das auf den Plätzen in Brackwede ausgetragen wurde, erneut in imponierender Art unter Beweis. Sie waren ihrem Gegner einwandfrei überlegen und beherrschten in allen Konkurrenzen die Situation. Ausgezeichnet wußte der SuSer Koreck zu gefallen, der Brackwedes Spitzenspieler Metzger in zwei Sätzen niederhielt und auch im Gemischten Doppel mit Frl. Dammeyer die Brackweder Kombination Frl. Mühlenweg/Metzger schlug. Im übrigen mögen die Ergebnisse sprechen; nur sei noch festgestellt, daß dieses große Turnier, das manchen schönen Kampf brachte, leider sehr unter einer mangelhaften Organisation zu leiden hatte.

Die Ergebnisse

(Brackwede zuerst genannt)

Männer-Einzel: Metzger — Koreck 2:6, 7:9; Menze — Heidbrede 1:6, 1:6; Falkenreck — Otto 6:3, 2:6, 6:2; Thomas — Lütgemeier 3:6, 2:6; Richter — Schmidt 8:6, 1:6, 6:3; Scharf — Scheele 2:6, 4:6; Hellweg — Djuren 1:6, 6:2, 4:6; Niederschelp — Richter 6:8, 1:6; Kade — Rath 2:6, 5:7; Ramsbrock — Eikenberg 3:6, 5:7; Steilbrink — Schildmann 6:3, 6:4; Hunnebrock — Drüner 6:3, 4:6, 4:6.

Frauen-Einzel: Frl. Mühlenweg — Frl. Dammeyer 6:2, 6:2; Frl. Thomas — Frl. Schwengsbier 6:8, 2:6; Frl. Langer — Frl. Nahrstedt 6:4, 0:6, 6:2; Frl. Hellweg — Frl. Pollmann 3:6, 5:7.

Männer-Doppel: Menze/Richter — Heidbrede/Eikenberg 2:6, 9:7, 1:6; Menze/Richter — Otto/Lütgemeier 2:6, 7:9; Falkenreck/Ramsbrock — Scheele/Richter 1:6, 5:7; Niederschelp/Steilbrink — Rath/Schildmann 4:6, 8:6, 6:2; Bittenborn/Menze — Eikenberg/Drüner 6:3, 4:6, 3:6.

Gemischtes Doppel: Frl. Mühlenweg/Metzger — Frl. Dammeyer/Koreck 4:6, 6:4, 4:6; Frl. Thomas/Menze — Frl. Schwengsbier/Otto 0:6, 1:6; Frl. Langer/Richter — Frl. Nahrstedt/Lütgemeier 0:6, 4:6; Ehepaar Hellweg — Frl. Pollmann/Heidbrede 6:4, 2:6, 6:2.

Im Gesamtergebnis siegte die Mannschaft B des Vereins Spiel und Sport Bielefeld gegen die kombinierte Mannschaft des Sportvereins Westfalia und des Turnvereins Brackwede mit 18:7 Punkten, 37:19 Sätzen und 326:241 Spielen.

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Notizblock

20. Juli 1938

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Juli 1938 hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren um 138,7 Mill. auf 6 589,3 Mill. RM. verringert. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen sind um 0,2 Mill. RM. auf 76,4 Mill. RM. zurückgegangen. Im einzelnen stellen sich die Goldbestände auf 70,8 Mill. RM., die Bestände an deckungsfähigen Devisen auf 5,6 Mill. RM.

•

Die Außenhandelsbilanz Großdeutschlands schließt bei 485,5 Mill. RM. Einfuhr und 436,2 Mill. RM. Ausfuhr im Juni d. J. mit einem Einfuhrüberschuß von 49,3 Mill. RM. ab, d. h. einem etwas geringeren Betrag als im Vormonat (52,1 Mill. RM.). Die Handelsbilanz des Altreichs für das erste Halbjahr weist bei 2 697 Mill. RM. Einfuhr und 2 583 Mill. RM. Ausfuhr einen Einfuhrüberschuß von 114 Mill. RM. auf.

•

Im Zuge der Durchführung des deutschen Seidenbauprogrammes wird im Geschäftsbereich des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft eine Reichsanstalt für Seidenbau in Celle errichtet.

•

In einem Börsenzulassungsprospekt der Berliner Kindl-Brauerei AG., Berlin, wird mitgeteilt, daß der Bierabsatz im laufenden Geschäftsjahr weiter gestiegen ist, so daß wiederum mit einem günstigen Abschluß gerechnet werden dürfe.

•

Der Reichsarbeitsminister hat Universitätsprofessor Dr. Lutz Richter zum ständigen Sondertreuhänder der Heimarbeit für das Rauchwarengewerbe in den Wirtschaftsgebieten Sachsen, Thüringen und Mittelelbe bestellt.

•

Nach dem Urteil der amtlichen Berichterstatter des Statistischen Reichsamts beträgt die Heuernte des ersten Schnitts im Altreich 24,99 (i. V. 25,85) Mill. t und in Oesterreich (erstmalig ermittelt) 3,7 Mill. t.

•

In der Halbjahresübersicht der Sparkassen ist ein recht befriedigendes Ergebnis des bisherigen Einlagengeschäfts im Jahre 1938 festzustellen.

•

Der HV. der Kollmar & Jourdan AG., Pforsheim, wird eine Dividende von 5 Prozent (—) vorgeschlagen.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 19. Juli für eine Unze Feingold 141 Schilling 4½ Pence = 86,6629 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,5437 Pence = 2,78 627 RM.

Wirtschaftsnachrichten

d. **Teutoburger Wald - Eisenbahn - Gesellschaft.** (Unveränderte Ausschüttung.) Bei Gesamteinnahmen von 1.41 (1.40) Mill. RM. verbleibt für 1937 nach Zuweisung von 5 000 (9 000) RM. an den Dispositionsfonds, von 73 047 (71 006) RM. an den Erneuerungsfonds und von 15 000 (0) RM. an die Rückstellung für notwendige Ausgaben ein Reingewinn von 211 072 (211 079) RM., aus dem wieder 4 Proz. Dividende auf 3 325 Mill. RM. Stammaktien A und wieder 2 Prozent Dividende auf den gleichen Betrag Stammaktien B zur Verteilung kommen. An Stelle von Regierungsbaumeister a. D. Walter Hübner wurde Direktor Dr. Pundt von der AG. für Verkehrswesen neu in den Aufsichtsrat gewählt.

d. **Körting Maschinen- und Apparatebau-AG. Hannover.** (Aktienbesitz-Wechsel). Die bis jetzt im englischen Besitz gewesenen Aktien der Körting Maschinen- und Apparatebau-AG. Hannover sind wieder in den Besitz der Familie Körting übergegangen. Erwerber der Aktien sind Dr. Peter Fusch und Dipl.-Ing. Ernst Fusch, beide Enkel vom Gründer des Hauses Körting, Ingenieur Ernst Körting sen., der durch seine hervorragende Ingenieureigenschaft und kaufmännische Befähigung den Weltruf der Körting-Erzeugnisse schuf. Nachdem die Mitglieder des bisherigen Aufsichtsrats im Zusammenhang mit dem Wechsel des Aktienbesitzes ihre Aemter niedergelegt hatten, erfolgte in einer ao. HV. die Wahl des neuen Aufsichtsrats, der sich zusammensetzt aus Dr.-Ing. Gustav Fusch, Hannover (Vorsitzer), Rechtsanwalt und Notar Dr. Wilhelm Wolter, Hannover (stellv. Vorsitzer), Dipl.-Ing. Ernst Fusch, Florenz, und Direktor Erich Niemann, Berlin. Die bisherigen Vorstandsmitglieder bleiben in ihrem Amt. — Die mit einem AK. von 400 000 RM. gegründete Auffanggesellschaft der in Konkurs geratenen Gebr. Körting AG. nahm 1937 bei Gesamterträgen von 1,26 Mill. RM. aus einem Reingewinn von 65 850 RM. die Dividendenzahlung mit 6 Prozent auf.

d. **Zellwolle Export-Gemeinschaft GmbH. Berlin.** (Neugründung.) Mit einem Stammkapital von 70 000 RM. und dem Sitz in Berlin (Charlottenstraße 66) wurde die Zellwolle Export-Gemeinschaft GmbH. gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Vornahme und Förderung der Ausfuhr von Zellwolle jeder Art. Geschäftsführer ist Kaufmann Johann Georg Lohmann, Bremen.

Kölner Schlachtviehmarkt vom 19. 7. 1938. Auftrieb: 1149 Rinder, 1287 Kälber, 107 Schafe, 5467 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Ausstichtiere über Notiz, Kälber zugeteilt, Schafe lebhaft, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 44 bis 45, b) 40—41, c) 35—36; Bullen a) 42—43, b) 37—39, c) 34; Kühe a) 42—43, b) 37—39, c) 30—33, d) 22—25; Färsen a) 43—44, b) 38—40, c) 35; Kälber Sonderklasse 75—78, andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel b2) 48 bis 50; Schafe c) 42; Schweine a) 60, b1) 59, b2) 58, c) 56, d) 53, g1) 57, g2) 55.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 19. 7. 1938. Auftrieb: 640 Rinder, 2593 Kälber, 2616 Schafe, 18 957 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Ausstichtiere über Notiz, Kälber verteilt, Schafe verteilt, Schweine verteilt. Preise: Ochsen a) 44, b) 40, c) 35, d) 28; Bullen a) 42, b) 38, c) 33; Kühe a) 42, b) 38, c) 32, d) 22—24; Färsen a) 43, b) 39, c) 34, d) 27; Kälber Sonderklasse 68—78, andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel a1) 50, b1) 46—48, c) 40—43, d) 36—38; Schafe c) 40, f) 36—40, g) 23—30; Schweine a) 57½, b1) 56½, b2) 55½, c) 53½, d) 50½, e) bis 50½, g1) 54½, g2) bis 52½, Altschneider 54½.

Devisenkurse — Berlin, 19. Juli

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	136,85	137,13	136,89	137,17
Brüssel-Antwerpen	42,08	42,16	42,09	42,17
Helsingfors	5,40	5,41	5,405	5,415
Kopenhagen	54,68	54,78	54,73	54,83
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	12,245	12,275	12,255	12,285
Madrid	—	—	—	—
New York	2,489	2,493	2,488	2,492
Oslo	61,54	61,66	61,59	61,71
Paris	6,873	6,887	6,878	6,892
Prag	5,601	5,619	5,601	5,619
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	63,13	63,25	63,17	63,29
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,98	57,10	56,99	57,11

Notierung für je 1 Pfund, Dollar, sonst in 100 Einheiten

Dollar sehr fest

Berliner Metallmarkt — 19. Juli

Elektrolytkupfer wirebars	56,25
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	37,20—40,20

Bremer Baumwollmarkt — 19. Juli

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	10,30	10,28	10,29
Februar	—	—	—
März	10,45	10,43	10,45
Mai	10,53	10,51	10,52
Juni	—	—	—
Juli	—	—	9,86
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	10,03	9,99	10,01
November	—	—	—
Dezember	10,20	10,18	10,19
Juli 1939	10,60	10,57	10,59

Tendenz: stetig, Bremer Baumwolle — loko: 10,46

Senking und Junker & Ruh Gasherde

zu den H. d. T.-Bedingungen:
20 Monatsraten (10% Anzahlung)

Kostenloser Lehrkursus im H. d. T. oder Hausberatung

Carl Benteler

Gehrenberg 12–14
Gegründet 1876

Niederstraße 41
Fernsprecher 1886/87

Lassen Sie sich unverbindlich von mir beraten!

Berglust

Heute 16 Uhr:
Bünter
Hausfrauen-Nachmittag
Einmaliges Gastspiel des beliebten Lieder- u. Arliensängers
Heinz Kersting
vom Stadttheater Chemnitz
ehem. Mitgl. d. Bielefelder Stadttheaters
20 Uhr:
Gesellschaftsabend

Zur schönen Aussicht

Heute nachmittag
Familien-Konzert
abends Tanz im Freien
Autoanfahrt: Kantinenstr., Schubertstr., Parkplatz

Auto- und Motorrad-Verleih

Werner Welp, Ummeln 221
Gütersloher Straße
Ruf 2524 Amt Bielefeld
Fabrikneue Fahrzeuge

Lindenhof-Garten

Heute abend
Konzert und Tanz
im Freien.

Heute nachmittag:
GARTEN-KONZERT
Abends: Tanz im Freien
Freudental

Wirtschafts-Büfett
bestehend aus Theke, mit Marmorplatte, sowie Gläserschrank u. a.
Küchenherd (Küppersb.), **Gasherd**
Zu besichtigen bei
Busch, Gehrenberg 32

Zwangsversteigerungen
Donnerstag, den 21. Juli 1938, Auktionshalle, Am Bach 12, hierselbst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Buschfort:
Posten gebrauchte Möbel, Schweißapparat, Zigarren u. a. m.;
anschließend an Ort und Stelle:
100 Sack Zement.

10 Uhr, Gerichtsvollzieher fr. A. Briese:
Kleiderschrank, Bettstelle, Waschkommode, Sofas, Büfetts, Schreibtische, Klavier, Schreibschrank, Vitrine, Teppiche, Bilder, 1 Eisschrank, 1 Backofen, Dauerbrenner, Oefen u. a. m.

Restaurant Zwiebelkotten

Steinhagener Str. 3 . Telefon 997 . Besitzer: G. Bracksiek
Täglich frischen Pickert

Probieren Sie einmal „Presta"
Orangina oder Grape Frucht. Aus baumreifen Früchten hergestellt. Sie werden begeistert sein
Vertrieb: **Paul Köhne, Bielefeld**

Komplett eingerichtete
Reparaturwerkstatt
mit sämtl. Handwerkszeug für Motor- u. Fahrräder, sowie **Drehbank und moderne Schweißanlage billig zu verkaufen.**
Angeb. unter **A Z 5692** an die W. N. N.

Habe noch mehrere Tausend
Steckrübenpflanzen
abzugeben. 100 Stück 0.30 RM 1000 Stück 2.50 RM.
Gärtnerei Blome, Ubbedissen

Stahlwerk

sucht zu den Güterbahnhöfen **günstig gelegenes Lager.** Größe 1500 bis 2000 qm, mögl. mit Gleisanschluß, evtl. auch passendes Gelände. Angebote mit äuß. Preisang. und Lageplan unter **A Z 5677** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Lieferwagen

geschlossen oder Pritsche, 1–1½ t, gebraucht, gut erhalten
gegen Kasse sofort zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe, Type und Baujahr unter **AS 5544** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Ehe-Wünsche

Kaufmann
33 J., ev., wünscht die Bekanntschaft eines netten jungen Mädchens, das auch im Geschäftshaushalt Bescheid weiß, zwecks späterer **Heirat.** Angebote mit Lichtbild unter **C 9609** an die Westf. Neuesten Nachrichten

Offene Stellen

Autoschlosser
tüchtiger, gegen hohen Lohn in Dauerstellung sofort gesucht
H. Lohmann, Versmold
Telefon 205

Zwei ledige Tischler
nur für bessere Möbel, kein Serienbau, sofort gesucht. Kost und Unterkunft evtl. im Hause.
Heinr. Stönner.
Westbarthausen 33. Post Dissen T. W

Eingeführt. Provisionsvertreter
für Roh- und Röstkaffee von erster Hamburger Firma gesucht. Verbindung mit Gaststätten erwünscht. Angebot mit Lebenslauf unter **H. G. 12337** an **Ala, Hamburg 1.**

Tüchtiger fleißiger **Bäcker- u. Konditorgehilfe**
d. m. allen Arbeiten vertraut ist, gesucht.
Bäckerei und Konditorei Ernst Bergmann
Gelsenkirchen, Geisslerstraße 21, Ruf 26184

Bezirks-Vertreter
für die Plätze **Bielefeld, Herford** und **Gütersloh** für **sofort gesucht.** Bei Eignung zahlen wir hohe Zulchüsse.
Hansa-Volksversicherung V. V. a. G.
Verwaltungsstelle Bielefeld
Am Lehmstich 44 I.

Suche zum 1. September
tüchtige Verkäuferin.
Bewerbung. m. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Kost und Wohnung an
Otto Frommeyer
Manufakturwaren und Konfektion
Neuenkirchen, Krs. Melle

Tüchtige
Putzarbeiterin
für sofort gesucht
Lisa Schmidt . Gütersloh
Wilhelmstraße 10.

Stellengesuche

Kaufm. Angestellter
25 J., mit allen Büroarbeiten vertraut, Stenograf. und Schreibmaschine, flotter Rechner, selbst. Kalk. gewohnt, wünscht sich zu verändern (nur Dauerstellg.) zu sofort oder später. Angebote unter **D 478** an die Westfälisch. Neuesten Nachrichten

Junger Mann

mit Führerschein 3
sucht Beschäftigung.
Angebote unter **C 9598** an die Westfälischen Neuest. Nachrichten

Kleine Anzeigen

Zu vermieten

Schlafstelle
frei. Nordstr. 14, L, l.

Zimmer,
gut möbliert, mit Pension, frei. Steinstraße 5, 1. Etage.

Zimmer,
möbl., mit gut. Pension, frei. Sadowastraße 2. 20. 7.

Zimmer
für junges Mädchen frei. Siechenmarschstraße 13, 2. Etg., r.

Zimmer,
gut und gemütlich möbl., Stadtmitte. Zentralheizung, für gebildeten, berufstätigen Herrn oder Dame frei. Zu erfrag. in den Westf. Neuesten Nachrichten. 5699

Zimmer,
möbl., zum 1. 8. an Herrn zu vermieten. Mittelstraße 39.

Zimmer,
möbliert, für Herrn (mögl. Dauermieter) zu vermieten. Poststraße 14. 1. Etage.

Wohn-
u. Schlafzimmer, gut möbl., mit Bad, Telefon, im Zentrum, frei. Zu erfragen in den Westf. N. Nachr. 1413

Wohn-
und Schlafzimmer m. Badbenutzung (Nähe Garage) in ruhigem Hause zu vermieten. Sedanstraße 14, 1. E.

Brautleute!
2 Räume und Abstellraum in Stieghorst (monatlich 22 RM) sofort vermietbar. Kauf von Möbeln erwünscht. Angeb. unt. A. A. 5548 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Neubauwohnung,
sonnige, ruhige Lage, in Heepen, 3 Räume, Küche, Bad, Garage, zum 1. Oktober 1938 preiswert zu vermieten. Offerten unter A. A. 1456 an die Westf. Neuest. Nachr.

Schlaf-
und Wohnzimmer, möbl., Nähe Brackwede-Süd, frei. Angeb. unt. A. B. 1993 a. d. Westf. N. Nachr.

2–3 Räume,
leer oder teilweise möbl., sofort zu vermieten. Zu erfragen in den Westfälischen Neuesten Nachrichten. 1410

3—4-Zimmer-
wohnung (schöne), Küche, Bad usw., bis 1. August zu vermieten, Nähe Sieker Kaserne. Offert. unt. A. Z. 5696 an die Westf. Neuest. Nachr.

4-Zimmerwohnung
mit Bad (Poststr.) an ruhigen Mieter zum 1. Oktober, evtl. früher, zu vermieten. Mietpreis 61,50 RM einschl. Nebenkosten. Offt. unt. A. Z. 5676 a. d. W. Neuest. N.

Malerwerkstatt,
Nähe Siegfriedplatz, zu vermieten. Daselbst 2 Werkstattöfen zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 1322

Miet-Gesuche

Zimmer,
möbl., von berufstätigem Mädel gesucht. Offerten unter A. Z. 5688 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
leeres, sucht berufstätiges junges Mädchen in gutem Hause im Westen Bielefelds oder Nähe Oetkerwerke. Offerten unt. A. Z. 5687 an die Westf. Neuest. Nachr.

1—2 Wohnräume
sucht Frau auf sofort. Offerten unter A. Z. 5620 an die Westf. Neuest. Nachr.

Ehepaar,
berufstätiges, sucht f. sofort oder später 1 bis 2 leere od. möbl. Räume mit Kochgelegenheit. Offt. unt. A. Z. 5697 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
2 Zimmer u. Küche, von ruhigem, alleinstehenden Ehepaar f. bald oder später gesucht. Offerten unter A. H. 7107 an die Westf. Neuest. Nachr.

3—4 Zimmer
mit Bad und Küche von jung. Ehepaar, möglichst Heisung, am liebsten Neubau, zum 1. Oktober oder später gesucht. Mietpreis bis 130.— RM monatlich. Offen bevorzugt. Angeb. unt. A. Z. 5671 an die Westf. Neuest. Nachr.

Ehepaar,
ruhiges, sucht zum 1. Oktober Wohnung, 4 Räume, auch Stadtrand. Mietpreis bis 50 M. Angeb. unter A. Z. 5682 an die Westf. Neuest. Nachr.

5—6-Zimmer-
wohnung, sonnige, in guter Lage, von ruhigem Mieter gesucht. Angeb. unter A. S. 5542 an die Westf. Neuest. Nachr.

Offene Stellen

Bäckergesellen,
tüchtig., jungen, für bald gesucht. B. Block, Bielefeld, Gütersloher Str. 84.

Friseurgehilfe
für sofort oder später gesucht. Schakat, Viktoriastraße 10.

Tischler,
tüchtige, für Möbelbau gesucht. Ed. Essen, Gütersloher Straße 3.

Malergehilfen
sucht sofort Grote, Ehlentrupper Weg Nr. 27.

Zuschneiderin,
jüngere Kraft, perfekt im Zuschneiden von Maß-Herrenwäsche, Damen- und Bettwäsche, in angenehme, selbständige Stellung zum baldig. Eintritt gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschrift. u. A. S. 5546 a. d. Westf. N. Nachr. 23. 7.

Schlosser
od. gleichwertige angelernte Hilfskräfte zur Montage von Armaturen aller Art für sofort gesucht. Eisenwerk Heinrich Schilling, Kraks bei Bielefeld. 23. 7.

Kaufmann,
jung. (25—30 Jahre) kann sofort anfangen in ländl. Getreide- und Futtermittelgeschäft. Kost u. Wohnung evtl. im Hause. Eilangeb. mit Zeugnisabschriften und selbstgeschr. Lebenslauf unt. A. A. 1377 a. d. Westf. N. Nachr.

Für Verkaufsschlager (DRV.) suchen wir Mitarbeiter(innen), die saubere Arbeit gewöhnt sind. Vorzustellen Hotel Müller, Reichspoststr. 14, Freitag 11—12 und 15—16 Uhr.

Faltennäherinnen
für Bettwäsche (evtl. Einsatz-Näherinnen) sowie geübte Plattstichstickerinnen in Steinbagen oder näherer Umgebung für Heimarbeit gesucht. Maschine mit Motor wird gestellt; ebenso ist bequeme Lieferungsmöglichk. gegeben. Carl Brune jr., Bielefeld, Theeiener Straße 4.

Maschinenstickerin
gesucht, evtl. auch halbe Tage. Hübner, Goldstraße 22.

Frau,
alleinstehende, mit Rente oder Pension, bis 55 Jahre, häuslich und ehrlich, von älterem Herrn (Rentner), evgl., mit schönem Heim, zur Führung des gemeinsamen Haushalts gesucht. Angebote unt. A. B. 5670 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wirtschafterin,
bis 50 Jahre, mit langjährigen Zeugnissen, zu baldigem Antritt von höherem Beamten gesucht. Dr. Storck, Kastanienstr. Nr. 7. 23. 7.

Hausgehilfin
gesucht, erfahren im Kochen und allen Hausarbeiten. Bismarckstr. 6. 23. 7.

Hausgehilfin,
zuverläss., kinderlieb, zum 15. 9. oder 1. 10. 38 (wegen Fortgang der bisherigen Stütze in ihre Heimat) in Dauerstellg. gesucht. Vorstellung bis 1. 8. Dr. H. Wünsch, Bielefeld, Horst-Wessel-Str. 84.

Hausgehilfin
für Haushalt von 3 erwachsenen Person. zum 1. September gesucht. Kochen kann erlernt werden. Goethestraße 9.

Mädchen,
junges, freundlich, als Hausgehilfin für sofort gesucht. Etwas Kochkenntnisse erwünscht. Frau Köker jun., Breite Str. Nr. 37.

Mädchen,
nicht unter 22 Jahren, für Geschäftshaushalt gesucht. Anfangsgehalt 40 RM netto. Angebote unt. A. Z. 5415 an die Westf. Neuest. Nachr.

Mädchen,
tüchtiges, für Geschäftshaushalt zum 1. August gesucht. Detmolder Str. 77.

Aushilfe,
die kochen kann, für Etagenhaushalt ab Sonnabend auf 2 Wochen gesucht. Steinbicker, Paulusstraße 28.

Putzfrau
oder Mädchen für Geschäft und Privathaushalt gesucht. Meldungen erbitte Gehrenberg 15.

Putzfrau
vormittags gesucht. Detmolder Str. 202. 2. Etage.

Putzfrau,
jüngere, wirtl. sauber, für Freitags gesucht. Marien. Spinnereistraße 25 a.

Putzfrau
für Ladengeschäft gesucht. Angebote unt. A. Z. 5698 an die Westf. Neuest. Nachr.

Stellengesuche

2 Mädchen,
junge, suchen Sonntagsbeschäftig., gleich welcher Art. Zuschr. unt. A. Z. 5683 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Mann,
junger, sucht für täglich 3 bis 5 Stunden Nebenbeschäftig., am liebsten auf Lager. Angeb. mit Lohn u. A. Z. 5686 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kraftfahrer
sucht Stellung zur Aushilfe für Stunden, halbe od. ganze Tage in der Woche. Angeb. u. A. A. 1453 a. d. Westf. N. Nachr. 21. 7.

Suche
passenden Wirkungskreis in frauenlosem Haushalt, Frl., evgl., 38 Jahre. Gute Empfehlung. Durch Todesfall jetzt frei. Offt. unt. A. Z. 5680 a. d. W. Neuest. N.

Zu verkaufen

Wohnzimmer,
neu, billig abzugeb. Rottland 4, Ecke Apfelstraße. 20. 7.

1 Tisch,
2 Stühle, Küchenschrank (alt), Eckaarderobe, Bilder preiswert abzugeb. Horst-Wessel-Str. 80, I., l.

2 Küchenschränke,
gut erhalten, billig abzugeben. Schröder, Westerfeldstraße 141.

Kinderbett,
weiß, mit Matratze, billig abzugeb. Detmolder Straße 77.

Kinderbett,
50×100, billig zu verkauf. Eckelmann, Arndtstraße 28.

Kohlenherd,
kleinerer, neu, mit vernickelten Beschlägen, zu verkaufen. Anfr. u. A. R. 4529 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Anzug,
schöner, Größe 170, schlank, billig. Papenmarkt 12, 1. Etg.

DKW.,
Meisterklasse, Cabriolet (2 sitzig, mit 2 Notsitzen), sehr gut erhalten, preiswert gegen Kasse zu verkaufen. Besichtigung Donnerstag von 10 bis 18 Uhr Fahrschule Langenstepen, Bielefeld, Gütersloher Straße 43.

Personenwagen,
5-Sitzer, steuerfrei, preiswert zu verkauf. Petristraße Nr. 14 a.

Lastwagen,
10/40, Opel, in gutem Zustande, für 550 M zu verkaufen. Besichtigung Donnerstag 8—13 Uhr. Karl Abrams, Goebenstraße 40.

Klavier
für 100 M, Dauerbrandofen 125 M umzugsbalb. zu verkauf. Am Brodbagen Nr. 51, 1. Etage.

Gitarre,
gute, preiswert zu verkaufen. Detmolder Straße 173, part.

Radio,
2 Röhren, Gleichstrom, gegen gleichwertiges in Wechselstrom zu tauschen od. zu verkaufen. Theeiener Straße 41-a, p., rechts.

Kinder-Laufstuhl
zu verkauf. Lützowstraße 7, parterre.

Schreibpult,
Aktenschrank, großer Tisch, 2,50 lang, preiswert abzugeben. Horst-Wessel-Str. 149

1 Schneider-
Nähmaschine, 1 Stubenofen, 1 Petroleumofen, 1 Damenfahrrad, alles gebr., zu verkaufen. Waldhof 4. 20. 7.

Schweißapparat
„Perkeo", 2 kg Füllung, mit Zubehör preiswert zu verkaufen. Arndtstraße 49.

Oelfässer,
gebrauchte, 50, 200 und 300 Liter Inhalt, ferner einige Eisenfenster, Holztüren und einen größeren Posten Lege- u. Mastenten (amerikan. Pekingenten) abzugeben. Bille, Brockhagen.

Wäschereigeschäft
preiswert zu verkaufen. Offerten unter A. Z. 5536 an die Westf. Neuest. Nachr.

Schäferhündin
mit Stammbaum, gut ausgeb., preiswert abzugeb. Brackwede, Westfeld 25. 23. 7.

Motore,
gebr., 2 Gleichstrommotore (1 PS.), Drehstrom v. ¼ PS. an, Ventilatoren f. Gleich- und Wechselstrom verkauft W. Horstmann, Ritterstraße 26.

Kauf-Gesuche

Tische,
gebraucht, für Büro gesucht. Angeb. unt. A. R. 4530 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kabriolett,
möglichst neuwertig, gegen Kasse gesucht. Angeb. u. A. Z. 5700 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten. 23. 7.

Rollwagen
für 1 Pferd, mögl. mit Gummibereifg., zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. S. 5549 a. d. W. Neuest. N. 23. 7.

Bauplatz,
400—600 qm, Nähe Detmolder Str. oder Ad.-Hitler-Park, zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. Z. 5547 a. d. W. Neuest. N.

Bauernhaus
in der Umgebung v. Bielefeld zu kaufen oder mieten gesucht. Angeb. u. A. S. 5545 a. d. W. Neuest. N.

Geldverkehr

100,— RM
sofort zu leihen gesucht gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen. Angeb. unt. A. A. 1457 an die Westf. Neuest. Nachr.

Unterricht

Chemiker
gesucht, der Kaufmann eingehenden praktischen Unterricht erteilt. Vorkenntnisse vorhanden. Offt. u. A. Z. 5599 an die Westf. Neuest. Nachr.

Verschiedenes

Schneiderin
für einige Tage ins Haus gesucht. Offt. unt. A. A. 1450 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Suche
gut bürgerlichen Privatmittagstisch. Nähe Landgericht. Angeb. unt. A. R. 4528 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Hausschneiderin
sucht Kunden außer dem Hause. Offt. u. A. Z. 5669 an die Westf. Neuest. Nachr.

Beteiligung!
Fachmann bietet lfd. Aufträge und sucht Beteiligung an kleiner Aussteuernäherei oder Stickerei. Angebote unt. A. R. 4531 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Ferienfahrt
Anfang August mit Motorrad und Beiwagen. Wer beteiligt sich daran? Zuschrift. unt. A. Z. 5675 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2—3 Benzingäste
zum Rhein (vom 23. bis 29. Juli) gesucht. Offerten unter A. Z. 5689 an die Westf. Neuest. Nachr.

Brille
beim Kasernenfest verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Gobelinusstr. 16, l.

Handtasche,
beige, am 19. 7. 38, abends gegen ½10 Uhr von Brinkmann, Hillegossen, bis Sieker Endstation verlor. Abzugeb. Meeke, Sadowastraße 8.

Schlüsselbund
verloren. Gegen Belohnung abzugeben im Fundbüro.

Lieferschein-Buch
auf dem Wege vom Queller Bahnhof nach Brackwede verloren. Wiederbringer bekommt Belohnung. Heinrich Schmitt, Quelle Bahnhof, Telefon 913 Bielefeld.

Dackelhündin,
rote, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Restaurant Herforder Straße 84.